

**In der Anlage fassen wir die Berichte der Freien Träger, gefördert vom Amt für Jugend, Schule und Sport für den Berichtszeitraum 2016 zusammen.**

**Reihenfolge und Seitenangabe der Berichte der FreienTräger:**

<i>Träger</i>	<i>Arbeitsfeld/Förderung</i>	<i>Seite</i>
1. Freizeitgemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.	Abenteuerspielplatz	2
2. AG Wohlfahrt	Trennungs- und Scheidungsberatung	14
3. Kinderschutzbund	institutionelle Förderung	22
4. Ev. Kirchengemeinde Hilden	Jugendclub SonderBar	29
5. SPE Mühle	Flexible Erziehungshilfe	37
6. SPE Mühle	Jugendclub	44
7. SPE Mühle	Schulsozialarbeit	52
8. SPE Mühle	Suchtberatung	55
9. SPE Mühle	Tagesgruppe	72
10. Diakonisches Werk	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	80
11. Kath. St. Jacobus Gemeinde	Treff 41	96
12. Kipkel e.V.	institutionelle Förderung	107
13. Hand in Hand e.V.	institutionelle Förderung (Sachkosten)	114

## Abenteuerspielplatz 2016

### Zentrale Daten

Fördersumme in 2016	<b>248.746 €</b>																
Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung	Der Abenteuerspielplatz ist ein pädagogisch betreuter Spielplatz der offenen und inklusiven Arbeit für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren. Er weist ein weitestgehend naturbelassenes und pädagogisch strukturiertes Außengelände auf und unterscheidet sich durch diese spezifischen und vielfältigen pädagogischen Angebotsbereiche von klassischer OT-Arbeit																
Eingesetztes Personal	Sozialpädagoge 39h/Wo Erzieherin 24h/Wo Dipl.Päd. als Erzieherin 15h/Wo Erzieher 19,5h/Wo Erzieherin 19,5h/Wo																
Öffnungszeiten Offene Tür	<table border="1"> <thead> <tr> <th>WT</th> <th>Uhrzeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Montag</b></td> <td>14.00-19.00 Uhr*</td> </tr> <tr> <td><b>Dienstag</b></td> <td>14.00-19.00 Uhr*</td> </tr> <tr> <td><b>Mittwoch</b></td> <td>14.00-19.00 Uhr*</td> </tr> <tr> <td><b>Donnerstag</b></td> <td>14.00-19.00 Uhr*</td> </tr> <tr> <td><b>Freitag</b></td> <td>14.00-19.00 Uhr*</td> </tr> <tr> <td><b>Samstag</b></td> <td>13:00-16:00 Uhr**</td> </tr> <tr> <td><b>Sonntag</b></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>*Sommerzeit – im Winter 13:00-18:00 ** nur im Sommer</p>	WT	Uhrzeit	<b>Montag</b>	14.00-19.00 Uhr*	<b>Dienstag</b>	14.00-19.00 Uhr*	<b>Mittwoch</b>	14.00-19.00 Uhr*	<b>Donnerstag</b>	14.00-19.00 Uhr*	<b>Freitag</b>	14.00-19.00 Uhr*	<b>Samstag</b>	13:00-16:00 Uhr**	<b>Sonntag</b>	
WT	Uhrzeit																
<b>Montag</b>	14.00-19.00 Uhr*																
<b>Dienstag</b>	14.00-19.00 Uhr*																
<b>Mittwoch</b>	14.00-19.00 Uhr*																
<b>Donnerstag</b>	14.00-19.00 Uhr*																
<b>Freitag</b>	14.00-19.00 Uhr*																
<b>Samstag</b>	13:00-16:00 Uhr**																
<b>Sonntag</b>																	
Öffnungszeiten Ferien	2 Wochen in den Sommerferien exklusive Öffnung für teilnehmende Kinder des Abenteuersommers. Normale Öffnungszeiten in der verbleibenden Sommerferienzeit <sup>1</sup> und allen anderen Ferienzeiten																
Zielgruppe / Alter	Kinder und Jugendliche 6-14 J. Kinder unter 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen																

### Handlungsfelder 2016

Betrieb des Abenteuerspielplatzes	Statistische Daten, Hauptschwerpunkt Offene Arbeit, weitere Schwerpunkte
Ferienmaßnahmen	Abenteuersommer Oster- und Herbstferienaktion
Projekte und Aktionen außerhalb der Öffnungs- und Ferienzeiten	Kinder- und Familien-Trödelmarkt Aktionen zur Spendengenerierung
Zusammenarbeit mit Schule	BPS ARS, AKS
„Außerhalb der Reihe“ Schwerpunkte der Arbeit in 2016	1) Großes Fest zum Weltkindertag 2) Arbeit mit geflüchteten Menschen 3) Arbeit mit Tieren: Pferde 4) Gefahr durch Vogelgrippe 5) Fortlaufende Baumaßnahmen

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2016

Zielsetzung und Zielerreichung	In Tabellenform
Instrumente der QEW	Personal- und Organisationsentwicklung Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ) Netzwerke, Teams und Gremien
Finanzierungsnachweis	Einnahmen und Ausgaben
Ausblick auf 2017	Ziele und Weiterentwicklungen

1 sofern Bedarf der Zielgruppe ausreichend vorhanden

## Handlungsfelder 2016

Die Handlungsfelder beschreiben die wesentlichen Bereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese werden nun für das Jahr 2016 vorgestellt, im Jahresverlauf beschrieben und bewertet.

### Betrieb des Abenteuerspielplatzes

#### Statistische Daten

Im Berichtsjahr 2016 besuchten **26242 Besucher den Abenteuerspielplatz an 266 Öffnungstagen inklusive der Samstagsöffnungen**. Dies waren **17834 Kinder** und **8408 Erwachsene**.

An **245 Wochenöffnungstagen** besuchten **16591 Kinder** und 7573 Erwachsene die Einrichtung. Dies entspricht einem Gesamtdurchschnitt von **67,60 Kindern pro Tag** und bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 3,84%.

In unserer primären Zielgruppe der **sechs bis vierzehnjährigen Kinder** besuchten uns **durchschnittlich 52,86 Kinder**; im Vergleich zu 2015 ein Zuwachs von 2,26 %. In der sekundären Zielgruppe der **Kinder unter 6 Jahren** in Begleitung ihrer Eltern kamen **täglich 14,73 Kinder** zu uns. Dies entspricht einem Zuwachs von 12,61%.

Die **Wochenendöffnungszeit** wurde nicht in die Jahresdurchschnittserfassung einbezogen, da sie aufgrund ihrer besonderen Angebotsstruktur eine Vergleichbarkeit nicht zulässt. Hier besuchten uns an 20 Wochenendöffnungstagen **1023 Kinder** und 573 Erwachsene, dies entspricht einem **Durchschnitt von 36,15 Kindern im Alter von 6-14 Jahren und 15 Kinder unter 6 Jahren**. An zusätzlich einem Samstag besuchten 90 Kinder und 90 Erwachsene trotz stark regnerischem Wetter unseren Trödelmarkt auf dem Abenteuerspielplatzgelände.

Der Anteil der **Jungen** verringerte sich auf **55,09 %**, der Anteil der **Mädchen** erhöhte sich auf **44,91 %**.

**90 Gruppen** besuchten 2016 die Einrichtung zusätzlich zu **112 Besuchen der festen Kooperationsgruppen** wie Kindertreff-, ATZ- und den BPS-Gruppen.

An zusätzlich 6 Sonntagen kamen 160 Kinder und 82 Erwachsene auf das Gelände.

Die pädagogischen Angebote haben sich sowohl für Facheinrichtungen, Schulen sowie für besuchende Familien bewährt und werden intensiv im Sinne der Stadt und des Abenteuerspielplatzes genutzt.

### Hauptschwerpunkt - Offene Arbeit mit Kindern

Unser primärer Angebotsschwerpunkt ist die Offene Arbeit mit Kindern und wurde 2016 unter den gewünschten und gemeinsam vereinbarten Vorgaben in vielfältiger Art und Weise durchgeführt. Ihre grundlegenden Angebots- und Infrastrukturen haben sich bewährt und wurden entsprechend beibehalten.

#### Der Offene Bereich:

Der Offene Bereich ist einer der drei Kernbereiche unserer Arbeit. Zu ihm gehören die Feuerstelle, eine Freispiel- und Ballspielfläche sowie die Material- und Werkzeugausgabe. Täglich werden Bastel- und Malaktionen, Lagerfeuer mit Schmiedewerkstatt, Gruppen- und Ballspiele sowie freies Spiel angeboten.

#### Der „Mittagstisch“ / Das „Kochangebot“

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde wegen fehlender Finanzierungsmöglichkeit ein neues Konzept für dieses Angebot entwickelt, denn der Bedarf der Besucher war weiterhin vorhanden.

Nun wurden mittwochs mit den Kindern leckere Gerichte zubereitet und freitags ein Stockbrottag eingeführt. Die hungrig auf den ASP kommenden Kinder konnten so weiterhin lebenspraktische Fähigkeiten erlernen, ein Gespür für gesunde Ernährung entwickeln und vor allem wie im familiären Leben miteinander gemeinsam kochen, essen und satt werden. Im Verlauf des Jahres konnte die Finanzierung dieses Angebotes durch verschiedene Spenden aufgefangen werden.

### **Der Tierbereich:**

Der zweite Kernbereich ist der Tierbereich mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten. Vor allem bei jüngeren Kindern und ihren Familien sind die Aufenthalte im Tierbereich sehr beliebt. Er wird weiterhin sehr intensiv genutzt und wir legen gleichzeitig großen Wert darauf, dass alle Tiere artgerecht gehalten und gesund im Umfeld des Menschen leben können.

**Pferde** (s.a. „Außerhalb der Reihe- Arbeit mit Tieren“)

#### **Heilpädagogisches Reiten**

Unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiter des Kinderhilfeszentrums Eulerstraße (KHZ) aus Düsseldorf werden unsere Pferde heilpädagogisch genutzt. Die Pädagogen des KHZ kommen wöchentlich mit intensivpädagogisch betreuten Kindern zu uns. Durch einen vereinbarten Kostenbeitrag werden entstehende Mehrkosten seitens des KHZ gedeckt.

#### **Tierpatenschaften**

Auch 2016 übernahmen wieder viele Kinder eine Tierpatenschaft. Hierbei kümmern sich die Kinder regelmäßig um die Pflege und Versorgung der Tiere und lernen was es heißt „Verantwortung zu übernehmen“! Die Nachfrage für eine Tierpatenschaft war groß. Einige Tiere wurden an Teams vergeben. Hierdurch konnte die soziale Kompetenz der Kinder gefördert werden.

#### **Schafschur**

Im Sinne unseres ganzheitlichen Bildungsansatzes können die Kinder bei der traditionellen Schafschur erfahren, welchen Ursprung Wolle hat, wie sie im Rohzustand aussieht, riecht und sich anfühlt, wie unterschiedlich sie genutzt und verarbeitet wird. Am 15. Juni 2016 waren 100 Kinder und 60 Erwachsene erstaunt vom behutsamen Umgang, der Geduld sowie der anstrengenden Arbeit des Schafschers.

### **Der Baubereich:**

Der dritte pädagogische und 2016 sehr stark genutzte Kernbereich ist der Baubereich.

#### **Budenwettbewerb**

Alle Budenbesitzer waren 4 Wochen vom 26. September bis 25. Oktober eingeladen am traditionellen Budenwettbewerb 2016 teilzunehmen. Ein Komitee bestehend aus Kindern und Betreuern bewertete altersentsprechend u.a. soziale Umgangsformen, Kreativität, Sauberkeit und Kontinuität im Bauen. Es nahmen 10 Budenteams mit 8 Mädchen und 13 Jungen teil.

2016 waren mehr Mädchen an den Bauaktivitäten beteiligt und entsprechend waren sie auch unter den Gewinnerteams zu finden. Erstmals wurde ein Preis für einen Jungen ausgelobt, der zwar keine eigene Bude hatte, aber bei sehr vielen Buden durch seine Unterstützung und Geschicklichkeit zum erfolgreichen Abschneiden beigetragen hatte.

#### **Budenfest**

Am 26. Oktober 2016 fand das diesjährige Budenfest statt. Bei diesem Fest präsentierten die Bauteams stolz allen Besuchern ihre Buden und boten verschiedene Aktionen wie Dosen werfen, Gewinnspiele, Popcorn, Muffins, Waffeln, Kakao, etc. an. Spezieller Höhepunkt war eine Kioskeröffnung mit eigener Währung. Es nahmen 16 Mädchen und 24 Jungen mit Familien teil.

## **Der Bach**

Viele Kinder u.a. von Schulen und AGs nutzen den Bach zur praktischen Erforschung des Elementes Wasser, zur Erprobung selbstentwickelter Schwimmobjekte oder zur Abkühlung. Der gerade von unseren jüngeren Besuchern stark genutzte Wasser-Matsch-Bereich wurde aus Sicherheitsgründen 2016 verkleinert. Ein in diesem Zusammenhang notwendiger Austausch der Wasserführenden Rinnen wird mit ca. 7.500€ kalkuliert und steht in naher Zukunft an. Hierfür fehlen allerdings derzeit die Mittel.

**Die Pflege, Erhaltung und Erneuerung** der Geländeinfrastruktur, der Spielgeräte, etc. ist eine wichtige und kostenintensive Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Entsprechend wurden 2016 viele Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen durchgeführt. Dies wird zukünftig auch vor dem Hintergrund steigender Sicherheitsanforderungen eine bleibende Aufgabe in der Arbeit des Abenteuerspielplatzes sein. Zur Unterstützung wurde in diesem Bereich am 03. September 2016 im Rahmen einer Corporate Social Responsibility (Unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung) - Veranstaltung eines befreundeten Unternehmens die Feuerstelle umgestaltet und ein neues Tor gebaut. Nach schwerer Arbeit gab es für alle ehrenamtlichen Helfer ein Grillfest.

## **Regelmäßige Feste:**

### **Karnevalsparty**

Am 9. Februar wurde eine ausgelassene Karnevalsveranstaltung mit Spielen, Musik und entsprechender Verköstigung von und mit 15 teilnehmenden Kindern gefeiert.

### **Osterbrunch**

Der traditionelle Osterbrunch fand am Dienstag nach Ostern statt. An dem leckeren Essen und den gemeinsamen Spielen nach dem Osterfeuertag beteiligten sich 28 Kinder.

### **Weltkindertag**

(siehe „Ausserhalb der Reihe“)

### **Laternenfest zu St. Martin**

Am 10. November fand das Laternenfest zu Martin auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes statt. Im Anschluss an den Umzug wurde am Lagerfeuer die St. Martinslegende von und mit Kindern vorgetragen. Abschließend teilten sich St. Martin, 80 Kinder und 80 Erwachsene Weckmänner und Kakao.

### **Bundesweiter Vorlesetag auf dem Abenteuerspielplatz**

In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Hilden nahm der Abenteuerspielplatz zum zweiten Mal am bundesweiten Vorlesetag teil. Am 18. November las eine über die Stadtbücherei vermittelte Vorleserin am Lagerfeuer Geschichten für die Kinder vor. In Decken gehüllt und mit heißem Kakao versorgt, herrschte trotz der kühlen Temperaturen eine angenehme Atmosphäre!

### **Weihnachtsfeier und Jahresausklang**

42 Kinder und 15 Erwachsene nahmen am 13. Dezember an unserer traditionellen Weihnachtsfeier teil. Es gab gemeinsame Spiele, eine mit und von Kindern erarbeitete Aufführung, ein gemeinsam organisiertes Buffet, Weihnachtslieder und natürlich den Weihnachtsmannbesuch.

Zum Ausklang des abenteuerreichen Jahres kam eine sehr freudige, festliche und besinnliche Stimmung auf.

## **Weitere Schwerpunkte**

### **Erlebnispädagogik und Umwelterziehung**

Wichtige pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit sind Erlebnispädagogik und Umwelterziehung. Hierbei unterstützen das Gelände des Abenteuerspielplatzes mit seinem naturnahen Baumbestand und dem das Gelände durchquerenden Bach in animierender Weise auch ohne pädagogische Anleitung bei naturnahem, selbst gestaltetem Spiel und Erforschen.

Ökologische Bildung findet hier durch ganzheitliches, spielerisches Lernen statt, sei es in Erlebnisfeldern wie Totholzhaufen oder auch durch die Bewirtschaftung und Pflege des Gartens. Die Aufstellung von Bienenstöcken soll den Kindern die Wichtigkeit dieser Tiere in unserer direkten Umgebung veranschaulichen und gleichzeitig die Angst vor diesen Tieren nehmen, welche meist aus negativen Erlebnissen mit Wespen resultiert. Zukünftig sollen Kurse und ein Bienenschaukasten dieses Projekt erweitern.

### **Geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit**

Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen fanden 2016 fast jeden Monat statt. Gemeinsam mit den Kindern werden in den Tagesveranstaltungen Themen zum „Mädchen-Sein“ oder „Junge-Sein“ aufgegriffen und bearbeitet. Es nehmen regelmäßig zwischen 4 und 13 Kinder teil. Zusätzlich gab es eine Mädchen- und eine Jungenübernachtungsaktion. Erkrankungsbedingt konnten diesmal nur 9 Mädchen bzw. 8 Jungen teilnehmen.

Im Verlauf des Jahres stellten wir fest, dass vor allem Jungen dienstags weniger Zeit hatten (Schule/Ganztage und Vereine) und die Kinder auch mal froh waren, keine zeitlich und räumlich strukturierte Aktivität zu haben, sondern freie Zeit für sich mit freiem Spiel, Tierbesuchen, Baubereichsaktivitäten oder auch mal nur „Nichts tun“ zu nutzen. Dies erklärt den leichten Rückgang in den Angeboten. Bedarf an geschlechtsspezifischer Arbeit ist weiterhin vorhanden.

### **Inklusion und integrative Angebote**

Eine inklusive und integrative Arbeitsweise ist in der Konzeption des Abenteuerspielplatzes verankert. Die besondere Prägung seines Geländes begünstigt und unterstützt die Mitarbeiter hierbei.

Das Autismus-Therapie-Zentrum Rhein-Wupper führt regelmäßig einmal im Monat pädagogische Angebote auf dem Abenteuerspielplatz durch. Eine zweite Gruppe wurde nach dem Sommer eingerichtet. Überlegungen zu einer dritten Gruppe für 2017 stehen an.

Ein zusätzliches inklusives Freizeitangebot der Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V. für Kinder findet zweimal monatlich auf dem Abenteuerspielplatz statt. Dieses Angebot für körperlich und geistig schwer behinderte Kinder wird von ehrenamtlichen Fachkräften geplant und durchgeführt. Bastel-, Bewegungs- und Kochaktivitäten werden gemeinsam mit den Besucherkindern des Abenteuerspielplatzes angeboten.

Die Projekte sind für alle Beteiligten bereichernd und sehr erfolgreich. Das gemeinsame Spiel von Kindern mit und ohne Handicap führt zu einer selbstverständlichen Akzeptanz und selbstverständlicher Inklusion.

### **Sport und Bewegung**

Die in der Halle stattfindenden Sport und Bewegungsangebote wurden aufgrund der Verschiebung der pädagogischen Schwerpunkte und personeller Kapazitätsenge sehr unregelmäßig durchgeführt. Der Bedarf besteht jedoch weiterhin, was an der Beliebtheit von Gemeinschaftsspielaktionen im Freien des Offenen Bereiches erkennbar ist.

## **Partizipation der Kinder**

2016 fanden wenige langfristig geplante Kinderversammlungen statt. Die Kinder forderten und beteiligten sich an kurzfristigen und direkten Gesprächsrunden zu aktuellen Entwicklungen und Themen.

## **Unterstützung für Familien**

- Regelmäßige Koordinierungs- und Abstimmungsgespräche mit Mitarbeitern der Sozialen Dienste um bedürftigen Kindern und Familien schnell und effektiv Hilfe anbieten zu können.
- Kontinuierliche und intensive Weiterentwicklung der Elternkontakte und Elterngespräche zur Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen.
- „Treffpunkt für junge Eltern“:  
die städtischen Sozialen Dienste bieten in enger Abstimmung mit einer Mitarbeiterin auf dem Abenteuerspielplatz einmal wöchentlich vormittags einen Treffpunkt für junge Eltern an, bei dem präventiv ein vertrauensvoller Kontakt zu unterstützenden Facheinrichtungen aufgebaut werden soll. Eine schnelle und koordinierte Hilfe ist so im Bedarfsfall möglich.

In enger Abstimmung mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport wurden diese Angebote 2016 zur Unterstützung von Familien entwickelt. Unterstützung und Beratung speziell in Erziehungsfragen finden in einer bekannten und vertrauensvollen Umgebung statt. Der Abenteuerspielplatz ist hier Schaltstelle zwischen Hildener Familien und den zuständigen Fachämtern.

## **Sozial-emotionale Defizite**

Bei einem Teil unserer Besucherkinder wurden auch 2016 außerordentliche soziale und emotionale Auffälligkeiten und Defizite festgestellt. Zusätzlich war ein starkes Bedürfnis nach Fürsorge, allgemeine Stress- und Überforderungssymptome sowie die Unfähigkeit zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Problemen zu sehen. „Überbehütung“ und der Wunsch zur Übernahme des Erziehungsauftrages war im Erziehungsverhalten einiger Eltern festzustellen.

Fürsorge, Gesprächsbereitschaft und Aufmerksamkeit werden in allen Bereichen des Abenteuerspielplatzes zunehmend durch die Besucher (vermehrt auch durch Eltern) eingefordert. Eine teils notwendige Einzelförderung kann von den Mitarbeitern des Abenteuerspielplatzes nicht geleistet werden und ist auch nicht deren Auftrag. Gemeinsamer Austausch und Weiterleitung an Fachdienste wurden hier angestrebt.

## **Migrationshintergründe**

Der Anteil der Besucher mit Migrationshintergrund beträgt 70 %. Sie stammen hauptsächlich aus osteuropäischen und muslimisch geprägten Kulturkreisen. Die unterschiedlichen Personen und Kulturkreise nutzen den **Abenteuerspielplatz** als integrierenden Sozialraum, der zum Beispiel auch für Familientreffen genutzt wird. Es bedarf einer intensiven Begleitung, um bei Auseinandersetzungen und erkennbaren Kulturunterschieden im Sinne einer angestrebten Integration Lösungen zu finden. Als **gemeinwesenorientierte und integrierende Einrichtung** ist der Abenteuerspielplatz ein wichtiger Ort, an dem verschiedene Kulturen aufeinander treffen und lernen, sich zu verstehen und zu respektieren.

## **Ferienmaßnahmen**

### **Abenteuersommer 2016: „Eine Reise zu den Urvölkern der Erde“**

Auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes wurde in Kooperation mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport, Abteilung Jugendförderung vereinbarungsgemäß eine örtliche Ferienfreizeit, der „Abenteuersommer“ durchgeführt.

50 Kinder im Alter von 6-10 Jahren erlebten begeistert die Welt der Kelten, Afrikas, Sibiriens, der Aborigines und der Anden. Kooperationsveranstaltungen finden in gegenseitigem Respekt und beiderseitigem Vertrauen statt und führen alljährlich zu sehr erfolgreichen Angeboten.

### **Oster- und Herbstferienaktion**

In den Oster- und Herbstferien fanden keine Kooperationsangebote statt.

Das Team des Abenteuerspielplatzes entwickelte in den Oster-, Sommer- und Herbstferien attraktive und vielfältige Ferienangebote mit täglichen Aktionen zusätzlich zum regelmäßigen Angebot. Besonders nachgefragt werden von den Besuchern Themen aus dem alltäglichen Angebot wie Tierbesuche, bauen, werken, malen, Wasserspiele, keschern, schmieden, Stockbrot oder gemeinsame Spielaktionen. Ergänzend finden einzelne Ausflüge statt.

## **Projekte und Aktionen außerhalb der Öffnungs- und Ferienzeiten**

### **Aktionen zur Spendengenerierung**

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Einrichtung und zum Erhalt der vielfältigen Angebotsformen wurden 2016 verstärkt Spenden akquiriert. Verschiedene Spendenaufrufe und -aktionen sowie CSR – Veranstaltungen führten zu zusätzlichen Einnahmen.

Unser großer Dank geht an alle Unternehmen (inklusive Mitarbeiter und Familien), öffentlichen Einrichtungen, Vereine, Künstler sowie die vielen privaten Unterstützer von Geld- und Sachspenden für die grandiose Unterstützung 2016!

### **Trödelmarkt**

Im Frühjahr 2016 fand ein Kinder- und Familientrödelmarkt statt. Es nahmen 90 Kindern und 90 Erwachsenen trotz des starken Regens gut gelaunt teil.

Trödelmärkte führen immer wieder zu einer breiter gestreuten Veröffentlichung unseres Wochenangebotes und verankern den Abenteuerspielplatz positiv im Stadtteil und in der Stadt.

## **Zusammenarbeit mit Schule**

### **Bildungs Kooperationen mit Hildener Schulen**

Ganzheitliches Lernen und Bildung wird auf dem Abenteuerspielplatz in einzigartiger Form angeboten. Soziales, ökologisches und naturwissenschaftliches Lernen wird hier ermöglicht und von vielen **Hildener Grund- und weiterführenden Schulen** genutzt.

Im ersten Halbjahr 2016 wurden die Angebote für Hildener **Förderschulen** fortgeführt.

Zwei Guppen der in Hilden verorteten „Paul-Maar“-Förderschule und der „Ferdinand-Lieven“-Förderschule besuchten an je zwei Tagen in der Woche im Rahmen ihrer AG's den Abenteuerspielplatz. Mit Umstrukturierung dieser Schulform im Sommer endeten die Besuche. Für einige Kinder (und Familien) dieser Schulen war und ist der Abenteuerspielplatz ein zweites zu Hause (auch außerhalb der Schulbesuche), sodass in diesen Kooperationen sehr positive Entwicklungen und Förderungen möglich sind. In diesem Kontext begrüßen wir eine Weiterführung der Schulbesuche. Entsprechende Gespräche werden geführt.

Die 2015 vorbereiteten **Bildungskooperationen** mit Hildener Grundschulen wurde 2016 modellhaft in die Praxisphase überführt. Nach einer Schulung der Mitarbeiter kamen die GS Adolf-Kolping und Adolf-Reichwein von April bis Oktober 2016 regelmäßig freitags mit 6-29 Kindern auf den Abenteuerspielplatz.

Die bestehenden Gruppen nutzen und schätzen die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote des Abenteuerspielplatzes sehr intensiv und die Kooperationen sind von wertschätzender Interaktion geprägt.

## **Außerhalb der Reihe – Schwerpunkte der Arbeit in 2016**

In jedem Jahr gibt es Themen und Entwicklungen, die die pädagogische Arbeit in besonderer Weise beeinflussen. Diese Schwerpunkte, auf die ein intensiverer Blick lohnenswert ist, werden nachfolgend dargestellt. In 2016 waren dies ....

### **1. Großes Fest zum Weltkindertag**

Am 20. September organisierte der Abenteuerspielplatz mit Unterstützung vom Spielmobil Hilden und dem Kinderschutzbund Hilden ein großes Fest zum Weltkindertag. Das vielfältige Angebot wie „Schnupper - Bauen“, Reiten, Tierbesuche, Schminkaktionen, Slagline, Stockbrot am Lagerfeuer, Hüpfburg, Fahr- und Spielgeräte, Grill- und Waffelstand wurden von den Besuchern sehr gut angenommen.

### **2. Arbeit mit geflüchteten Menschen**

2016 gingen die Flüchtlingsbesuche als (extern begleitete) Gruppen zurück und es kamen vorwiegend Einzelpersonen und Familien. Im Bereich der Arbeit mit geflüchteten Menschen beteiligte sich das Team des Abenteuerspielplatzes an verschiedenen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen um auf Hilden zugeschnittene Angebote zu entwickeln.

Ein perspektivisches Zusammengehen mit der im Verlauf des Jahres 2016 entstandenen Unterkunft „Am Schalbruch“ wurde überlegt. Ein Projekt im Rahmen der Initiative „Ich Kann was!“ (der Deutsche Telekom Stiftung) für Mädchen und Mütter unter dem Namen „Hallo! Hier bin ich! Wer bist du? Hello! Here I am! Who are you?“ wurde ausgearbeitet. Im Januar 2017 wird dieses Projekt in Kontakt mit den zuständigen Personen der Stadt Hilden und der Unterkunft beginnen.

Das Gelände und die niedrighwelligen Angebote des Abenteuerspielplatzes bieten hier vielerlei Willkommens- und Entspannungsmöglichkeiten, so dass fröhliches und befreites Spiel trotz Kommunikationsschwierigkeiten möglich ist und schnell zu positiven Erfahrungen führen kann.

### **3. Arbeit mit Tieren: Pferde**

Unser in 2015 erkranktes Pferd musste auch zu Beginn 2016 noch pausieren. Spezielle kostenintensive Behandlungen und Klinikbesuche und ein zeitintensives Aufbautraining wurden erforderlich. Um das andere Pferd nach dem „belastenden Vorjahr“ zu schonen, wurden alle Pferdeangebote direkt zu Jahresbeginn ausgesetzt. Kurzfristig initiierten wir den „Pferdetreff“, zu dem alle Kinder eingeladen waren, sich theoretisch und praktisch mit allem rund um das Thema „Pferd“ auseinanderzusetzen. Dieses „Ersatzangebot“ wurde gut angenommen. Nach Ostern konnten die Reitangebote wieder durchgeführt werden. Unser Angebot „Reiten für Alle“ wurde wieder sehr erfolgreich für die jüngeren Kinder donnerstags mit ca. 20 Kindern durchgeführt. Zusätzlich konnte die Pferdeguppe wieder verändert werden und nun können 2 Gruppen mit bis zu 6 Kinder im Jahr grundlegendes über Pferde und reiten fachkundig erlernen. Die Nachfrage und das Interesse im Pferdebereich ist sehr groß!

#### 4. Gefahr durch Vogelgrippe

Die Ende 2016 aufkommende Vogelgrippe und ihre mediale Verbreitung brachten bei Ämtern und Besuchern Irritationen hervor. Hier war es nicht einfach, an aktuelle Informationen und `Erlasse´ mit belastbarer Gültigkeit zu kommen. Der Abenteuerspielplatz musste letztlich zunächst die Umsetzung vorbeugender Maßnahmen und gleichzeitig die richtige aktuelle Aufklärung bei den Besuchern erbringen und anschließend ab November die über den Jahreswechsel hinaus anhaltende Stallpflicht umsetzen. Wichtig gilt es festzuhalten, dass zu keinem Zeitpunkt Vogelgrippe auf dem Abenteuerspielplatz vermutet wurde oder vorlag.

#### 5. Fortlaufende Baumaßnahmen

Im Frühsommer entstand erneut der Verdacht auf Ameisenbefall des Spielehauses. Dieser wurde durch Öffnung der Hausfassade, etc. untersucht und glücklicherweise nicht bestätigt. Im Herbst wurde ein Schimmelbefall der Toilettenräume im Eingangsbereich festgestellt. Dieser wurde untersucht und wird weitergehend ins Jahr 2017 aufgearbeitet. Die konkrete Ausdehnung der Arbeiten bleibt noch abzuwarten. Die eigentlich anstehenden Baumaßnahmen der Fenster- und Türen wurden entsprechend auf 2017 verschoben; ebenso die Brückenbaumaßnahme. Vielen Dank an die entsprechenden Fachämter der Stadt Hilden für die sehr unterstützende Zusammenarbeit!

#### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2016

Wurden die für 2016 gesetzten Ziele erreicht? Wenn nicht, woran hat es gelegen?

Wie verlief die Organisations- und Personalentwicklung, war die Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung ertragreich und welche Netzwerke, Teams und Gremien haben zu einer guten Einbindung der Einrichtung beigetragen? Wie stehen sich Einnahmen und Ausgaben im berichtszeitraum gegenüber und welche Planungen stehen für 2017 an? Dem geht dieses Kapitel nach.

#### Zielsetzung und Zielerreichung

A: Erledigt		
B: läuft noch 		
C: wird nicht weiterverfolgt (bitte begründen!!) 		
Maßnahme	Inhalt	Erledigt?
BPS Grundschulen	Aufbau einer Kooperation mit der Adolf-Reichwein und Adolf-Kolping-Schule	
Abenteuersommer 2016	Planung und Durchführung des Abenteuersommers 2016	
Kinder- und Familien-trödelmarkt 2016	Planung und Durchführung eines Kinder- und Familientrödelmarktes	
Qualifizierung von Mitarbeitern	Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen, Schulungen, etc.	
Geschlechtsspezifische Arbeit	Regelmäßige Durchführung von Mädchen- und Jungentagen	
Übernachtungsaktionen	Planung und Durchführung je einer geschlechtsspezifischen Übernachtungsaktion	
Inklusion und Integration	Ausbau inklusiver und integrativer Angebote	

Angebote für geflüchtete Menschen	Konzeptionierung und Durchführung eines Angebotes für geflüchtete Menschen in Hilden	
Vernetzungen	Teilnahme an Arbeitskreisen, Qualitätsdialogen, etc.	
Feste und Feiern	Planung und Durchführung regelmäßiger Feste und Feiern zu Weihnachten, etc.	
Unterstützung von Familien	Kontakte, Begleitung, Vermittlung an Facheinrichtungen	
Sport und Bewegung in der Halle	Regelmäßiges Durchführung des Angebotes	
Stabilisierung von Besucherzahlen	Steigerung der Besucherzahlen 2016	

## Instrumente der QEW

### Personal- und Organisationsentwicklung

- tägliche Nachbesprechungen und wöchentliche Teamgespräche
- mehrfach jährliche Reflexions- und Planungstage, Team- und Konzepttage
- Personalgespräche
- Fort- und Weiterbildungen

führt zur Verbesserung, Überprüfung und Weiterentwicklung professioneller Zusammenarbeit, des Angebotes, der Strukturen und des gemeinsam entwickelten Leitbildes, sodass eine hohe Identifikation erreicht wird

### Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ)

- regelmäßige Qualitätsdialoge mit der Jugendförderung ermöglichen ein gut abgestimmtes, bedarfsgerechtes Angebot im Sinne des ASP und der Stadt Hilden
- aktive Teilnahme und Mitwirkung an verschiedenen Arbeitskreisen die unsere Arbeit betreffen wie AG 78, OKJA, Stadtteilkonferenz AK Nord
- Austausch mit Mitarbeitern und Kollegen verschiedener Einrichtungen zu aktuellen Themen, insbesondere zum ASD findet im Rahmen der gemeinsamen Vereinbarung zum § 8a KJhG eine enge Zusammenarbeit statt, um bei erkannter Kindeswohlgefährdung gemeinsam Maßnahmen ergreifen zu können

wird vom Abenteuerspielplatz aktiv zur Vernetzung der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit betrieben und ermöglicht eine gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen. Der Abenteuerspielplatz spielt in der Hildener Jugendhilfe und Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle.

### Netzwerke, Teams und Gremien

- Austausch und Diskussionen mit Kollegen anderer Abenteuerspielplätze (u. a. im Rahmen der Regionalarbeit des ABA-Fachverbandes) führen zu aktuellen Problemlösungen, konzeptionellen Anpassungen, gemeinsamen Schulungsmaßnahmen.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland, FÖJ Zentralstelle durch den Einsatz zweier Personen im Freiwilligendienst „FÖJ“, unter anderem Teilnahme und Mitwirkung an Fachtage, Fortbildungen und Fachkonferenzen zu aktuellen Themen.

## Jahresergebnis 2016:

<b>EINNAHMEN</b>		<i>Ist 2016</i>
		<b>Euro</b>
4016	Sonst. Öfftl. Gelder	<b>5.000,00</b>
4020	Zuschuß Stadt Hilden	<b>248.746,00</b>
4025	Erlöse ASP	<b>8.031,16</b>
4042	Erlöse FÖJ/Bufdi	<b>7.738,00</b>
4083	Erlöse aus Veranstaltungen	<b>563,00</b>
4095	Spenden	<b>15.560,65</b>
4070	Übernahme Fehlbetrag vom Träger	
	<b>Gesamt</b>	<b>285.638,81</b>
<b>AUSGABEN</b>		<i>Ist 2016</i>
		<b>Euro</b>
6020	Personalkosten	<b>171.253,28</b>
6110	Gesetzliche	<b>11.955,03</b>
6150	Versorgungskasse	<b>4.151,78</b>
		<b>187.360,09</b>
6021	Personalkosten, Reinigung	<b>5.871,46</b>
6025	Übungsleiterpauschalen	<b>5.662,26</b>
6029	FÖJ (Freiw.ökologisches Jahr)	<b>8.638,99</b>
6099	Sonstige Personalkosten	<b>13,00</b>
6125	Gesundheitsuntersuchung (u.a. BG, B.A.D)	<b>805,73</b>
6310	Gebäudemiete	<b>39.201,24</b>
6311	Grundbesitzabgaben	<b>907,05</b>
6325	Energie	<b>5.655,51</b>
6335	Instandhaltung unbewegl. Wirtschaftsgüter	<b>3.912,72</b>
6400	Versicherungen	<b>3.975,84</b>
6420	Mitgliedsbeiträge	<b>2.514,94</b>
6470	Beschaffung, Unterhaltung Inventar	<b>569,01</b>
6641	Repräsentationskosten	<b>48,13</b>
6650	Reisekosten	<b>371,09</b>
6800	Porto, Telefon	<b>858,62</b>
6815	Bürobedarf	<b>257,24</b>
6816	EDV-Kosten	<b>29,88</b>
6820	Zeitschriften, Bücher	<b>221,58</b>
6821	Fortbildungskosten	<b>1.130,71</b>
6834	Pädag. Aufwand	<b>1.312,55</b>
6842	Tierhaltung	<b>6.186,61</b>
6849	Veranstaltungen, Betriebsausflug	<b>495,02</b>
6850	Sonst. Betriebsbedarf	<b>0,00</b>
6851	Reinigungskosten	<b>662,86</b>
6852	Spendenfinanzierte Kosten (Kochgruppe)	<b>505,82</b>
6853	Verwaltungskostenpauschale an GST	
	<b>Gesamt</b>	<b>277.167,95</b>
	Überschuss /Fehlbetrag (-)	<b>8.470,86</b>
13.03.17/Kr.		

## **Ausblick 2017**

Die Angebote des Abenteuerspielplatzes werden auch in Zukunft an den Bedürfnissen der Besucher und Institutionen im Sinne der Stadt Hilden orientiert sein. Gemeinsames Spielen und ganzheitliches Lernen in naturbelassenen, pädagogisch strukturierten Räumen werden gefordert und angeboten. Selbstbestimmte, erlebnispädagogische Freizeitgestaltung mit den Elementen „Risiko und Abenteuer“ sind und bleiben hierbei wichtige Elemente zur Förderung der kindlichen Entwicklung und Herausbildung einer gesunden Persönlichkeit.

2016 wurde durch die praktische Umsetzung der neuen Bildungskooperationen mit der GS Adolf-Kolping und Adolf-Reichwein kindliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung mit ganzheitlichem Lernen ermöglicht. Gleichzeitig konnte ein Ausgleich zu schulischem und familiärem Druck geboten werden. Dies soll 2017 fortgeführt werden.

Inklusive Angebote und Konzepte des Abenteuerspielplatzes (unterstützt durch die Erfahrung des Trägers „Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V.“) können entsprechend zukünftiger gesellschaftlicher Anforderungen bedarfsgerecht erarbeitet und angeboten werden, wie dies zum Beispiel durch den erneuten Erweiterungswunsch des Gruppenangebotes des Autismus-Therapie-Zentrums Rhein-Wupper für 2017 Ausdruck findet.

Im Einzugsbereich des Abenteuerspielplatzes liegt seit Jahren ein hoher Unterstützungsbedarf im Bereich der SPFH vor und muss durch qualifizierte pädagogische Unterstützung aufgefangen werden. Dies fordert die Mitarbeiter des Abenteuerspielplatzes weit über ihre primär zu erfüllenden Aufgaben hinaus. Einzelbegleitung und -förderung kann und ist hier nicht von unserer Seite zu leisten. Im Rahmen der Netzwerke wird weiterhin Austausch gehalten und Bedarfe werden weiter geleitet.

Im Rahmen der Erlebnispädagogik und Umwelterziehung werden zukünftig ein Schaukasten für Bienen und entsprechende Bildungsprojekte unser Angebot erweitern. Durch eine erneute Spendenzusage für das Kochangebot wird dessen Konzept neu überarbeitet und ausgedehnt werden können.

Das Projekt in der Arbeit mit geflüchteten Menschen der Unterkunft Am Schalbruch wird im Januar 2017 beginnen. Die Geländestruktur und die niedrigschwelligen Angebote des Abenteuerspielplatzes können in besonderer Weise Willkommens- und Integrationsmöglichkeiten mit positiven und entspannenden Erfahrungen für Menschen aus vielfältigen Kulturkreisen anbieten.

Die Baumaßnahmen wegen des Schimmelbefalls im Toiletten-Eingangsbereich und die 2016 wieder verschobenen anstehenden Baumaßnahmen der Fenster- und Türen werden 2017 anstehen.

Zur Instandsetzung und Erhaltung der Geländeinfrastruktur (u.a. auch Spielgeräte) werden weitere Aktionen zur Spendengenerierung erfolgen. Speziell der zur Erhaltung des von unseren jüngeren Kindern so geliebten Wasser-Matsch-Bereiches müssen zeitnah (finanzielle) Lösungen gefunden werden.

Ein ganz besonderer Dank gilt den vielfältigen Spenden von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Künstlern, Vereinen und Privatpersonen, die zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation beigetragen haben!

Wir bedanken uns besonders bei allen Mitarbeitern und Unterstützern aus Politik und Verwaltung der Stadt Hilden sowie allen Förderern und Unterstützern unserer Arbeit in 2016!

  
D. Berning  
Einrichtungsleiter



S. Kittel  
Vorstand Freizeitgemeinschaft e.V.

Hilden, am 30.03.2017

## Trennungs- und Scheidungsberatung, Umgangsbegleitung, Vormundschaften, Fachmediation

<b>Zentrale Daten</b>	
<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>205.232,32 €</b>
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Durchführung der Trennungs- und Scheidungsberatung, Umgangsbegleitung, Vormundschaften, Fachmediation
<b>Beteiligte Träger:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SKFM Hilden e.V.</li> <li>• Diakonisches Werk – Evangelischer Gemeindedienst e. V. Hilden</li> <li>• Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V.</li> <li>• Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreis Mettmann</li> </ul>
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag bis Freitag
<b>Zielgruppe /Alter</b>	<u>Trennungsberatung, Fachmediation:</u> Einzelpersonen und Paare bei denen mindestens einer der Beteiligten in Hilden wohnt und bei denen von der Trennung mindestens ein minderjähriges Kind betroffen ist.

**Diakonie**  **Hilden**

 **SPE MÜEHLE**  
*Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V.*

 Sozialdienst katholischer Frauen und Männer  
Hilden e.V.

 **DER PARITÄTISCHE**  
**KREIS METTMANN**

# **Trennungs- und Scheidungsberatung, Vormundschaften**

**Jahresbericht 2016**

<b>INHALT</b>		<b>Seite</b>
1.	Mitarbeiter	2
2.	Angebote	2
3.	Ziele	2-3
4.	Betroffene	3-4
5.	Entwicklungstendenzen	5
5.1.	Vormundschaften	5
5.2.	Trennungs- und Scheidungsberatung	5
6.	Zusammenfassung	6

## **Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, bestehend aus:**

- Diakonischem Werk e.V. Hilden
- Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer e.V. Hilden
- Paritätischem Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Mettmann
- Sozialpädagogischer Einrichtung Mühle e.V. Hilden,

## **Angebote:**

- Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Fachmediation bei Trennung und Scheidung
- Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und Familiengerichten
- Führung von Vormundschaften und Pflegschaften bei Minderjährigen
- Betreuter Umgang

hat im Jahre 2016 die Arbeit gemäß der Kontraktvereinbarung mit einer funktionalen Arbeitsform zielgerichtet fortgesetzt.

Die von uns eingerichteten Strukturen bestehend aus Leitungsteam, Mitarbeiterkreis „Plattform“ und Steuerungsgruppe mit der Jugendamtsleitung hat sich in der vernetzenden Form als erfolgreich bestätigt, weil personennah und mit minimalem Verwaltungsaufwand gearbeitet wird.

## **Ziele:**

Die inhaltlichen Ziele unserer Arbeit haben sich nicht geändert und ergeben sich primär aus den gesetzlichen Grundlagen

### *„§ 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung*

- (1) Mütter und Väter haben im Rahmen der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, wenn sie für ein Kind oder einen Jugendlichen zu sorgen haben oder tatsächlich sorgen. Die Beratung soll helfen,*
  - 1. ein partnerschaftliches Zusammenleben in der Familie aufzubauen,*
  - 2. Konflikte und Krisen in der Familie zu bewältigen.*
  - 3. Im Falle der Trennung oder Scheidung die Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung zu schaffen.*
- (2) Im Falle der Trennung oder Scheidung sind Eltern unter angemessener Beteiligung des betroffenen Kindes oder Jugendlichen bei der Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts für die Wahrnehmung der elterlichen Sorge zu*

*unterstützen; dieses Konzept kann auch als Grundlage für die richterliche Entscheidung über die elterliche Sorge nach der Trennung oder Scheidung dienen.*

*(3)Die Gerichte teilen die Rechtshängigkeit von Scheidungssachen, wenn gemeinschaftliche minderjährige Kinder vorhanden sind (§622 Abs. 2 Satz 1 der Zivilprozessordnung) sowie Namen und Anschriften der Parteien dem Jugendamt mit, damit dieses die Eltern über das Leistungsangebot der Jugendhilfe nach Absatz 2 unterrichtet."*

Zur Erreichung dieser Ziele bieten wir die inhaltliche Fachmediation bei der SPE Mühle und die außergerichtliche Trennungs- und Scheidungsberatung der Diakonie, des Sozialdienstes Kath. Frauen und Männer und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes an. Diese drei Verbände sind auch für die Fälle der Trennungs- und Scheidungsberatung zuständig, bei denen eine Entscheidung beim Familiengericht herbeigeführt werden muss. Hierzu sind entsprechende Berichterstattungen vonseiten der Fachkräfte im Auftrag des Jugendamtes zu erstellen, damit das Gericht eine Entscheidungsgrundlage hat.

Das betreute Umgangsrecht sichert den Anspruch der Beteiligten, dass eine Beziehung erhalten oder stabilisiert werden kann, um daraus eine angemessene Form des Miteinanders zu entwickeln.

Die Führung von Vormundschaften und Pflegschaften bei Minderjährigen hat das Ziel, eine gesicherte Rechtsposition für die Betroffenen zu erreichen und eine positive Entwicklung der Kinder sicherzustellen. Dazu sind zunehmend erzieherisch unterstützende Maßnahmen des Vormundes notwendig, sodass der alleinige Faktor der juristischen Tätigkeit unzureichend wäre.

### **Betroffene:**

Die Fachmediation ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, weil es sich hier nicht um Fälle, sondern um die stattgefundenen, abgerechneten Beratungen handelt. Die 178 Beratungen in 2016 verteilen sich auf rund 45 Fälle. Die Anzahl der Beratungsfälle ist durch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel begrenzt.

Der Grundsatz, die emotionale Streitebene der Partner nicht zu offenbaren, wurde durch die Gerichte akzeptiert.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Fachmediation</b>	<b>158</b>	<b>159</b>	<b>176</b>	<b>170</b>	<b>170</b>	<b>165</b>	<b>181</b>	<b>183</b>	<b>178</b>

Die Fallzahlentwicklung der übrigen Schwerpunkte ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen:

**Fallzahlen:**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beratung T+S außergerichtlich	77	112	117	172	163	136	150	170	165
Mitwirkung im Verfahren	82	93	100	87	65	64	71	68	70
Vormundschaft	43	57	54	63	53	74	61	60	96
Betr. Umgang	8	10	15	15	13	8	20	8	11
			210	272	295	282	302	306	342

Die gesamten Fallzahlen im Bereich Trennung und Scheidung beläuft sich 2016 auf 342 Fälle und erreicht damit (erneut) einen Höchststand. Erfreulich ist, dass – wie in der Vergangenheit - in der Mehrzahl der Fälle erneut eine Regelung erreicht werden konnte, so dass es nicht zu einem strittigen Verfahren vor dem Gericht kam. Die Mitwirkungen im Verfahren blieben in den vergangenen Jahren sehr stabil. Nichts desto trotz bleibt es bei einer nennenswerten Zahl von strittigen Verfahren (70) bei Gericht.

## **Entwicklungstendenzen:**

### **Vormundschaften**

Die Empfehlung des Gesetzgebers, 1 Vormund für 50 Vormundschaften, wurde wie im vergangenen Jahr, umgesetzt. Die bereits im Vorjahresbericht geäußerten Bedenken, dass sich selbst mit einem Zeitkontingent von etwas weniger 2,5 Stunden pro Mündel und Monat der gewünschte persönliche Kontakt oftmals schwierig gestaltet, hat sich in der Praxis als berechtigt erwiesen. Aus der maximalen Betreuungszahl von 50 Mündeln pro Vollzeitkraft ergibt sich ein Stundenkontingent von 28,75 Stunden pro Jahr und Mündel. Rechnet man alleine für den monatlich vorgeschriebenen Besuch inkl. Vor- und Nacharbeiten und Reisezeiten nur 2 Stunden, verbleiben für sonstige Tätigkeiten keine 5 Stunden im Jahr. Dies ist bereits bei „normalen“ Vormundschaften ein sehr knappes Kontingent. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass einige Fälle mit sehr hohem administrativen Aufwand verbunden sind, der dieses Kontingent maßgeblich verbraucht, muss die Zahl von maximal 50 Vormundschaften pro Vormund aus Sicht der Träger vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung eingehend überprüft werden.

### **Trennungs- und Scheidungsberatung**

Die Entwicklung, dass auch langfristige Beziehungen wie die Ehe, häufig an ihre Leistungsgrenze stoßen und in ca. 40 % der Fälle keinen Bestand haben, hält an. Die Scheidungsquote liegt seit Jahren bei ca. 50%, der Anteil von Ehescheidungen, bei denen minderjährige Kinder betroffen sind, hält sich ebenfalls bei fast 50 Prozent.

Der Fokus der Beratungstätigkeit liegt weiterhin bei den Kindern und deren Belastungen durch die Trennung. Die Eltern müssen sich ihrer Verantwortung als Vater und Mutter stellen, für die (zukünftige) Lebenssituation der Kinder muss eine Lösung gefunden werden. Hierbei bleibt auch die Sicherstellung der Versorgungssituation von Kind dem zukünftig betreuenden Elternteil, auch heute zumeist noch die Mutter, ein wichtiges Beratungsthema.

Erwähnt werden muss, dass mit den vereinbarten Beratungskontingenten von 6,4 Stunden pro Jahr im Fall der Trennungs- und Scheidungsberatung und 15,5 Stunden bei Gerichtsanhängigkeit eine nachhaltige Beratungsleistung häufig nicht, oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. Um den vorgegebenen Rahmen einhalten zu können, muss sich zwingend auf die wichtigsten Themen beschränkt werden. Eine ganzheitliche Betrachtung, die grundsätzlich zu langfristig besseren Ergebnissen führen würde, ist zumeist nicht möglich.

## **Zusammenfassung**

Wie Sie dem Gesamtbericht entnehmen können, ist es in Zusammenarbeit mit dem Fachamt gelungen, ein nachhaltiges, adäquates und niederschwelliges Angebot für in Partnerschaftskonflikt stehende Eltern anzubieten, welches entsprechend angenommen wird und weiter ausgebaut werden muss, um den Betroffenen gerecht zu werden. Es ist unzweifelhaft, dass unsere Beratung entscheidend dazu beiträgt, Konflikte zu reduzieren. Für die betroffenen Kinder bietet sich dadurch eine insgesamt positive Entwicklungsmöglichkeit.

In enger Zusammenarbeit mit dem Fachamt konnte zudem auf Basis der steigenden Fallzahlen eine sachgerechte Berechnungsgrundlage erarbeitet werden, so dass die Leistungen ab dem Jahr 2017 wieder mit einem höheren Personalschlüssel erbracht werden können.

Aus rechtlichen Gründen werden die in diesem Bericht gelisteten Leistungen im kommenden Jahr im Rahmen mehrerer Verträge erbracht, über die entsprechend in mehreren Berichten Rechenschaft abgelegt wird. An der engen Zusammenarbeit der Träger untereinander sowie der Träger mit der Stadt wird diese formelle Änderung jedoch nichts ändern.

Wir gehen daher davon aus, dass sich die gute Zusammenarbeit, die sich aus dem Kontrakt ergeben hat, auch in Zukunft zum Wohle der Hildener Bürger fortsetzen lässt. Für Ihre tatkräftige Unterstützung dabei möchte ich mich im Namen der Kooperationspartner des Kontraktes herzlich bedanken.

Für die Arbeitsgemeinschaft  
Sven Lutter

## Jahresbericht 2016

Deutscher Kinderschutzbund OV Hilden e. V.  
Schulstraße 44, 40721 Hilden  
Tel: 02103-5 48 53  
Fax:02103-39 62 99  
Email: [dksb.hilden@web.de](mailto:dksb.hilden@web.de)  
[www.kinderschutzbund-hilden.de](http://www.kinderschutzbund-hilden.de)

Ansprechpartnerin: Christa Cholewinski

### **(kontraktierte/geförderte) Leistung**

Der Kinderschutzbund OV Hilden e. V. will allen Gefahren entgegenwirken, denen Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung ausgesetzt sind. Der Deutsche Kinderschutzbund arbeitet überparteilich und unkonfessionell. Er ist weder eine karitative noch eine soziale Einrichtung, sondern versteht sich als große Arbeitsgemeinschaft im Interesse des Kindes/Jugendlichen und tritt ein für mehr Kinderfreundlichkeit.

Der Kinderschutzbund OV Hilden e. V. erhält einen freiwilligen städtischen Zuschuss in Höhe von **4000,-- Euro** pro Jahr. Dieser Zuschuss wird im Rahmen der institutionellen Grundförderung gewährt und stellt einen Teilbetrag des Gesamtjahresetats dar (ca. 40.000 Euro).

### **Personalausstattung**

1 Angestellte mit z. Zt. 25 Stunden pro Woche  
1 Honorarkraft  
2 Minijobs  
Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

### **Leistungsumfang**

#### **Anlaufstelle für alle Rat- und Hilfesuchenden**

Viele Bürgerinnen und Bürger melden sich im Laufe eines Jahres mit den unterschiedlichsten Anliegen, Fragen oder Sorgen. Dank unseres gut ausgebauten Netzwerkes sind wir in der Lage, alle Anfragen, die wir mit unseren Angeboten nicht abdecken können, schnell und unkompliziert an die entsprechenden Institutionen zu vermitteln. Immer wieder aber haben wir die Situation, dass ein Ratsuchender einfach ein offenes Ohr braucht und mit seinen Sorgen gehört werden möchte. Oft genug können wir dann in einem ruhigen Gespräch gemeinsam Lösungsansätze und somit ein weiteres Vorgehen erarbeiten.

Die Trauerarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern gehört zu unserem Schwerpunkt in der Beratungsarbeit. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen trauern um einen sehr engen Familienangehörigen, meist ein Geschwisterkind oder Elternteil. Zu den häufigsten Todesursachen zählen Krankheit, Unfall und Suizid.

Nachfolgend ein Überblick zu unseren diesbezüglichen Angeboten und Aktivitäten:

### **Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen (langfristig, ca. 1 Jahr pro Fall)**

Die Einzelbegleitung von trauernden Kindern/Jugendlichen findet in einem Turnus von 14 Tagen statt, in Ausnahmefällen auch in kürzeren Abständen. Während dieser Treffen ist die Trauerbegleiterin nur für dies eine Kind/Jugendlichen da, kann ganz gezielt auf dessen Problematik eingehen und die Treffen entsprechend individuell gestalten. Seit Beginn unseres Angebotes (Sommer 2005) der langfristigen Trauerbegleitung wurden ca. 145 Kinder/Jugendliche betreut.

In 2016 fanden insgesamt 88 Sitzungen à 60 Min. mit 12 Kindern/Jugendlichen statt.

### **Beratungsgespräche (kurzfristige Begleitungen, max. 3 Sitzungen pro Fall)**

Neben der langfristigen Begleitung, die in regelmäßigen Abständen über einen längeren Zeitraum stattfinden, bietet der Kinderschutzbund OV Hilden auch einmalige Beratungen oder kurzfristige Begleitungen an. Die ungeteilte Aufmerksamkeit im persönlichen Gespräch nutzen z.B. Angehörige, Lehrer und Erzieher, um sich über einen guten Umgang mit trauernden Kindern/Jugendlichen zu informieren.

In 2016 nahmen 21 Ratsuchende in insgesamt 37 Sitzungen à 60 Min. dieses Angebot in Anspruch.

### **Beratungsgespräche mit Eltern (langfristig):**

Eine Mutter wurde in 13 Einzelsitzungen, zur Stabilisierung der gesamten Familiensituation nach dem Tod der Tochter, langfristig begleitet.

### **Familienbegleitung:**

Zwei Familien, in denen ein junges Elternteil unheilbar erkrankt war, wurden engmaschig von uns begleitet und betreut. Die Familienbegleitung erfolgt meist durch Hausbesuche, da die erkrankten Elternteile nicht mehr in der Lage sind, unsere Räumlichkeiten aufzusuchen.

Zusätzlich wurde eine Familie nach dem Tod ihres Kindes zu Hause besucht.

In **2016** fanden insgesamt 10 Hausbesuche a 1,5 Std. statt.

### **Schulbesuche:**

Neben mehreren persönlichen Gesprächen und Telefonaten wurde der Tod eines 15 jährigen Schülers an einem Elternabend und einer Lagebesprechung mit den Lehrern thematisiert.

An zwei Grundschulen haben wir mit jeweils einer Doppelstunde mit der Schulklasse über den Tod eines jungen Elternteils und den Umgang mit dem betroffenen Kind gesprochen.

### **Vorträge:**

Infoabend im Kinderschutzbund Hilden  
„Hilfen für trauernde Kinder und Jugendliche“

## **Hilfen für Eltern, deren Kind palliativ erkrankt oder verstorben ist**

Wir bieten Eltern, deren Kind lebensverkürzt erkrankt oder schon verstorben ist, maximal drei Beratungseinheiten an. Hierbei liegt der Fokus auf den Geschwisterkindern. Wie beziehe ich mein gesundes Kind in das Geschehen ein? Was kann ich ihm zumuten? Welche Hilfen gibt es? Wir suchen gemeinsam mit den Eltern nach möglichen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten. Gerade im Umgang mit den Geschwistern bietet unsere über 11 jährige Tätigkeit in der Begleitung mit trauernden Kindern und Jugendlichen einen wahren Erfahrungsschatz.

In 2016 fanden Gespräche mit fünf betroffenen Eltern statt.

Ansprechpartnerin zu allen Angeboten der Trauerarbeit:  
Christa Cholewinski, Trauerbegleiterin (BVT)

## **Schlafsack-Stunde**

Das Projekt „Schlafsack-Stunde“ steht ganz im Zeichen der Prävention gegen den Plötzlichen Kindstod. An regelmäßigen Terminen bieten wir eine Beratungsstunde an, in der die Eltern sich noch einmal rund um den sicheren Babyschlaf informieren können. Als sehr professionelle „Fachfrau“ steht uns die Familienkinderkrankenschwester Petra Quellhorst zur Seite. Sie informiert und berät die jungen Eltern zur optimalen Ausstattung der Kinderbettchen, der richtigen Lagerung, der Raumtemperatur usw.

Darüber hinaus bekommen die Eltern, die an dieser Schlafsack-Stunde teilnehmen, vom Kinderschutzbund Hilden einen Folgeschlafsack für ihr Baby geschenkt. Denn die wichtigste Botschaft dieses Projektes ist: Schlafsack benutzen statt Zudecken! Mit der qualifizierten kostenlosen Beratung und dem Schlafsackpräsent wollen wir einen aktiven Beitrag gegen den Plötzlichen Kindstod leisten.

Die Eltern bekommen die Einladung und einen Gutschein für einen Folge-Schlafsack in Verbindung mit dem Begrüßungspaket der Stadt Hilden. Es wird also gezielt eingeladen und der Schlafsack wird nur ausgehändigt, wenn die Mütter/Väter auch an der Informationsveranstaltung teilgenommen haben. Somit können wir ein „nur mal schnell den Gutschein einlösen und Schlafsack mitnehmen“ verhindern.

Neben dem wichtigen Thema „sicherer Babyschlaf“ nutzen wir aber auch die Gunst der Stunde und klären über die Gefahren des Babyschüttelns auf. Denn das „Shaken-Baby-Syndrom“ bedeutet für das Kind, aber auch für die Familien großes Leid. Dem betroffenen Kind wird sein normales gesundes Leben genommen. Mithilfe einer Demonstrationspuppe erklären wir den jungen Eltern, wie und in welchen Bereichen schwere Gehirnschädigungen durch das Schütteln entstehen können. Ein wichtiger Bestandteil dieser Aufklärung ist auch die gemeinsame Suche nach Hilfen in Stresssituationen.

In 2016 haben wir zwölf „Schlafsack-Stunden“ durchgeführt und bisher **insgesamt** ca. 510 Familien erreichen können.

### **Frühe Sexualerziehung als Schutz gegen sexuelle Gewalt an Kindern**

In regelmäßigen Abständen lädt unser Ortsverband zu einem Informationsabend ein. Viele Eltern wünschen sich zuverlässige Informationen und Hilfen, um ihre Kinder vor den Bedrohungen der sexuellen Gewalt schützen zu können. Dies setzt die Sensibilisierung der Menschen voraus, die mit Kindern leben und arbeiten. Ein wesentlicher Ansatz hierbei ist als Prävention die Sexualerziehung.

In 2016 wurde ein Informationsabend mit 12 Teilnehmer/innen gehalten.  
Referentin: Dipl. Soz. Päd. Susanne Hentschel

### **Wege durch den Medienschwung**

Kinder und Jugendliche neigen oft dazu, sich im Internet ausführlich und ganz selbstverständlich darzustellen und zu kommunizieren. Dies birgt aber Risiken und Gefahren. Ein wirksamer Schutz gegen diese sehr unterschiedlichen Risiken ist die Medienkompetenz der Internetnutzer. Einmal jährlich bietet der Kinderschutzbund Hilden (DKSB) in Kooperation mit der Präventionsstelle des Jugendamtes hierzu in Hilden die Informations-veranstaltung „Wege durch den Medienschwung“ an. Sie richtet sich an Eltern, aber auch Erziehende, die mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen befasst sind.

Neben dem kindgerechten Umgang mit Fernsehen und Handy, wird vor allem die altersgemäße und sichere Nutzung von Internet und Kommunikations- und Unterhaltungsmedien behandelt. Aber auch Themen wie Cybermobbing, „Abzocke“ im Internet, Happy-Slapping, Urheberrechte, sex. Anbahnung u.v.m. werden in diesem Workshop thematisiert.

Referenten: Susanne Hentschel, Sozialpädagogin/Medientrainerin Präventionsstelle gegen sex. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Jugendamt Hilden  
Ralf Billen, Kriminalbeamter

In 2016 wurde ein Informationsabend mit 10 Teilnehmern gehalten.

### **Familienberatung**

Bei allen Paaren treten unvermeidbare Konflikte auf, die in der Regel gelöst werden können und letztlich die Familie und Partnerschaft stärken. Manchmal scheint eine Klärung der Konflikte jedoch nicht möglich und dadurch wird das Familiensystem immer weiter belastet. In dieser Situation kann es hilfreich sein, sich in einer fachlichen Beratung Unterstützung zu holen, um die vorhandenen Probleme anzuschauen und einen Weg aus den Schwierigkeiten zu finden.

Zwei ausgebildete Familienberater sind z. Zt. für uns ehrenamtlich tätig.

## **Offener Kleiderschrank**

Unser „Offener Kleiderschrank“ erfreut sich bei den Familien immer größerer Beliebtheit. Wir bieten den Familien eine reichhaltige Auswahl an gut erhaltener Kinderbekleidung von Größe 50 bis 164. Die Erweiterung unserer Kinderkleidungskammer hat sich bestens bewährt. In mittlerweile drei gut sortierten Räumen und unserem langen Flur haben die Familien die Möglichkeit, ganz in Ruhe nach Bekleidung für ihre Kinder zu schauen.

Unsere Koordinatorin Birgit Römmling und insgesamt 16 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sorgen für einen guten Durchblick und somit für einen reibungslosen Ablauf.

Der „Offene Kleiderschrank“ ist auch zu fast allen Ferienzeiten geöffnet.

Allen Familien ist es möglich den „Offenen Kleiderschrank“ zu besuchen. Die Einnahmen fließen zu 100% in die Arbeit des Hildener Kinderschutzbundes ein.

In **2016** hatten wir ca. 950 Besuchskontakte.

Leitung: Birgit Römmling, Christa Cholewinski

## **Babysitterschulung**

Jährlich bieten wir eine Babysitterschulung für Jugendliche ab 15 Jahren an. Der insgesamt 9 Zeitstunden umfassende Kurs wird von Fachreferenten durchgeführt.

Im Jahr 2016 fanden zwei Ausbildungen statt. Es wurden insgesamt 25 Teilnehmer/innen von uns geschult.

Referenten:

Gu­drun Ro­ten­ber­ger, Fachärztin für Kinderheilkunde

Marc Kümpel, Lehrrettungsassistent

Kornelia Terborg, Ernährungsberaterin

Ursula Blasius, Leiterin der Kita Mäusenest

Petra Quellhorst, Kinderkrankenschwester

## **Babysittervermittlung**

Die Jugendlichen, die unsere Babysitterschulung absolviert haben, werden auf Wunsch von uns an Familien weitervermittelt.

Vermittlungen in 2016: 39

Ansprechpartnerin: Martina Schindek

## **Ausschüsse, Arbeitskreise**

Jugendhilfeausschuss:

Claudia Schmitz-Moch , Gabriele Amthor

Arbeitskreis „KinderZUKUNFT Hilden“

Petra Quellhorst

Arbeitskreis „Frühe Kindheit“

Petra Quellhorst

Mittlernetzwerk gegen Kinderarmut:

Christa Cholewinski

## **Qualitätssicherung**

### **Supervision:**

Christa Cholewinski nahm in 2016 in kontinuierlichen Abständen Supervision-Einzelsitzungen à 90 Min. in Anspruch.

### **Fortbildung:**

Christa Cholewinski hat am E-Learning-Kurs „**Frühe Hilfen und frühe Interventionen im Kinderschutz**“ mit Erfolg teilgenommen.

Der zertifizierte Kurs der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm umfasste 90 Unterrichtseinheiten und einer internet-basierten Abschlussprüfung.

Inhalte der Schulung waren u.a.:

- Psychologische Entwicklung in der frühen Kindheit
- Trauma und Traumafolgen im Lebenslauf
- Misshandlung, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch
- Risiko- und Schutzfaktoren und Gefährdungseinschätzung
- Sozialrechtliche Grundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen
- Kommunikation mit Eltern, Gesprächsführung
- Medizinische Grundlagen
- Beobachtung und Einschätzung von Eltern-Kind-Interaktionen
- Bearbeitung von 20 interaktiven, interdisziplinären Fällen
- U.v.m.

## **Resümee**

Während wir im Jahr 2015 einigen Herausforderungen gegenüberstanden, war das Jahr 2016 eher durch Beständigkeit und reibungslose Abläufe geprägt.

Im Mai 2016 wurde Anke Seiffert als Beisitzerin in unseren Vorstand gewählt. Wir freuen uns auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit!

Insbesondere der „Offene Kleiderschrank“ hat sich mit dem zusätzlichen großen Verkaufsraum bestens bewährt. Da nun auch viele Flüchtlingsfamilien dieses

Angebot nutzen und wir somit wesentlich mehr Besucher verzeichnen können, kam unser Umbau von Spielgruppenraum zur Kleiderkammer gerade zur rechten Zeit. Ohne unseren ehrenamtlichen „Seelen“ wäre dieses Angebot gar nicht durchführbar. Leider hatten wir im vergangenen Jahr auch einen oder mehrere nicht so nette Besucher. Einbrecher haben im Haus der Jugend nicht nur die neuen Brandschutztüren, sondern auch fast alle unsere Räume aufgebrochen und unsere Tageseinnahmen der Kleiderkammer gestohlen. Nun war es an der Zeit, auch über die persönliche Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen nachzudenken. Dank eines Spenders konnten wir eine Klingel- und Gegensprechanlage einbauen, somit sind Eingangstüren ab einem bestimmten Zeitpunkt verschlossen, wir aber trotzdem erreichbar.

Wir sind sehr froh darüber, dass sich die Spendenlage in 2016 wieder stabilisiert hat und wir somit nicht nur unsere bestehenden Angebote weiter fortführen konnten, sondern nun sogar über neue Aktionen nachdenken können. Familien, Firmen und Institutionen haben uns unterstützt, viele überzeugten sich direkt vor Ort von unserer Arbeit. Unsere Philosophie, jedem Spender gegenüber transparent und offen gegenüberzustehen, hat sich somit wiederum bewährt.

Neue Projekte wie Nachhilfeunterricht, ein Elterntreff mit Schreibabys und „Erste Hilfe-Täschchen“ für alle Hildener Erstklässler starten in der zweiten Jahreshälfte 2017.

## Datenblatt 2016 Jugendclub SonderBar

### Zentrale Daten

<b>Fördersumme in 2016</b>	15.000 €																
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche im Kinder- und Jugendclub „Sonderbar“																
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (w) á 39h/Wo (nicht Bestandteil des Kontraktes) 1 HA (m) á 23,5 h/Wo (nicht Bestandteil des Kontraktes) 1 MA á 5 h/Wo (7,8 gerundet) 1 Honorarkraft																
<b>Öffnungszeiten Offene Tür</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>WT</th> <th>Uhrzeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Montag</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Dienstag</b></td> <td>15.00-18.00 h</td> </tr> <tr> <td><b>Mittwoch</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Donnerstag</b></td> <td>17.00-21.00 h</td> </tr> <tr> <td><b>Freitag</b></td> <td>15.00-18:00 h</td> </tr> <tr> <td><b>Samstag</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Sonntag</b></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	WT	Uhrzeit	<b>Montag</b>		<b>Dienstag</b>	15.00-18.00 h	<b>Mittwoch</b>		<b>Donnerstag</b>	17.00-21.00 h	<b>Freitag</b>	15.00-18:00 h	<b>Samstag</b>		<b>Sonntag</b>	
WT	Uhrzeit																
<b>Montag</b>																	
<b>Dienstag</b>	15.00-18.00 h																
<b>Mittwoch</b>																	
<b>Donnerstag</b>	17.00-21.00 h																
<b>Freitag</b>	15.00-18:00 h																
<b>Samstag</b>																	
<b>Sonntag</b>																	
<b>Öffnungszeiten Ferien</b>	Ferienprogramm im Sommer (nicht Bestandteil des Kontraktes)																
<b>Zielgruppe /Alter</b>	Kinder und Jugendliche 14 +																

### Handlungsfelder 2016

<b>Betrieb des Jugendzentrums</b>	Die „SonderBar“ – Jugendclub im Jugendhaus in der Eisengasse
<b>Ferienmaßnahmen</b>	Sind nicht Bestandteil des Kontraktes
<b>Projekte und Aktionen außerhalb der Öffnungs- und Ferienzeiten</b>	Ausgestaltung der Kooperation mit dem Jugendparlament Zusammenarbeit mit dem evangelischen Schulzentrum
<b>Zusammenarbeit mit Schule</b>	ist strukturiert nicht Bestandteil des Kontraktes (aber siehe Projekte und Aktionen)
<b>„Außerhalb der Reihe“ Schwerpunkte der Arbeit in 2016</b>	Weiterentwicklung des Konzeptes der SonderBar Ausgestaltung der Kooperation mit dem Jugendparlament

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2016

<b>Zielsetzung und Zielerreichung</b>	in Tabellenform
<b>Instrumente der QEW</b>	Personal- und Organisationsentwicklung Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ) Netzwerke, Teams und Gremien
<b>Ausblick auf 2017</b>	Ziele und Weiterentwicklungen
<b>Finanzierungsnachweis</b>	Einnahmen und Ausgaben (siehe Anlage)

### Anlage: Finanzierungsnachweis

## Handlungsfelder 2016

Die Handlungsfelder beschreiben die wesentlichen Bereiche unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese werden nun für das Jahr 2016 vorgestellt, im Jahresverlauf beschrieben und bewertet.

### Betrieb des Jugendzentrums

Der Jugendclub „SonderBar“ hat an drei Tagen in der Woche geöffnet und findet zentral gelegen im Jugendhaus der evangelischen Kirchengemeinde Hilden statt. Die SonderBar ist an zwei Tagen drei Stunden geöffnet und an einem Tag 4 Stunden. Die Öffnungszeiten haben sich in 2016 noch einmal minimal verändert.

Grund: Die Jugendlichen, die bisher nur freitags die SonderBar besuchen, kommen nun auch verstärkt am Dienstag in die Einrichtung. Auf Wunsch dieser BesucherInnen wurde die Öffnungszeit um eine Stunde vorverlegt.

Die Besucherzahlen an den drei Öffnungstagen sind weiterhin unterschiedlich, sowohl in der Besucherstruktur als auch in der Frequentierung.

#### **Der „Dienstag“:**

- Hier hat sich eine TeilnehmerInnenzahl von 10 BesucherInnen etabliert. Dabei handelt es sich um die gleichen BesucherInnen, die auch freitags kommen
- Die Tendenz ist steigend
- hier gibt es Angebote wie Wii, Dart, Kickern, Billard, Tischtennis und Fußball spielen
- einmal im Monat trifft sich auch das Jugendparlament dienstags im Jugendhaus
- Darüber hinaus gab es mit dem Jugendparlament eine Kooperation im Bereich der Angebote für minderjährige Flüchtlinge (Kino mit anschließendem Snack im Jugendhaus)



#### **Der „Donnerstag“:**

- wird weiterhin von älteren BesucherInnen genutzt
- hier kommen Jugendliche, die den Jugendtreff schon lange besuchen und die bereits in Ausbildung sind oder ein Studium begonnen haben
- im Durchschnitt sind es 15 BesucherInnen wöchentlich
- es gibt dort ein kostenloses Essensangebot, was großen Anklang findet
- im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen Gesellschaftsspiele sowie Kickern und Magic spielen

#### **Der „Freitag“:**

- wird sehr gut angenommen
- es kommen ca. 20-25 Jugendliche wöchentlich
- die Altersstruktur liegt hier bei 11-13 Jahren
- die BesucherInnen kommen sehr konstant jeden Freitag
- hier gibt es neben den Angeboten wie Wii, Dart, Kickern oder Billard immer ein spezielles Angebot wie Film anschauen oder ein bestimmtes Turnier
- auch hier gibt es einen kleinen Snack, der viel Zuspruch findet

Die Entscheidung, den Dienstag auch für das Klientel 12+ zu öffnen, hat sich als richtig erwiesen. Zu vielen Jugendlichen, die jetzt an zwei Tagen in der Woche kommen, haben die Mitarbeitenden bereits sehr guten Kontakt.

Der Versuch, in Kooperation mit den Mitarbeitenden des Schulzentrums ein Angebot für die zwei internationalen Klassen zu entwickeln, hat bislang zweimal geklappt. Eine Regelmäßigkeit zu etablieren gestaltet sich zur Zeit schwierig, da die ErzieherInnen am Schulzentrum dafür keine zeitlichen Kapazitäten haben.

## Projekte und Aktionen außerhalb der Öffnungs- und Ferienzeiten

### **Ausgestaltung der Kooperation mit dem Jugendparlament**

- Das Jugendparlament hält seine großen Monatstreffen seit ca. Januar 2015 im Jugendhaus ab
- dieses Treffen findet seit Dezember 2016 dienstags nach der SonderBar statt
- darüber hinaus gab es an zwei Samstagen ein spezielles Angebot für minderjährige Flüchtlinge (in Kooperation mit dem JuPa und der Stadtbücherei)
- ein gemeinsames Sommerfest vor oder nach den Sommerferien durchzuführen, klappt gut und ist auch für 2017 schon wieder terminiert



Die Kooperation mit dem JuPa gestaltet sich weiterhin vielfältig und flexibel.

### **Zusammenarbeit mit Schule**

Es ist weiterhin eine hauptamtliche Kraft der Jugendarbeit Mitglied im Kooperationskreis Kirche und Schule, der vom Presbyterium der Gemeinde installiert wurde. Dadurch ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Kooperation mit dem evangelischen Schulzentrum:

- Beteiligung am Tag der Offenen Tür
- Bekanntmachung von Angeboten der SonderBar und der Ferienmaßnahmen im Jugendhaus
- Besuch der internationalen Klasse des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium im Jugendhaus

### **Außerhalb der Reihe – Schwerpunkte der Arbeit in 2016**

In jedem Jahr gibt es Themen und Entwicklungen, die die pädagogische Arbeit in besonderer Weise beeinflussen. Diese Schwerpunkte, auf die ein intensiverer Blick lohnenswert ist, werden nachfolgend dargestellt. In 2016 waren dies:

- Weiterarbeit an dem inhaltlichen Konzept für die neuen Öffnungstage /-zeiten der SonderBar
- Fortführung der Ausgestaltung der Kooperation mit dem Jugendparlament
- Kooperation mit dem Schulzentrum

## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wurden die für 2016 gesetzten Ziele erreicht? Wenn nicht, woran hat es gelegen?  
Wie verlief die Organisations- und Personalentwicklung, war die Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung ertragreich und welche Netzwerke, Teams und Gremien haben zu einer guten Einbindung der Einrichtung beigetragen? Wie stehen sich Einnahmen und Ausgaben im Berichtszeitraum gegenüber und welche Planungen stehen für 2017 an?  
Dem geht dieses Kapitel nach.

### Zielsetzung und Zielerreichung

Maßnahme	Inhalt	Erledigt?
Koop mit JuPa	Etablierung Monatstreffen JuPa im Jugendhaus	
Koop mit JuPa	Gemeinsame Aktionen mit JuPa für Flüchtlingskinder	
Etablierung d. SonderBar	Besucherzahlen des Jugendtreffs stabilisieren	
Pädagogisches Konzept	Weiterarbeit an dem pädagogischen Konzept für die SonderBar in Abstimmung mit der lokalen Jugendhilfeplanung	
Aufbau Kooperation mit dem Schulzentrum	Teilnahme am Arbeitskreis Kirche/Schule Gemeinsame Ferienprojekte Bekanntmachung der eigenen Angebote im Schulzentrum	

### Instrumente der QEW

- Personal- und Organisationsentwicklung  
Mitarbeitendengespräche
- Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ)  
AG §78, QZ OKJA, Treffen Jugendverbandsarbeit
- Netzwerke, Teams und Gremien

Die Teilnahme an den Gremien der Jugendhilfeplanung wie AG §78 und QZ OKJA wirkt sich positiv aus. Die Einbindung des Jugendtreffs SonderBar wird von den dort Mitarbeitenden als Bereicherung empfunden – so ergaben sich z.B. gemeinsame Aktionen mit der SPE Mühle im Bereich der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

### Ausblick 2017

Für 2017 soll die Arbeit an den begonnenen Arbeitsfeldern weiter geführt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Donnerstag, für den neue Jugendliche gewonnen werden sollen.

- Weiterführung der Ausgestaltung der Kooperation mit dem Jugendparlament
- Weiterarbeit an dem pädagogischen Konzept für die Sonderbar in Abstimmung mit der lokalen Jugendhilfeplanung
- Weiterführung der Kooperationsbemühungen mit dem Schulzentrum
- Entwicklung eines spezifischen Angebotes für Mädchen

Nicole Kagerer Einrichtungsleitung

Brunhilde Seitzer Kirchenvorstand

Anhang:

Angefordert von: Schuster Annemarie

**Kostenart EKIR / LKA-KST**

24.01.2017

Seite 1

Abrechnungsobjekt	Ist Zeitraum VJ/UEUR	IstEUR	VeränderungEUR	Veränderung%	PlanEUR	VerfügbarEUR	Verfügbar%
<b>474900</b> sonst Zuschuse von Gemeinden							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	-7.500,00	-16.000,00	-7.500,00	100,00000	-15.000,00	0,00	0,00000
111398119	01.01.2016	-16.000,00 Ausgangsrechnung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	01.01.2016	16.000,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.01.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	29.02.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.03.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	30.04.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.05.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	30.06.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.07.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.08.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	30.09.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.10.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	30.11.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
460010186	31.12.2016	-1.250,00 Maschinelle Abgrenzung		Zuschuss Sonderbar 2016			
<b>Summe</b>	<b>-7.500,00</b>	<b>-15.000,00</b>	<b>-7.500,00</b>	<b>100,00000</b>	<b>-15.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00000</b>
<b>603100</b> Beschäftigungsentgelte							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	4.215,68	8.302,91	4.087,23	98,96304	8.380,00	77,09	0,91983
122213115	15.01.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 1/16			
122274082	15.02.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 2/16			
122481198	15.03.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 3/16			
122480962	15.04.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 4/16			
122515764	15.05.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 5/16			
122562283	15.06.2016	628,61 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 6/16			
122649602	15.07.2016	669,77 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 7/16			
122862409	15.08.2016	643,08 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 8/16			
122780624	15.09.2016	657,65 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 9/16			
122888828	15.10.2016	657,65 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 10/16			
122983134	15.11.2016	1.240,40 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 11/16			
122973032	15.12.2016	673,09 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 12/16			
<b>Summe</b>	<b>4.215,68</b>	<b>8.302,91</b>	<b>4.087,23</b>	<b>98,96304</b>	<b>8.380,00</b>	<b>77,09</b>	<b>0,91983</b>
<b>603500</b> AG-Anteil Sozialversicherung							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	974,92	1.933,09	958,27	98,30225	2.010,00	76,91	3,82637
122213117	15.01.2016	146,67 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 1/16			
122274086	15.02.2016	146,67 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 2/16			
122481200	15.03.2016	146,67 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 3/16			
122480984	15.04.2016	146,67 Eingangsrechnung		150090001, KIDICAP 4/16			

**Kostenart EKIR / LKA-KST**

24.01.2017

Abrechnungsobjekt	Ist Zeitraum VJ/EUR	IS/EUR	Veränderung/EUR	Veränderung/%	Plan/EUR	Verfügbar/EUR	Verfügbar/%
	122515766	15.05.2016	146,67 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 5/16			
	122582284	15.06.2016	146,67 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 6/16			
	122649804	15.07.2016	153,75 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 7/16			
	122692411	15.08.2016	150,21 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 8/16			
	122780925	15.09.2016	152,96 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 9/16			
	122888830	15.10.2016	152,96 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 10/16			
	122993137	15.11.2016	286,66 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 11/16			
	122973033	15.12.2016	156,53 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 12/16			
<b>Summe</b>		<b>974,82</b>	<b>1.933,09</b>	<b>98,30225</b>	<b>2.010,00</b>	<b>76,91</b>	<b>3,82637</b>
<b>617100 KZVK Beitrag</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122213119	15.01.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 1/16	380,00	6,81	1,79211
	122274088	15.02.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 2/16			
	122481202	15.03.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 3/16			
	122490966	15.04.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 4/16			
	122515786	15.05.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 5/16			
	122682265	15.06.2016	28,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 6/16			
	122649805	15.07.2016	28,81 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 7/16			
	122692413	15.08.2016	28,93 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 8/16			
	122780926	15.09.2016	29,56 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 9/16			
	122888832	15.10.2016	29,56 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 10/16			
	122993140	15.11.2016	56,78 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 11/16			
	122973035	15.12.2016	30,25 Eingangsrechnung	150090001, KIDICAP 12/16			
<b>Summe</b>		<b>189,48</b>	<b>373,19</b>	<b>96,95482</b>	<b>380,00</b>	<b>6,81</b>	<b>1,79211</b>
<b>681000 Verbrauchsmaterial   Kirch  BR</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	131135688	08.02.2016	254,88 Sachbuchung	div. Auslagen 08.02.16	230,00	-618,53	-225,44783
	122967366	08.06.2016	86,98 Eingangsrechnung	div. Ausl., Jugendarbeit			
	122762918	08.09.2016	21,58 Eingangsrechnung	KSt. Erst-Blumen-RosellMarktw			
	122893151	19.12.2016	386,29 Eingangsrechnung	Abr. Verschluss Kagerer			
<b>Summe</b>		<b>0,00</b>	<b>748,53</b>	<b>0,00000</b>	<b>230,00</b>	<b>-518,53</b>	<b>-225,44783</b>
<b>688000 Lebensmittel</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122954205	09.02.2016	416,59 Eingangsrechnung	div. Ausl., Abr. 09.02.16	1.940,00	596,95	30,77062
	122667366	09.06.2016	296,59 Eingangsrechnung	div. Ausl., Jugendarbeit			
	122574794	16.06.2016	46,88 Eingangsrechnung	div. Ausl., Abr. 16.06.16			
	122762943	08.09.2016	102,81 Eingangsrechnung	KSt. Erst. ALdiREWE			
	122815831	11.10.2016	139,81 Eingangsrechnung	div. Ausl., Abr. 11.10.16			

**Kostenart EKIR / LKA-KST**

24.01.2017

Abrechnungsobjekt	Ist Zeitraum VJ/EUR	IS/EUR	Veränderung/EUR	Veränderung%	Plan/EUR	Verfügbar/EUR	Verfügbar%
Summe	122983151 19.12.2016	337,47	Engangsstrechnung	Abz. Überschuss Kagerer	1.340,00	596,95	30,77062
Summe	955,85	1.343,05	387,20	40,50845	1.340,00	596,95	30,77062
<b>688010 Getränke</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122762943 09.09.2016	6,94	Engangsstrechnung	KSt Erst. Altdi. REWE	0,00	-6,94	0,00000
Summe	0,00	6,94	6,94	0,00000	0,00	-6,94	0,00000
<b>688200 ANSCH KÜCHENAUSSTATT</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122762943 09.09.2016	6,99	Engangsstrechnung	KSt Erst. Altdi. REWE	0,00	-6,99	0,00000
Summe	0,00	6,99	6,99	0,00000	0,00	-6,99	0,00000
<b>691100 Geschäftsbedarf</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	131136888 09.02.2016	175,33	Sachbuchung	div. Auslagen 09.02.16	0,00	-331,41	0,00000
122762943 09.09.2016	3,99	Engangsstrechnung	KSt Erst. Altdi. REWE				
122815831 11.10.2016	89,36	Engangsstrechnung	div. Ausl., Abr. 11.10.16				
122893151 19.12.2016	62,70	Engangsstrechnung	Abz. Überschuss Kagerer				
Summe	150,11	331,41	181,30	120,77810	0,00	-331,41	0,00000
<b>691200 Bücher Zeitschriften Landkart</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122815831 11.10.2016	121,46	Engangsstrechnung	div. Ausl., Abr. 11.10.16	0,00	-130,45	0,00000
122893151 19.12.2016	8,99	Engangsstrechnung	Abz. Überschuss Kagerer				
Summe	0,00	130,45	130,45	0,00000	0,00	-130,45	0,00000
<b>693300 Honorare und Unterrichtsgelder</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"		0,00		0,00000	500,00	500,00	100,00000
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00000	500,00	500,00	100,00000
<b>693700 Öffentlichkeitsarb + Werbung</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122354174 23.01.2016	54,57	Engangsstrechnung	div. Kopien	0,00	-119,27	0,00000
122762981 09.09.2016	13,35	Engangsstrechnung	KSt Erst. dm				
122815831 11.10.2016	61,35	Engangsstrechnung	div. Ausl., Abr. 11.10.16				
Summe	0,00	119,27	119,27	0,00000	0,00	-119,27	0,00000
<b>698000 EDV-Aufwendungen</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"	122762985 09.09.2016	9,99	Engangsstrechnung	KSt Erst. Saturn/Trialadm	0,00	-9,99	0,00000
Summe	0,00	9,99	9,99	0,00000	0,00	-9,99	0,00000
<b>711000 geringstwert Gst (bis 150 EUR)</b>							
11000001 Jugendprojekt "Sonderbar"		297,81		0,00000	1.000,00	702,19	70,21900

Hidden KGM

MACH Software

Angefordert von: Schuster Ahnenname

### Kostenart EKIR / LKA-KST

24.01.2017

Seite 4

Abrechnungsobjekt	Ist Zeitraum	VJUEUR	ISUEUR	VeränderungEUR	Veränderung%	PlanEUR	VerfügbarEUR	Verfügbar%
122983151	19.12.2016		204,84	Engangsrechnung	Abr. Vorschuss Kagerer			
123056946	31.12.2016		92,07	Engangsrechnung	div. Ausl., Abr. 31.12.16			
<b>Summe</b>		<b>0,00</b>	<b>297,81</b>		<b>0,00000</b>	<b>1.000,00</b>	<b>702,19</b>	<b>70,21900</b>
<b>711100</b>	<b>SPIEL U BESCHAFTMAT</b>							
11000001	Jugendprojekt "Sonderbar"	239,79	1.431,55	1.191,76	497,00154	590,00	-871,55	-155,63393
122984205	09.02.2016		73,75	Engangsrechnung	div. Ausl., Abr. 09.02.16			
122987366	09.08.2016		127,76	Engangsrechnung	div. Ausl., Jugendfeier			
131135689	16.08.2016		175,38	Sachbuchung	div. Auslagen 16.08.16			
122762931	09.09.2016		71,56	Engangsrechnung	KSt Erst Partifarty-Discol. ede			
122815831	11.10.2016		162,68	Engangsrechnung	div. Ausl., Abr. 11.10.16			
122983151	19.12.2016		491,42	Engangsrechnung	Abr. Vorschuss Kagerer			
131135684	19.12.2016		329,04	Sachbuchung	Abr. Vorschuss			
<b>Summe</b>		<b>239,79</b>	<b>1.431,55</b>	<b>1.191,76</b>	<b>497,00154</b>	<b>590,00</b>	<b>-871,55</b>	<b>-155,63393</b>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>-774,27</b>	<b>35,08</b>	<b>809,35</b>	<b>-104,53072</b>	<b>0,00</b>	<b>-35,08</b>	<b>0,00000</b>

Selektion: Abrechnungsobjekt=11000001; Periode=1/2016...1/3/2016

## Flexible Erziehungshilfe Hilden

<b>Zentrale Daten</b>	
<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>78.960,00 €</b>
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Durchführung von flexibler Erziehungshilfe als Maßnahme der Jugendhilfe
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (m) á 40h
<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situationsklärung und Ursachenanalyse von Problemen in Familien</li> <li>• Verdeutlichung vorhandener Kommunikationsmuster, Erziehungs- und Konfliktstilen</li> <li>• Anleitung zu verändertem Erziehungsverhalten</li> <li>• Arbeit mit den Eltern am Konzept „Gewaltloser Widerstand“</li> <li>• Psychisch auffällige Kinder-Eltern – Anbindung/Begleitung mit psychiatrisch/therapeutischen Fachkräften zwecks Diagnostik und Therapie</li> <li>• Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern – regelmäßiger Informationsaustausch</li> <li>• Vermittlung zwischen Elternhaus und Schule</li> <li>• Mediation bei Uneinigkeit der Eltern im Erziehungsverhalten</li> <li>• Entlastende Elterngespräche</li> <li>• Vermittlung zur Drogenberatung und Trennungsberatung</li> <li>• Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe</li> <li>• Problemlösung mit dem Jobcenter</li> </ul>
<b>Öffnungszeiten</b>	In Absprache mit den Familien
<b>Zielgruppe /Alter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelpersonen</li> <li>• Familien</li> </ul>

# **Flexible Erziehungshilfe**

**Jahresbericht 2016**

<b>INHALT</b>		<b>Seite</b>
1.	Kernzahlen	2
2.	Arbeitsschwerpunkte	3
3.	Ziele	4
3.1	Zusammenfassung	4-5

## **1. Kernzahlen:**

**Anzahl der Familien:** 18  
davon alleinerziehend: 5

Mädchen: 12  
Jungen: 21

Einzelkinder: 2

### **Alter:**

unter 10 Jahre: 6

10-16 Jahre: 20

über 16 Jahre: 7

**Fremdunterbringung:** 0

**Hilfeende:** 5

davon **Betreuungsdauer:**

bis 12 Monate: 1

12-24 Monate: 4

24-36 Monate: 0

36-48 Monate: 0

### **Kindergarten/Schule/Beruf:**

Grundschule: 2

Förderschule: 7

Hauptschule: 4

Gesamtschule: 0

Realschule: 4

Gymnasium: 2

Berufskolleg, VHS: 5

Schulverweigerer: 3

Kindergarten: 2

Berufsvorbereitung: 0

Ausbildung: 2

## **2. Arbeitsschwerpunkte:**

- Situationsklärung und Ursachenanalyse von Problemen in Familien
- Verdeutlichung vorhandener Kommunikationsmuster, Erziehungs- und Konfliktstilen
- Anleitung zu verändertem Erziehungsverhalten
- Arbeit mit den Eltern am Konzept „Gewaltloser Widerstand“
- Psychisch auffällige Kinder-Eltern – Anbindung/Begleitung mit psychiatrisch/therapeutischen Fachkräften zwecks Diagnostik und Therapie
- Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern – regelmäßiger Informationsaustausch
- Vermittlung zwischen Elternhaus und Schule
- Mediation bei Uneinigkeit der Eltern im Erziehungsverhalten
- Entlastende Elterngespräche
- Vermittlung zur Drogenberatung und Trennungsberatung
- Vermieterkontakte
- Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe
- Vernetzung mit dem Gesundheitsamt
- Kooperation mit der Schuldnerberatung
- Problemklärung mit dem Jobcenter
- Interne Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachbereichen der SPE Mühle
- Problemklärung mit dem Jobcenter
- Interne Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachbereichen der SPE Mühle

#### **4. Ziele:**

- Förderung der Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Schule
- Weiterentwicklung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern
- Nachhaltige Verbesserung innerfamiliärer Kommunikations- und Beziehungsstrukturen
- Unterstützung bei der Lösung von Alltagsproblemen
- Vermeidung von Fremdunterbringungen

#### **3. Zusammenfassung**

Der übergreifende Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit lag auch 2016 in der Anleitung der Eltern zu einem verbesserten Erziehungsverhalten. Dies hat besonders deswegen zentrale Bedeutung, da die Kinder und Jugendlichen der vom Jugendamt an die „Flexible Erziehungshilfe“ zugewiesenen Familien häufig grenzüberschreitendes und impulsives Verhalten zeigen und damit die Hilflosigkeit der Eltern verdeutlichen. In Auseinandersetzungen mit ihren Kindern reagieren Eltern oft mit Bestrafungen oder Resignation. Dieses Elternverhalten setzt wiederum eine Verschärfung der Situation in Gang, da ihre Kinder sich gegen Bestrafungen wehren bzw. bei fehlendem Widerstand ihr störendes Verhalten nicht abstellen. Tägliche Machtkämpfe sind die Folge. Widerstand der Eltern gegen kindliches Fehlverhalten mit gewaltlosen Mitteln zu lösen, stand somit erneut im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Erziehungshilfe.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden wieder Kinder begleitet, die den Schulbesuch komplett verweigerten. Bei diesen betroffenen Familien benötigten besonders die Eltern intensive Unterstützung, die ansonsten Gefahr liefen, zwischen den unterschiedlichen Auffassungen der Ärzte, der Lehrer und der ausgeprägten Verweigerungshaltung ihrer Kinder aufgerieben zu werden.

Auch in diesem Jahr gab es eine enge Zusammenarbeit mit der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie Düsseldorf - Außenstelle Hilden - . Für viele Familien aus Hilden konnte durch die Inanspruchnahme der Außenstelle Hilden das Hindernis der weiten Wege ausgeräumt werden. Besonders bei Verhaltensstörungen, welche aus pädagogischer Sicht wenig erklärbar sind, können betroffene Kinder auch in Hilden psychiatrisch diagnostiziert, und entsprechende Behandlungen begonnen werden. Für zwei Kinder ergab sich daraus ein mehrwöchiger Besuch in der Tagesklinik.

Der hohe Qualitätsstandard der Abteilung „Flexible Erziehungshilfe“ wurde durch die interne Vernetzung zu allen anderen Fachabteilungen der SPE Mühle, besonders zur Fachabteilung

„Sozialberatung“, gewährleistet. Darüber hinaus besteht zu den Kolleginnen und Kollegen des ASD des Jugendamtes der Stadt Hilden eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, welche ein zeitnahe und abgestimmtes Handeln, im Sinne der hilfeschuchenden Familien, ermöglicht.

Zum Ende des Jahres 2016 wird die SPE Mühle zunächst den Bereich der ambulanten Erziehungshilfe aufgeben. Aufgrund eines Personalwechsels im Hause ist die Stelle vorübergehend nicht besetzt. Vor einer Neubesetzung sollen Rahmenbedingungen mit der Stadt Hilden besprochen werden, die eine qualitativ hochwertige Arbeit auch in Zukunft ermöglichen. In enger Absprache mit dem Jugendamt Hilden werden die anhängigen Fälle im Laufe des Januars 2017 gemeinsam abgewickelt bzw. an andere Träger und Erziehungshelfer übergeben.

Wir bedanken uns an dieser Stelle daher nochmals ausdrücklich für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit in diesem Bereich.

Sven Lutter

Geschäftsführer



## **Jugendclub Mühle**

**Jahresbericht 2016**

<b>INHALT</b>	<b>Seite</b>
<b>Handlungsfelder 2016</b>	<b>4</b>
1. Betrieb der Jugendclubs	4
2. Ferienmaßnahmen & Projekte/Aktionen	4
2.1 Osterferien 2016	4
2.2 Sommerferienprogramm 2016	4
2.3 Herbstprogramm 2016	5
2.4 Weitere Projekte und Aktionen 2016	5
3. Zusammenarbeit mit Schulen	5
4. Schwerpunkte der Arbeit in 2016	5
4.1 Medienpädagogischer Schwerpunkt	5
4.2 Sport-/Freizeitpädagogischer Schwerpunkt	6
4.3 Pädagogische Arbeit mit jungen unbegleiteten Flüchtlingen	6
5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	6
6. Instrumente der QEW	7
7. Ausblick auf das Jahr 2017	8
7.1 Personal- und Organisationsentwicklung	8
7.2 Weiterbildungen & Qualifikationen	8

## Jugendclub Mühle und Jugendclub Mühle-Ost 2016

### Zentrale Daten

<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>147.583 €</b>																								
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche im Kinder- und Jugendclub Mühle (JC) und in der Zweigstelle Jugendclub Mühle-Ost (JC-O) der SPE Mühle																								
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (m) á 15h 1 HA (m) á 20h 1 HA (w) á 25h 2 Honorarkräfte á 5-10h 1 Teilnehmer Bundesfreiwilligendienst																								
<b>Öffnungszeiten Offene Tür</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>WT</th> <th>JC Mühle</th> <th>JC Ost</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Montag</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Dienstag</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Mittwoch</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Donnerstag</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Freitag</b></td> <td></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Samstag</b></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Sonntag</b></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	WT	JC Mühle	JC Ost	<b>Montag</b>	15.00-20.00 Uhr		<b>Dienstag</b>	15.00-20.00 Uhr	15.00-20.00 Uhr	<b>Mittwoch</b>	15.00-20.00 Uhr		<b>Donnerstag</b>	15.00-20.00 Uhr	15.00-20.00 Uhr	<b>Freitag</b>		15.00-20.00 Uhr	<b>Samstag</b>			<b>Sonntag</b>		
WT	JC Mühle	JC Ost																							
<b>Montag</b>	15.00-20.00 Uhr																								
<b>Dienstag</b>	15.00-20.00 Uhr	15.00-20.00 Uhr																							
<b>Mittwoch</b>	15.00-20.00 Uhr																								
<b>Donnerstag</b>	15.00-20.00 Uhr	15.00-20.00 Uhr																							
<b>Freitag</b>		15.00-20.00 Uhr																							
<b>Samstag</b>																									
<b>Sonntag</b>																									
<b>Öffnungszeiten Ferien</b>	Durchgehend geöffnet an mindestens einem Standort																								
<b>Zielgruppe /Alter</b>	Jugendclub Mühle = Kinder und Jugendliche 9+ Jugendclub Mühle-Ost = Kinder und Jugendliche 7+																								

### Handlungsfelder 2016

<b>Betrieb der Jugendclubs</b>	Statistik, Neueröffnung, Besucherstruktur
<b>Ferienmaßnahmen &amp; Projekte/Aktionen</b>	Sommerferienprogramm; Herbstprogramm; Weitere Projekte/Aktionen
<b>Zusammenarbeit mit Schulen</b>	Bildungspartnerschaft mit Grundschule Kalstert / Walderstraße
<b>„Außerhalb der Reihe“ Schwerpunkte der Arbeit in 2016</b>	1) Medienpädagogische Konzeptionierung der beiden Standorte 2) Sport-/Freizeitpädagogische Konzeptionierung der beiden Standorte 3) Pädagogische Arbeit mit jungen Flüchtlingen

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2016

<b>Zielsetzung und Zielerreichung</b>	In Tabellenform, s.u.
<b>Instrumente der QEW</b>	Actionbound-Lizenz-Erwerb Workshop „Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen“ der Stadt Hilden Inklusionsfachtag  Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ)  Alle 2 Wochen Teamsitzungen (Jugendclub-Intern) Alle 4 Wochen Mühle-Leitungs-Team (Vereins-Intern) „AG 78“ viertel-jährlich AK-Ost viertel-jährlich
<b>Ausblick auf 2017</b>	Ziele und Weiterentwicklungen
<b>Finanzierungsnachweis</b>	Einnahmen und Ausgaben

## **Handlungsfelder 2016**

Die Handlungsfelder beschreiben die wesentlichen Bereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese werden nun für das Jahr 2016 vorgestellt, im Jahresverlauf beschrieben und bewertet.

### **1. Betrieb der Jugendclubs**

Die Besucherzahlen des Jugendclubs Mühle waren über das Jahr hinweg stabil und belaufen sich durchschnittlich auf 12,92 Besucher täglich pro Einrichtung. Der Besucherstamm belief sich im Jahr 2016 auf ca. 263 Kinder und Jugendliche, die den Jugendclub 3338 Mal besuchten (1778 Besuche Jugendclub Mühle / 1560 Jugendclub Mühle-Ost).

Der Altersdurchschnitt der Besucher des Jugendclubs Mühle liegt bei 12,93 Jahren, wohingegen der Altersdurchschnitt des Jugendclubs Mühle-Ost etwas niedriger anzusiedeln ist und bei 10,44 Jahren liegt. Somit liegt der Altersdurchschnitt beider Jugendclubs bei 11,93 Jahren.

Der zuvor beschriebene Altersunterschied der Besucher ist damit zu begründen, dass hauptsächlich Kinder und Jugendliche der weiterführenden Schule auf das Angebot des Jugendclubs Mühle zurückgreifen. Den Jugendclub Mühle-Ost hingegen besuchen auch viele Grundschüler der höheren Grundschulklassen (3.-4.Klasse).

Diese Besuche unterscheiden sich zudem in der Dauer des Aufenthalts der Besucher. Besucher des Jugendclubs Mühle halten sich durchschnittlich zwischen zwei bis vier Stunden am Tag in der Einrichtung auf. Bei Besuchern des Jugendclubs Mühle-Ost ist ein etwas kürzerer Zeitraum zu verzeichnen, der zwischen 30 Minuten bis drei Stunden am Tag liegt.

### **2. Ferienmaßnahmen & Projekte/Aktionen**

#### **2.1 Osterferien 2016**

- 1. Ferienwoche: JC Mühle-Movie - Filmprojekt für die Ausarbeitung eines Jugendclub Promotion-Videos, einzusehen auf unserer Internetpräsenz auf Facebook (Jugendclub Mühle)
- 2. Ferienwoche: Kunst im JC-O - Verschiedene Projekte mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten wie z.B. Actionpainting, Photographie & Graffiti (Jugendclub Mühle-Ost)

#### **2.2 Sommerferienprogramm 2016**

In den Sommerferien 2016 haben wir die Öffnungszeiten der Einrichtungen erweitert und für jeden Standort 2 Schwerpunktwochen entwickelt. Somit öffneten die Jugendclubs schon ab 14 Uhr und eine zusätzliche Samstagsöffnungszeit wurde an vier Tagen eingerichtet. In der 3. & 4. Ferienwoche hingegen haben wir die Jugendclubs geschlossen, um dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen bestmöglich gerecht zu werden, sowie den Mitarbeitern die Chance zu geben, die entstandenen Überstunden auszugleichen.

- 1. Ferienwoche: Sportwoche im JC-O (Jugendclub Mühle-Ost)

- 2. Ferienwoche: Ernährungswoche im JC (Jugendclub Mühle)
- 5. Ferienwoche: Forschungswoche im JC-O (Jugendclub Mühle-Ost)
- 6. Ferienwoche: Erlebnis- & Sinneswoche im JC (Jugendclub Mühle in Kooperation mit der Suchthilfe Hilden)

### **2.3 Herbstprogramm 2016**

- 1. Ferienwoche: Sportwoche im JC-O - Verschiedene Projekte mit unterschiedlichen sportlich-innovativen Schwerpunkten wie z.B. Fußballgolf oder Fußball-Basketball-Switch (Jugendclub Mühle-Ost)
- 2. Ferienwoche: NRW-Woche im JC - Verschiedene Programme zur Auseinandersetzung mit unserem Bundesland wie z.B. durch geographische und wissensabfragende Quizspiele, sowie eine Stadtralley durch Düsseldorf (Jugendclub Mühle)

### **2.4 Weitere Projekte und Aktionen 2016**

- Aktionstag „Sexualkunde im JC“ in Kooperation mit ProFamilia
- Actionbound - Digitale Schnitzeljagden durch die Umgebung
- Halloween-Medien-Projekt „Mühle-Horror-Movie 3“ („Zombis im JC 2“)

## **3. Zusammenarbeit mit Schulen**

Die anliegenden Grundschulen (Verbundgrundschule Kalstert/Walderstr.) sind über die Angebote der Einrichtung informiert. Dies geschah zum einen durch die SPE-Mühle selbst, zum anderen über die damalige Koordinatorin der OGS. Des Weiteren besteht in Bezug auf einzelner Kinder ein informeller Informationsaustausch mit den Betreuern des offenen Ganztags. Eine weitere Plattform des Informationsaustauschs stellt zudem das Netzwerktreffen des Arbeitskreises „AK-Ost“ dar, bei dem die Angebote des Jugendclubs regelmäßig vorgestellt werden.

## **4. Schwerpunkte der Arbeit in 2016**

In jedem Jahr gibt es Themen und Entwicklungen, die die pädagogische Arbeit in besonderer Weise beeinflussen. Diese Schwerpunkte, auf die ein intensiverer Blick lohnenswert ist, werden nachfolgend dargestellt.

### **4.1 Medienpädagogischer Schwerpunkt**

Computer und Mobiltelefone als Medium haben einen hohen Stellenwert in der Medienintegration. So muss Handhabung neuer Technologien genauso gelernt werden wie die traditionellen Kulturtechniken. Das Medienkonzept beinhaltet daher unter anderem den Umgang mit klassischen visuellen Medien wie Film- und Comicerzählungen, sowie das Erlernen eines bewussten Umgangs mit neuen Medien, sozialen Netzwerken und Smartphones im Allgemeinen.

- Teaminterne Auseinandersetzung und Vertiefung der medialen Grundkenntnisse,
- sichere Handhabung elektrischer Geräte und Zubehör,
- Förderung eines kritisch-konstruktiven Umgangs mit Medien,

- standortbezogene vierteljährliche Projekte ausgearbeitet durch das Personal mit unterschiedlichen Schwerpunkten

#### **4.2 Sport-/Freizeitpädagogischer Schwerpunkt**

Übergeordnete Ziele des Sportangebotes der SPE-Mühle sind die Erhaltung bzw. Förderung der Gesundheit und die Entwicklung der Bereitschaft zum Sporttreiben auch außerhalb des Schulbetriebes und nach der Schulzeit.

So sind folgende Elemente fester Bestandteil des Jahresprogramms: Regelmäßige Sportturniere (Fussball, Badminton, Tischtennis, Tennis, Basketball), Ausflüge mit sportpädagogischen Hintergrund (Minigolf, Eislaufen, Trampolino, Klettern, Geländespiele), Jährliche „Sommerolympiade“, Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Sportgeräte & Räumlichkeiten im Wochenprogramm.

- Weiterentwicklung motorischer Grundeigenschaften durch Ausdauer-, Kraft-, Schnelligkeits-, Beweglichkeits- und Koordinationsübungen
- Fokussierung koordinativer Fertigkeiten wie der kinästhetischen Differenzierungsfähigkeit, räumliche Orientierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Rythmusfähigkeit, Umstellungsfähigkeit und Kopplungsfähigkeit
- Förderung von Gruppenprozessen
- Gesundheitsförderung
- Wahrnehmungsförderung (Kinästhetische, taktile, vestibuläre, visuelle und auditive Wahrnehmung sowie die Wahrnehmung von Belastung)
- Einleiten des Lernprozesses der Fehlerkorrektur
- Sportliche Betätigung zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung (emotionales Erleben, Sozialverhalten, sensomotorische Erfahrungen und ökologische Erfahrungen)

#### **4.3 Pädagogische Arbeit mit jungen unbegleiteten Flüchtlingen**

Die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen durch die SPE-Mühle brachte zum Ende des Jahres 2015 eine neue Zielgruppe in die von der Mühle betriebenen Jugendclubs. Die zwischen 14-18 jährigen Jugendlichen werden gut von der Stammklientel aufgenommen und integriert, so dass ein beidseitiges Nutzen entsteht.

- Integration der Jugendlichen und Möglichkeit der Teilhabe
- Bereitstellen eines sicheren Raumes für beide Zielgruppen
- Mit- und voneinander Lernen

### **5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Die Neukonzeptionierung der Gesamteinrichtung ist ein laufender Prozess, der auch noch in das Jahr 2017 reichen wird. Hierbei spielten insbesondere die personelle Neuaufstellung durch das Wegfallen des langjährigen Kollegen Heribert Schwab, sowie des hausinternen Wechsels von Frau Malin Schmidt in die Suchthilfe der SPE-Mühle e.V. eine große Rolle. Die Neubesetzung dieser Stellen stand im vierten Quartals des Jahres 2016 an, wodurch auch neue Kompetenzen das Team erweiterten. Bei diesem Prozess erfolgt eine

regelmäßige und intensive Abstimmung mit der Jugendförderung der Stadt Hilden. Die tabellarische Darstellung der Zielerreichung sieht wie folgt aus:

Maßnahme	Inhalt	Erledigt?
<b>Bildungspartnerschaft Grundschule Kalstert/Walderstraße</b>	Aufbau einer Kooperation mit der Grundschule Kalstert und dem Nebenstandort Walderstraße	
<b>Konzept</b>	Neukonzeptionierung der Einrichtung in Abstimmung mit JHP	
<b>Offene Tür</b>	Eröffnung und Profilierung des Jugendclub Mühle Ost	

## **6. Instrumente der QEW**

- Actionbound

Die Mitarbeiter der Jugendclubs eigneten sich im Jahr 2015 den Lizenzerwerb der interaktiven Applikation „Actionbound“ an. Diese ermöglicht dem Team das Erstellen und Durchführen von Schnitzeljagden mit Hilfe einer Smartphoneapplikation. Die Applikation greift auf verschiedene Methoden der Interaktion zurück und animiert den Nutzer seine Umgebung zu erleben.

Mit vierteljährlichen Aktionen wurden die Kinder und Jugendlichen der Jugendclubs an das Programm herangeführt und nahmen dieses mit hoher Motivation an. Eine Weiterführung der Nutzung wurde im Jahr 2016 umgesetzt und stellt somit eine Erweiterung des medienpädagogischen Konzepts dar.

- Weiterbildung/en & Fachtage

Auf Grund der zunehmenden Schnittpunkte mit der Flüchtlingsarbeit nahmen die Mitarbeiter der offenen Jugendeinrichtung Mühle an der Fortbildung „Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen“ der Stadt Hilden teil. Diese stellte eine Anschlussfortbildung der im Jahr 2015 begonnenen Fortbildungsreihe dar.

Des Weiteren nahmen die Mitarbeiter an der kommunalen Fachtagsreihe und dem Inklusionsfachtage der Stadt Hilden teil. Sie leisten ihren Beitrag dazu unsere Stadt zu einer inklusiven Stadt weiterzuentwickeln.

- Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit der Jugendclubs umfasst interne und externe Teamsitzungen/ Arbeitsgruppen, sowie die Beteiligung an kommunalen Netzwerken.

Mit dieser Aufstellung ist das Team der Jugendclubs dazu befähigt, Kooperationen auszubauen, als auch auf dem neusten Stand kommunaler Entwicklungen zu sein.

## **7. Ausblick auf das Jahr 2017**

### **7.1 Personal- und Organisationsentwicklung**

Im Zuge organisatorischer Veränderungen im Verein wird auch der Jugendclub anders im Verein verortet. Die Installation einer eigenen Leitung wurde im Dezember 2016 vollzogen. Diese Position wurde von Frau Malin Schmidt übernommen und erweitert die Zusammenarbeit der Jugendclubs mit der hausinternen Suchthilfe. Die angestrebte Situation von drei halben Planstellen wurde nach der personellen Veränderung im letzten Quartal 2016 umgesetzt und unterliegen seit dem der Leitung von Frau Malin Schmidt.

### **7.2 Weiterbildungen & Qualifikationen**

Um den Bereich der sportlichen Angebote und die Nutzung der Sporthalle im Hildener Osten ausbauen zu können, sollen möglichst viele Mitarbeiter / Honorarkräfte im Besitz eines Übungsleiterscheins sein.

Ferner sind Fortbildung im Bereich EDV / Neue Medien geplant, damit alle Mitarbeiter in diesem Bereich auf dem aktuellen Stand sind.

Daneben sind weitere Weiterbildungen der Mitarbeiter in den konzeptionellen Schwerpunkten geplant.

Sven Lutter

Geschäftsführer

## Schulsozialarbeit an der Ferdinand-Lieven-Schule 2016

<b>Zentrale Daten</b>	
<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>30.778,42 €</b> <b>(7/12 der vereinbarten Jahressumme wegen Aufgabe zu 8/16)</b>
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	<p>Durchführung von Sprechzeiten und Angeboten für SchülerInnen und Lehrer im Rahmen von Schulsozialarbeit an der Ferdinand-Lieven-Schule Hilden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallhilfe für SchülerInnen und Schüler</li> <li>• Entwicklungs- und erziehungsunterstützende Gruppenangebote</li> <li>• Angebote für Lehrkräfte</li> <li>• Pädagogische Begleitung und Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem regionalen Hilfe- und Unterstützungssystem</li> <li>• Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte</li> <li>•</li> </ul>
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (m) á 20h
<b>Sprechzeiten</b>	4 Tage pro Woche, meist im Vormittagsbereich (Pausen)
<b>Öffnungszeiten Ferien</b>	Geschlossen
<b>Zielgruppe /Alter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler der Ferdinand-Lieven-Schule</li> <li>• Eltern</li> <li>• Lehrkräfte</li> </ul>



# **Schulsozialarbeit**

**Jahresbericht 2016**

## **Über die Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit in der Ferdinand-Lieven-Schule richtet sich in erster Linie auf die Einzelfallbehandlung, wobei die Elternschaft miteinbezogen wird. Die Abgrenzungsfrage zum Allgemeinen Sozialen Dienst ist dabei teilweise schwierig und nicht immer eindeutig geregelt.

Seit 2014 konnte die Stelle dauerhaft besetzt werden und so ein beständiges und von der Schule und den Schülern gut angenommenes Angebot etabliert werden. Der Schulsozialarbeiter ist in das Lehrerkollegium miteinbezogen, mit welchem generell soziale Problemlagen besprochen werden. Er ist eng an die Schulleitung angebunden, die auch Gestaltungsansprüche hinsichtlich der Ausgestaltung vorbringt. Diese Bindung konnte auch mit der neuen Schulleitung aufrechterhalten werden, die seit Mitte 2015 das Amt bekleidet.

Im Schulalltag stellt sich immer wieder heraus, dass sich die Schulsozialarbeit zu einer Sammelstelle der unterschiedlichen sozialen Problemlagen entwickelt hat. In konkreten Fällen wenden sich die Kinder mit ihren unterschiedlichen Sorgen an die Fachkraft. Die Lehrer beziehen die Fachkraft zur Konfliktbewältigung mit in den Unterricht ein. Von Fall zu Fall muss die Schulsozialarbeit auch Kinder auffangen, die stundenweise nicht belehrbar sind, weil sie den Unterrichtsablauf erheblich stören.

Die weitere Abklärung von Signalen, die in Form von Auffälligkeiten, Aggressionen und Problemen auftreten, gehört zu den Aufgabenbereichen des Schulsozialarbeiters, wobei die Einbeziehung der Elternschaft unabdingbar ist. Die eingangs geschilderte Einzelfallberatung diente dann dazu, die Probleme besser regulieren zu können. Eine Kontaktaufnahme zu den Schülern erfolgte aber auch verstärkt durch das Anbieten kleinerer Gruppenangebote, in deren Rahmen eine freiwillige und lockere Kontaktaufnahme der Schüler/-innen zum Sozialarbeiter erfolgen konnte.

Wie geplant ging die Schule in die Trägerschaft des Kreises Mettmann über. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Neukonzeptionierung der Schulsozialarbeit an der Schule durch den Kreis vorgenommen. Im Einvernehmen mit der Stadt Hilden wurde daher beschlossen, die Schulsozialarbeit zurück an den Kreis Mettmann zu geben. Die SPE Mühle hat daher mit Ende des Schuljahres 2015/2016 die Schulsozialarbeit an der Ferdinand-Lieven-Schule eingestellt.

Sven Lutter  
Geschäftsführer

## Suchthilfe Hilden

<b>Zentrale Daten</b>							
<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>129.637,00 €</b>						
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Durchführung von Beratungen und Präventionsveranstaltungen im Rahmen der Jugendförderung						
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (m) á 30h 1 HA (w) á 16h						
<b>Sprechzeiten</b>	Grundsätzlich:  <table data-bbox="678 801 1356 907"> <tr> <td>Montag bis Mittwoch</td> <td>09.00 – 17.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td>Donnerstag</td> <td>09.00 – 19.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td>Freitag</td> <td>09.00 – 13.00 Uhr</td> </tr> </table> Daneben 14-täglich eine spezielle Jugend- und Elternsprechstunde.	Montag bis Mittwoch	09.00 – 17.00 Uhr	Donnerstag	09.00 – 19.00 Uhr	Freitag	09.00 – 13.00 Uhr
Montag bis Mittwoch	09.00 – 17.00 Uhr						
Donnerstag	09.00 – 19.00 Uhr						
Freitag	09.00 – 13.00 Uhr						
<b>Öffnungszeiten Ferien</b>	Geschlossen						
<b>Zielgruppe /Alter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche und Kinder</li> <li>• Junge Erwachsene</li> <li>• Lehrer</li> <li>• Eltern</li> <li>• Sonstige Bezugspersonen</li> </ul>						

# Suchthilfe Hilden

## Jahresbericht 2016

INHALT		Seite
	Vorwort	3
1.	Mitarbeiter	4
2.	Angebot und Sprechstunden	5
3.	Suchtberatung	6
3.1	Unsere Beratungen 2016	6
3.2	Hilfen für Angehörige	9
3.3	Selbsthilfegruppen	10
3.4	Gruppenangebote	10
5.	Suchtprävention, Jugend- und Elternberatung	11
5.1	Beratung, sozialpädagogische und psychosoziale Betreuung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Betreuungspersonen	11
5.2	Präventionsarbeit	13
6.	PsB – Psychosoziale Betreuung für Substituierte	15
7.	Kooperation und Qualitätssicherung	15
8.	Gremien und Vernetzung	16

## Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Präsentation des Jahresberichts 2016 legen wir Ihnen eine Darstellung unserer Arbeit in den Tätigkeitsfeldern der Suchthilfe Hilden vor, die Ihnen das Spektrum unserer Angebote aufzeigt. In den einzelnen Projekten wurden 2016 wieder eine Vielzahl von hilfesuchenden Menschen beraten, betreut und begleitet.

Parallel zu den Beratungsleistungen stiegen auch die Anforderungen an Personal und Qualitätsmanagement. Gemäß unserer grundsätzlichen Zielsetzung, die Klienten zu einem abstinentern, eigenverantwortlichen Leben zu befähigen, entwickelten wir unser Angebot stetig weiter. So konnten wir die Zugangsschwelle für viele Klienten deutlich senken. Mitunter fanden Beratungsgespräche auch außerhalb unserer Einrichtung in einem Kontext statt, den die Klienten besser annehmen konnten.

Ein besonderes Augenmerk richteten wir auf eine arbeitsfeldübergreifende interne Vernetzung der SPE Mühle e. V., die den sehr komplexen Lebenslagen unserer Zielgruppen gerecht werden soll. Die Angebote unserer verschiedenen Dienste sind mit ihren Tätigkeitsschwerpunkten so ausgerichtet, dass Schnittmengen entstehen, die letzten Endes den Klienten adäquat bei der Überwindung ihrer Schwierigkeiten helfen.

Im Herbst verabschiedete sich unser langjähriger Kollege Hans-Jörg Becker in den Ruhestand. Die freie Stelle wurde von Malin Schmidt übernommen, die sich nicht zuletzt durch ihre Leitungstätigkeit im Jugendclub der SPE Mühle e. V. profiliert hatte. Sie stieg in das Arbeitsfeld Prävention sowie Jugend- und Elternberatung ein und übernahm die stellvertretende Leitung des neu gegründeten Fachbereichs Jugend und Sucht. In diesem Fachbereich sind fortan die Suchthilfe Hilden und der Jugendclub mit seinen beiden Standorten zusammen geschlossen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Behörden auf Kreis- und Stadtebene, ermöglichte eine erfolgreiche und kontinuierliche Arbeit im Sinne unserer Klienten. Wir danken unseren Kooperationspartnern, Förderern, Spendern und Freunden, ohne deren Unterstützung und Wertschätzung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

## 1. Mitarbeiter

### **Manfred Kindor**

Dipl. Sozialpädagoge, Suchttherapeut (DRV)  
Beratung, Behandlung Leitung Fachbereich Jugend und Sucht

### **Heike Jablonski**

Dipl. Sozialarbeiterin, Gestalttherapeutin, Suchttherapeutin (DRV)  
Beratung, Behandlung

### **Karin Nakat**

Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Suchttherapeutin (DRV)  
Prävention, Jugend- und Elternberatung

### **Malin Schmidt**

Kulturelle Sozialpädagogik B. A.  
Prävention, Jugend- und Elternberatung

### **Denise Bernards, Susanne Buchner**

Verwaltung

Unterstützt wurde das Team durch unsere Honorarkraft im Bereich der Supervision:

### **Antje Prämaßing**

Supervisorin

## 2. Angebot und Sprechstunden

Als eine Abteilung der Sozialpädagogischen Einrichtung Mühle e.V. ist die Suchthilfe eine von sechs ambulanten Suchtberatungsstellen des Kreises Mettmann, die aufgrund eines Gesamtkonzeptes der Psychosozialen-Arbeitsgemeinschaft-Sucht (PSAG) für den Kreis Mettmann in den Jahren von 1977-1982 entstanden sind. Sie stellt einen Teil des Versorgungsnetzes für den Kreis Mettmann dar und ist zuständig für die Stadt Hilden mit ca. 56 000 Einwohnern.

Die Beratungsstelle liegt im Zentrum der Stadt und ist mit ÖPNV gut zu erreichen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch	09.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 19.00 Uhr
Freitag	09.00 – 13.00 Uhr

Sprechstunde für Erwachsene:

Dienstag und nach Vereinbarung	14.00 – 18.00 Uhr
-----------------------------------	-------------------

Jugend- und Elternsprechstunde:

Mittwoch 14-tägig und nach Vereinbarung	15.00 – 17.00 Uhr
--	-------------------

Außersprechstunde:

Im 14-tägigen Rhythmus bieten wir, im Sinne einer aufsuchenden Arbeit, eine offene Sprechstunde in der LVR-Klinik Langenfeld, Entgiftungsstation, an.

Daneben werden Patienten mit einer Suchterkrankung, die sich im Allgemeinkrankenhaus St. Josef in Hilden befinden und einen Besuch von uns wünschen, nach individueller Anfrage aufgesucht.

### 3. Suchtberatung

#### 3.1 Beratungen 2016

Die Beratung und Vermittlung von Suchtgefährdeten und –erkrankten Menschen sowie deren Bezugspersonen stand auch im Jahr 2016 im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten. Im Berichtsjahr suchten insgesamt 304 Menschen unsere Einrichtung auf. In vielen Fällen mündete die Kontaktaufnahme unserer Klienten in einen längerfristigen Beratungsprozess. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Gesamtzahl der Klienten erneut zurück, dies zeigte sich insbesondere im Bereich der Klienten unter 25 Jahren. Demgegenüber stieg die Beratungsfrequenz weiter an, insgesamt um 10 %.

Die folgenden Zahlen dokumentieren unsere Beratungsarbeit. Sie wurden erstellt mit Hilfe von EBIS – Einrichtungsbezogenes Dokumentationssystem der GSDA GmbH, Gesellschaft für Standarddokumentation und Auswertung.

#### Beratung

Gesamtberührungskontakte	2017
GesamtklientInnen	304
-davon KlientInnen mit einem Kontakt	91
-davon KlientInnen mit mehreren Kontakten	213
KlientInnen unter 25 Jahren	49
Elternberatung (ohne Jugendliche)	29
Vermittlungen in Entwöhnungsbehandlung	35
Schnellvermittlungen in Entwöhnungsbehandlung über die Entgiftungsstationen	1
Prozentualer Anteil illegaler Drogenabhängiger	28,17 %
Prozentualer Frauenanteil	41,24 %

Die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren, die Zugang zu unserer Einrichtung fanden, ging um 46 % zurück. Hier sind insbesondere die Jugendlichen unter 17 Jahren betroffen. Infolge dieses Einbruchs verstärken wir in 2017 unsere Präsenz an allen Hildener weiterführenden Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen. Wir intensivieren unsere Kooperation mit den Streetworkern des Jugendamtes Hilden und der AWO Langenfeld/Monheim, um den Kontakt mit Jugendlichen der Hildener Hot Spots herzustellen. Daneben bieten wir neue Maßnahmen zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten an. In dieser Hinsicht bauen wir unsere Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe, den Justizbehörden und den weiterführenden und berufsbildenden Schulen aus. Infolge des sich abzeichnenden Rückgangs der Elternberatung, etablierten wir in Hilden einen Kurs für Eltern pubertierender Kinder, der gut angenommen wurde und aus denen sich einige weiterführende Beratungen ergaben. Im Kapitel „Eltern- und Jugendberatung“ wird noch einmal verstärkt auf diese Zielgruppen eingegangen.

Für den Bereich der Erwachsenenberatung weist die Gesamtstatistik wenige Unterschiede zum Vorjahr auf. Die Anzahl der Klienten über 25 Jahren und deren Altersstruktur unterschied sich nur marginal vom Vorjahr.

Einen weiterhin bedeutenden Anteil mit 254 Kontakten stellen die Klienten dar, die neben einem Beratungsgespräch eine Akupunkturbehandlung nach dem NADA-Protokoll in Anspruch nahmen. Die NADA-Ohrakupunkturbehandlung ist für viele Menschen eine wirkungsvolle Hilfe zu innerer Stärke und Entspannung. Auch Klienten, die zu einer verbalen Therapie nicht oder noch nicht bereit sind, profitieren von der Behandlung. Kontraindikationen sind nicht bekannt. Akupunktur nach dem NADA-Protokoll (**N**ational **A**cupuncture **D**etoxification **A**ssociation) ist eine Behandlung, die am staatlichen Lincoln Hospital in der Bronx/ New York entwickelt wurde und die sich neben den USA und Deutschland derzeit in mehreren europäischen Ländern durchsetzt. Sie ist eine Ohrakupunktur und eignet sich besonders für Menschen, die erheblich unter Stress, Schlafstörungen oder an, „innerer Unruhe“ und Gereiztheit leiden. Akupunktur wirkt bei bekannten Suchtstoffen, so dass ein Entzug von diesen Stoffen wesentlich besser auszuhalten ist. Diese Behandlungsform kann Störungen im Wohlbefinden regulieren, sie wirkt entspannend, fördert Wachheit und Konzentration. Sie mindert das Suchtverlangen auch in Hinsicht einer Suchtverlagerung.

Klienten, die über eine informationsorientierte Beratung hinaus mittel- bis längerfristige Beratung in Anspruch nahmen, erhielten schwerpunktmäßig folgende Leistungen:

- Beratung über Suchtmittel, Suchtgefährdung und Abhängigkeit;
- Beratung über die Gesamtheit der Leistungen des Suchthilfesystems;
- Hilfe bei physischen, psychischen und sozialen Problemen, Erkrankungen und Folgeschäden
- Vermittlung in Dienste der SPE Mühle e. V.
- Vermittlung in stationäre Entzugsbehandlungen (Entgiftung)
- Vermittlung in ambulante, ganztägig ambulante und stationäre Entwöhnungsbehandlungen
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Vermittlung in andere therapeutische Hilfen
- Vermittlung zu anderen Diensten des sozialen Netzes (z.B. Schuldnerberatung, Jugendamt).

### Substanzmissbrauch und -abhängigkeit

Alkohol	46,04 %
Medikamente	1,38 %
Illegale Drogen	28,17 %
Gestörtes Essverhalten	0,34 %
Pathologisches Spielverhalten	6,53 %
Angehörige	11,34 %

Alkoholabhängige Klienten stellen weiterhin den größten Beratungsanteil dar. Im Berichtsjahr 2016 beobachteten wir einen leichten Anstieg der Zugänge um 5,02 %, während im Bereich der illegalen Drogen ein Rückgang um 7,33 % zu verzeichnen ist.

Diese statistischen Angaben beziehen sich auf die sogenannte „Hauptdiagnose“, die nach Analyse als diejenige festgestellt wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung der Suchtberatung des Klienten verantwortlich ist.

Daneben wurden häufig weitere Stoffe je nach Verfügbarkeit konsumiert. Bei den jungen Klienten dominieren neben der Substanz Cannabis mit 25,54% Amphetamine mit 8,95% aller Mehrfachberatungen.

Der problematische Konsum von Medien und das Glückspielverhalten werden vermehrt von unseren Klienten thematisiert. Auch für Angehörige gewinnt das Thema eine immer größere Bedeutung.

### Lebensunterhalt

Erwerbstätigkeit	ALG I	ALG II	Rente	Sozialgeld Grund- sicherung	HzL SGB XII	Sonstige (Angehörige Selbständige)	Unbekannt
39,86%	5,15%	26,46%	10,65%	0,00%	1,72%	15,80%	1,76 %

Im Bereich des Lebensunterhaltes stiegen die Zahlen der Erwerbstätigen, der Bezieher von ALG I und die Zahl der Empfänger von ALG II leicht an.

### Altersstruktur

bis 14	15 – 17	18 – 19	20 – 24	25 – 29	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 +
0,69%	4,12%	6,16%	5,84%	6,53%	19,24	25,43%	20,96%	11,00%

Der Anteil der sehr jungen Konsumenten bis 17 Jahre war am stärksten von dem Rückgang unserer Klienten unter 25 Jahren betroffen. Die Altersstruktur unserer Klienten ab 25 Jahren weist eine leichte Steigerung auf, mit deutlichen Veränderungen ab 40 Jahren von 5,72% und ab 50 Jahren von 3,61%.

### Leistungen zur Eingliederung gemäß § 16 SGB II

Im Jahr 2016 bezogen 26,46% unserer Klienten ALG II. Im Rahmen der „Vereinbarung zwischen den Suchtberatungsstellen und dem Kreis Mettmann über die Suchtberatung nach dem SGB II“, nahmen im Berichtsjahr 13 Klienten mit einer Eingliederungsvereinbarung unsere Beratung in Anspruch. Zum Ende des Jahres befand sich davon noch 1 Klient in Beratung.

## Vermittlung in Entwöhnungsbehandlung

Im Berichtsjahr näherte sich die Anzahl von 35 Vermittlungen in Entwöhnungsbehandlungen dem Niveau von 2015. Die Klienten wurden in stationäre, teilstationäre oder ambulante mehrmonatige Rehabilitation vermittelt. Diese Vermittlungstätigkeit umfasst eine Reihe von notwendigen Beratungs- und Betreuungsschritten und kann sich über einen unterschiedlich langen Zeitraum bis zu mehreren Wochen erstrecken. So geht es in der vermittelnden Beratung um Motivationsaufbau, Aufnahme eines Sozialberichtes, Einholen eines ärztlichen Gutachtens, Wahl einer geeigneten Einrichtung und Kontaktaufnahme, Antragstellung beim Leistungsträger, ggf. Therapiezuführung in die Klinik.

Die Vorbereitung und Vermittlung bereitet die Klienten auf die Maßnahme vor und stimmt Indikationsstellung, Diagnose und Aufnahmeformalien mit den jeweiligen Einrichtungen ab.

Ein Klient nutzte die Möglichkeit der „Schnellvermittlung“ in die Entwöhnungsbehandlung durch die von uns vermittelte Entzugsklinik. Dieses Angebot ist besonders für Klienten geeignet, die keine mehrwöchige Vorbereitungszeit in der Beratungsstelle absolvieren können und bei denen aufgrund der Krankheitsvorschädigung eine rasche Therapieaufnahme notwendig ist. Die nahtlose Aufnahme nach stationärer Akutbehandlung wird im Kreisgebiet durch die LVR-Klinik Langenfeld und das Fliedner-Krankenhaus in Ratingen angeboten.

Ein Großteil der vermittelten Frauen und Männer kehrte nach einer stationären oder teilstationären Maßnahme in die ambulante Nachsorge unserer Einrichtung zurück, die in Gruppen- und Einzelbetreuung stattfand.

### 3.2 Hilfen für Angehörige

Im Verlauf einer Suchterkrankung sind angehörige Menschen ähnlich belastet wie der Betroffene selbst. Scham- und Schuldgefühle spielen hier eine große Rolle, so dass Angehörige oftmals einen langen einsamen Leidensweg hinter sich haben, bevor sie Hilfe suchen.

Unser Beratungsangebot richtet sich an Betroffene wie Angehörige - nicht selten sind es zunächst die Angehörigen, die sich an uns wenden, bevor es später gelingt, den Betroffenen zu motivieren.

Im Jahre 2016 wurden 11 Angehörige ohne Klienten und 38 Angehörige in Begleitung suchtmittelabhängiger Klienten in zum Teil längerfristigen Prozessen beraten. Menschen, die mit einem suchtmittelabhängigen Familienmitglied leben, sind oft in einer kräftezehrenden und aussichtslos erscheinenden Situation. In den Einzelberatungsgesprächen geht es zunächst einmal darum, Sorgen und Ängste auszusprechen und sich zu entlasten. In weiteren Schritten laden wir die Angehörigen ein, auf die eigene Lebenssituation zu schauen, sich – zum Teil erstmalig – im Mittelpunkt des Geschehens zu betrachten und durch Unterstützung zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. So kann die Reflektion des eigenen Verhaltens im Umgang mit dem suchtmittelkonsumierenden Partner / Elternteil / Kind alternative Möglichkeiten des Denkens und Handelns erfahren.

### 3.3 Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen sind neben der professionellen Suchthilfe seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes für betroffene abhängige Menschen. Hilden kann auf ein gut bewährtes Netz von inzwischen fünf Selbsthilfegruppen im Suchtbereich zurückgreifen – die Anonymen Alkoholiker, das Blaue Kreuz der evangelischen Kirche, den Kreuzbund und zwei Frauenselbsthilfegruppen. Die beiden Frauengruppen wurden mit fachlicher Unterstützung der Suchthilfe gegründet. Sie werden von uns begleitet und treffen sich in den Räumen der Suchthilfe.

Die Vermittlung in eine Selbsthilfegruppe kann an unterschiedlicher Stelle des Beratungsprozesses erfolgen – parallel zur Einzelberatung, zur Motivationsstärkung vor Aufnahme einer Entwöhnungsbehandlung oder auch zur zeitlich unbefristeten Nachsorge. Regelmäßige Treffen mit den Gruppenleitern und –sprechern fördern den Austausch und die Vernetzung.

### 3.4 Gruppenangebote

Die Arbeit in und mit Gruppen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Angebotes für suchtkranke Menschen. Nach der Beendigung der Ambulanten Rehabilitation Sucht im Jahre 2015 führen wir die bewährte geschlechtsdifferenzierte Gruppenarbeit fort. 278 Gruppenkontakte fanden im Berichtsjahr statt.

Folgende Gruppen für Menschen mit einer Suchtpräsenz boten wir im Jahr 2016 an:

#### **Abstinenzorientierte therapeutische Gruppe für abhängige Frauen**

Im Sinne einer mittel- bis langfristigen Beratung werden mit diesem Angebot Frauen angesprochen, die eine klare Abstinenzabsicht haben. Über eine Dauer von 6 bis 12 Monaten, nach möglicher Verlängerung auch bis zu 18 Monaten, setzen sich die Klientinnen mit den Hintergründen ihrer Abhängigkeit auseinander, erarbeiten Strategien zur Rückfallprophylaxe und stabilisieren ihre Abstinenz. Dabei bietet die Gruppe den geschützten Rahmen, um auch individuell belastende Themen anzusprechen und zu bearbeiten, wie etwa aus den Bereichen Beziehungsgestaltung, Muttersein, Umgang mit Sexualität, Klimakterium, weibliche Erkrankungen. Klientinnen, die unter Trauma-Folgeschäden leiden, etwa nach sexueller oder körperlicher Gewalt, profitieren ebenfalls vom geschützten Rahmen dieses Gruppenangebotes.

Die Gruppe findet einmal wöchentlich statt. Teilnehmende sind Klientinnen, die im Rahmen ihrer Beratung und Behandlung in der Suchthilfe ihre Abstinenz sichern wollen, zum Teil auch nach vorausgegangenem Klinik- oder Rehabilitationsaufenthalt. Alle Frauen, die im Berichtsjahr an der Gruppe teilgenommen haben, waren alkoholabhängig.

#### **Abstinenzorientierte therapeutische Gruppe für abhängige Männer**

Die therapeutisch geleitete Gruppe für Männer mit einer Suchterkrankung wird wie die Frauengruppe wöchentlich angeboten und richtet sich an Klienten der Beratungsstelle, die sich in ambulanter Beratung befinden. Neben der Abhängigkeit vom Alkohol waren bei den Klienten, die im Berichtsjahr an der Gruppe teilnahmen, auch andere Suchtmittel vorherrschend, wie etwa Cannabis und Amphetamine. Ein Teilnehmer war abhängig vom pathologischen Glücksspiel, ein weiterer essgestört. Männer kümmern sich weniger und später um ihre Ge-

sundheit, bieten häufig ein süchtiges Arbeitsverhalten und übersehen Risikofaktoren. Für männliche Klienten bietet die Gruppe die Möglichkeit, sich selbst „unter sich“ in ihrem Verhalten kennenzulernen und damit selbstbewusster und autonomer zu werden. Die Gruppe fördert die Entwicklung solidarischen Mitgefühls und Verständnis füreinander.

## **5. Suchtprävention und Jugend- und Elternberatung**

### **5.1. Beratung, sozialpädagogische und psychosoziale Betreuung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Betreuungspersonen**

Die 14 tägige Sprechstunde für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Betreuungspersonen wurde 2016 regelmäßig in Anspruch genommen. In vielen Fällen vergaben wir zeitnah Termine außerhalb der Sprechstunde an diese Zielgruppe, um eine möglichst frühe Einbindung in das Hilfesystem zu gewährleisten.

Aus den Gesprächen ergaben sich bei Eltern und Jugendlichen zum Teil langfristige Beratungsprozesse. Auch in der Zielgruppe der 18 – 24-jährigen fanden Vermittlungen in Entwöhnungsbehandlungen statt. In dieser Altersgruppe entwickelte sich häufig erst eine Veränderungsbereitschaft, nachdem die schulische oder berufliche Laufbahn durch den Konsum von Suchtmitteln in eine Schieflage geriet. Wir begleiteten diese Jugendlichen auf dem Weg in die Entwöhnungsbehandlung. Andere Jugendliche versuchten ihren Konsum mit Hilfe von ambulanten Gesprächen einzustellen. In dieser Zielgruppe machten wir gute Erfahrungen mit unserem Angebot der unterstützenden Suchtakupunktur.

Im Berichtsjahr erfolgten deutlich weniger Zuweisungen in Form von Aufлагengesprächen der Jugendgerichtshilfe (8 statt 30 in 2016). Dies erklärt den Rückgang der Beratungen bei den 12 - 17-jährigen. Indessen nahmen Jugendliche und Eltern dieser Altersstufe den Kontakt mit uns auf, die eine Einschätzung möglicher Suchtgefährdungen vornehmen lassen wollten. In den meisten Fällen erfolgten vertiefende Beratungsgespräche.

Wie bereits im Vorjahr, wurden die Jugendlichen am häufigsten wegen Cannabis und Amphetaminkonsum beraten. Mischkonsum von aufputschenden und dämpfenden Suchtmitteln lag weiterhin im Trend. Besonders Jugendliche mit schwierigen Sozialisationsbedingungen, die beispielsweise mit häufig wechselnden Bezugspersonen aufwuchsen, mit Sucht- oder psychisch kranken Eltern, versuchten mit einer Kombination dieser Suchtmittel einen Weg aus der Krise zu finden.

So begleiteten wir 2016 eine Jugendliche auf ihrem Weg. Sie schaffte es mit einer qualifizierten Entgiftung, anschließender Suchtberatung mit unterstützenden Suchtakupunkturbehandlungen, ihren Konsum zunächst zu reduzieren und schließlich einzustellen. Andere Jugendliche wurden nach unbeabsichtigter Überdosierung mit Alkohol bzw. wegen ihres riskanten Alkoholkonsums beraten. Mit diesem Schwerpunkt zeigte die Suchthilfe Hilden erneut Präsenz am Rande des Hildener Rosenmontagzuges.

Neben der stoffgebundenen Abhängigkeit spielt die stoffungebundene Sucht, z. B. die dysfunktionale Mediennutzung eine immer größere Rolle.

Die stoffgebundene Sucht beschreibt eine Abhängigkeit von bestimmten Substanzen. Die in den Substanzen enthaltenen Stoffe verursachen eine Ausschüttung von Glückshormonen, an die sich die Betroffenen gewöhnen. Die Gewöhnung führt in die Abhängigkeit und zum Kontrollverlust. Drogen sind Stoffe, die auf das psychische und/oder physische Befinden des Menschen in gefährlicher Weise einwirken und eine mehr oder weniger starke Abhängigkeit zur Folge haben können. Dabei denken viele nur an Heroin, Kokain, Haschisch, usw. Zu den Drogen zählt man aber auch Alkohol, Nikotin und Medikamente. Deren Gebrauch ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und wird weitgehend toleriert. Der frühzeitige Missbrauch dieser legalen Drogen kann den Einstieg in den Konsum illegaler Drogen begünstigen. Der Umgang mit Rauschgift wird in Deutschland im Betäubungsmittelgesetz (BtmG) geregelt. Es nennt weit über 100 Stoffe und Zubereitungen, die aus pflanzlichen oder chemischen Grundstoffen gewonnen werden.

Die stoffungebundene Sucht ist eine nichtstoffliche Sucht, eine Sucht ohne Substanzkonsum. Die Abhängigen sind nicht süchtig nach einer bestimmten Substanz, sondern nach Verhaltensweisen, die nicht mehr kontrolliert werden können. Wie bei der Substanzabhängigkeit entwickeln sich schwerwiegende körperliche und psychische Folgen. Auch bei substanzunabhängigen Suchtformen können Betroffene in einen regelrechten Rauschzustand geraten, der durch die Ausschüttung von Endorphinen hervorgerufen wird, die wiederum chemisch verwandt sind mit den Morphinen.

Besonders männliche Jugendliche nahmen wegen ihrer dysfunktionalen Mediennutzung unsere Hilfe in Anspruch. Hier ein Beispiel für einen Beratungsverlauf im vergangenen Jahr:

Ein 16-jähriger geriet nach der unglücklich verlaufenen Trennung seiner Eltern in eine emotionale Schiefelage. Sensibel und hochintelligent, zog er sich immer mehr in die Welt der Online Spiele zurück. Hier war er, anders als im richtigen Leben, der angesehene Leiter einer großen Gruppe. Er verlor zunehmend seinen Tag und Nacht Rhythmus, nahm nur noch unregelmäßige Mahlzeiten zu sich und blieb der Schule fern. Zu diesem Zeitpunkt suchten seine Eltern mit ihm gemeinsam die Suchthilfe Hilden auf. Es war ihnen gelungen, ihren Sohn zu einem Beratungsgespräch zu motivieren. Im Verlauf des Gesprächs reifte der Entschluss, vollständig auf die Nutzung des Internets zu verzichten. In weiterführenden Gesprächen beschäftigte sich der Jugendliche mit den Themen, die zu seinem süchtiges Spielverhalten führten. Er gewann dadurch nach und nach Abstand zu seinen virtuellen Welten, von denen er sich verabschiedete, um wieder seinen normalen Alltag gestalten zu können. Der Jugendliche wurde in seinem Bemühen um eine Entscheidung unterstützt, bei welchem Elternteil er zukünftig seinen Lebensmittelpunkt haben wollte. Er fasste in der Schule wieder Fuß, so dass die Beratung nach einem guten halben Jahr abgeschlossen werden konnte.

### Einzelberatungsfälle 2016

Eltern	- 14	15 - 17	18 – 19	20 - 24	insgesamt
29	2	12	18	17	78

## 5.2 Präventionsarbeit

Der Schwerpunkt unserer schulischen suchtpreventiven Arbeit lag im vergangenen Jahr bei den Jahrgangsstufen 7 - 10 in den weiterführenden Schulen. Thematisch standen dabei Fragen zur Suchtentwicklung und Suchtvorbeugung sowie Aufklärung über Suchtstoffe wie Tabak, Alkohol, Cannabis und Amphetamine im Vordergrund.

Das Thema dysfunktionaler Medienkonsum gewinnt auch in der Präventionsarbeit zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Kinder und Jugendliche verbringen ihre Freizeit zu einem großen Teil vor dem Bildschirm. Sie spielen an Spielkonsolen, PC's, Tablets oder Smartphones, ihre sozialen Kontakte funktionieren über soziale Netzwerke wie "Facebook" oder "Twitter", über Messenger wie "WhatsApp", Email oder SMS. Für die meisten Kinder und Jugendliche ist dies eine Freizeitbeschäftigung wie andere auch und eine Erweiterung ihres Spiel- und Kontaktverhaltens. Die Erweiterung des sozialen Raumes kann sogar einen Beitrag zum entwicklungspsychologisch notwendigen Probedaheln von Kindern und Jugendlichen leisten. Die in weiten Gesellschaftsteilen immer umfänglichere, dauerhafte Verfügbarkeit dieser sozialen Ersatzräume, kann aber für anfällige Menschen auch Gefahren bergen.

Wenn die Beschäftigung mit dem virtuellen Raum zur alleinigen Freizeitbeschäftigung wird, wenn soziale Kontakte an erster Stelle oder nur noch über den Bildschirm bestehen, wenn darüber hinaus soziale Ängste und depressive Verstimmungen bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen deutlich werden, sollte überprüft werden, ob aus der Beschäftigung mit dem Bildschirm eine Abhängigkeit vom Bildschirm (Computerspielsucht und /oder Internetsucht) geworden ist.

Die exzessive oder ausschließliche Beschäftigung mit dem virtuellen Raum (Spiel- und/oder Internet) kann gravierende Folgen haben:

- soziale Probleme in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule oder am Ausbildungsplatz;
- (vollständiger) sozialer Rückzug;
- emotionale Probleme wie Depressivität und soziale Angst außerhalb der virtuellen Welt;
- schulisches Versagen, Schulverweigerung, Verlust des Ausbildungsplatzes;
- körperliche Beschwerden wie Schlafstörungen, Rückenprobleme, Essstörungen;
- Konzentrations- und Leistungseinbußen.

Auch zum Thema Gewaltmediennutzung und Gewaltverhalten zeigt sich ein eindeutiges Bild: Intensive Nutzer von medialen Gewaltinhalten zeigen häufiger aggressives und seltener prosoziales Verhalten, berichten häufiger von allgemein aggressiven Einstellungen. Längsschnittstudien belegen vor allem für Kinder und Jugendliche eine kausale Ursachenzuschreibung exzessiver Mediennutzung.

Als Reaktion auf die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Nutzung von Medien werden wir im Rahmen der Suchtvorbeugung das Thema in 5. oder 6. Klassen behandeln. Die Begleitung eines Theaterprojektes ( Natürlich bin ich stark ) im Jahr 2016 im Helmholzgymnasium machte den Gesprächs- und Handlungsbedarf dieser Altersgruppe deutlich.

Turnusgemäß nutzten die Volkshochschule, Bildung Hoch<sup>3</sup>, Wohngruppen der Graf Recke Stiftung sowie das Berufskolleg unser Präventionsangebot. Im Jugendclub der Sozialpädagogischen Einrichtung Mühle e.V. fand in den Sommerferien ein mehrtägiges Präventionsprojekt zum Thema Sinneserfahrungen und Suchtvorbeugung statt.

Im Berichtsjahr konnten wir ein neues präventives Angebot für Krankenpflegeschülerinnen und Schüler einrichten, die im Rahmen ihrer Ausbildung für das Thema Gefährdung und Sucht sensibilisiert wurden. Diese Berufsgruppe steht im beruflichen Alltag in regelmäßigem Kontakt zu suchtkranken Menschen. Das Angebot wurde mit großem Interesse angenommen und diente vielen Auszubildenden als Raum zur eigenen Psychohygiene. Das Lehrerteam setzte sich ebenfalls mit den Themen auseinander.

Unsere Termine im Rahmen der Beratung und Schulung von Multiplikatoren nutzten wir u. a. zur Kontaktaufnahme mit Lehrern an Schulen, pädagogischen Mitarbeitern der Jugendhilfe, des Jobcenters und des Teams der Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zur Planung und konzeptioneller Weiterentwicklung von Veranstaltungen für 2017.

Neben Elternabenden an Schulen wurde 2016 erstmalig eine Veranstaltungsreihe für Eltern zum Thema „Pubertät und Suchtvorbeugung“ an 6 Abenden angeboten und mit 10 Teilnehmern durchgeführt. Die Eltern erhielten Informationen zur Entstehung von Suchtgefährdung, Suchtvorbeugung, Rauschmittel und Verhaltenssucht. Darüber hinaus wurden pädagogische Fragen im Umgang mit einschlägigen Themen der Pubertät behandelt. Auch in diesem Kurs wurde das Thema Mediennutzung hoch priorisiert. Einige Eltern nutzen im Nachgang die Elternberatung zu vertiefenden Einzelgesprächen.

Zu unseren weiteren Aktivitäten zählte ein Workshop zum Thema Ressourcen, den wir mit einer Frauenselbsthilfegruppe veranstalteten.

Ende 2016 zertifizierten sich 2 Kolleginnen der Suchthilfe für die Durchführung eines Frühinterventionsprogramms für Erstauffällige jugendliche Drogenkonsumenten (FreD ). Im Jahr 2017 werden wir FreD in Form eines Kurses in unser Standardprogramm aufnehmen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, etwa mit dem Kollegen der Jugendgerichtshilfe, anbieten. So können wir Jugendliche möglichst frühzeitig erreichen und eine Reflektion ihres Konsumverhaltens ermöglichen.

### Zielgruppen und erreichte Personen 2016

Zielgruppen	Anzahl	Personenzahl
Weiterführende Schulen		774
Multiplikatoren		47
Erwachsenenbildung		246
Sonstiges		106
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>1173</b>

## 6. PsB – Psychosoziale Betreuung für Substituierte

Im Jahr 2016 nahmen 15 Klienten (11 männlich, 4 weiblich) die Psychosoziale Betreuung (PsB) im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung in Anspruch. Die substituierenden Ärzte praktizieren in Langenfeld (LVR-Klinik Langenfeld), Solingen, Düsseldorf, Haan und Hilden.

Die Betreuung ist sowohl in zeitlicher als auch in inhaltlicher Hinsicht sehr unterschiedlich. Die Klienten beschäftigten sich in der PSB mit:

- Aspekten ihrer Suchterkrankung, indem sie sich z.B. für die Durchführung einer Beikonsumentgiftung entschieden oder sich in eine stationäre Entwöhnungsbehandlung vermitteln ließen.
- Finanziellen Problemen, wobei wir bei Bedarf in die Schuldnerberatung vermittelten.
- Fragestellungen und Konflikten im Zusammenhang mit dem Jobcenter. Wir begleiteten sie im Rahmen von Eingliederungsvereinbarungen zu Gesprächen mit den Fallmanager.
- Der eigenen Wohnsituation, Konflikten mit den Vermietern, Wohnungslosigkeit. Hier arbeiteten wir eng mit der vorbeugenden Wohnungslosenhilfe unseres Vereins zusammen.
- Strafrechtlichen Aspekten, Bewährungsaufgaben. Der Kooperation mit der Bewährungshilfe kommt hier eine wichtige Funktion zu.
- Problemen und Unterstützungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Erziehung und Betreuung der eigenen Kinder. Bedeutsam ist hier vor allem die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Abteilungen der Jugendhilfe.

Über die eigentliche Beratung von substituierten Klienten hinaus, arbeiten wir in dem vom Kreis Mettmann koordinierten Arbeitskreis für die PsB-Fachkräfte aus den Suchtberatungsstellen und Kontaktcafés mit. Dieser Arbeitskreis findet 4 x im Jahr jeweils in den Suchthilfeeinrichtungen statt.

## 7. Kooperation und Qualitätssicherung

Im Berichtsjahr arbeiteten wir in unterschiedlichen Netzwerken und Kooperationszusammenhängen in Hilden und auf regionaler und überregionaler Ebene. Um die Qualität unserer Beratungsarbeit zu sichern und neue Erkenntnisse aufzunehmen, gehören neben der regelmäßigen Supervision der MitarbeiterInnen auch die Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen zu unseren Aufgaben.

Die Suchthilfe der SPE Mühle ist Mitglied in zwei Qualitätsgemeinschaften – der Paritätischen Qualitätsgemeinschaft® Leistungsanbieter in der Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe und der „Arbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung in der Sucht- und Eingliederungshilfe“. Die AG-QSE ist ein Gremium von Sucht- und Drogenhilfeeinrichtungen des PARTÄTISCHEN in NRW, die ein QM-System nach DIN-ISO implementiert haben und dieses in internen Audits weiterentwickeln und fortschreiben.

## 8. Gremien und Vernetzung

An folgenden Gremien und Arbeitskreisen nahmen die Mitarbeitenden im Berichtsjahr teil:

- Arbeitsgemeinschaft der Suchtberatungs- und Kontaktstellen des Kreises Mettmann
- Arbeitskreis Prävention der Suchtberatungsstellen des Kreises Mettmann
- Arbeitskreis Psychosoziale Begleitung substituierter Drogenabhängiger des Kreises Mettmann
- Arbeitskreis „Frauen & Sucht ME“ der Suchtberatungs- und Kontaktstellen im Kreis Mettmann
- AG „78“ Hilden
- Arbeitskreis Jugendberatung NRW
- Ginko Landeskoordinationsstelle Suchtvorbeugung NRW
- Arbeitskreis Seniorenbegegnung, Stadt Hilden
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Sucht Kreis Mettmann
- Qualitätssicherungs- und Steuerungsgruppe Kreis Mettmann
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Kreis Mettmann
- Facharbeitskreis Sucht des Paritätischen
- Arbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung in der Suchtkranken- und Eingliederungshilfe, Paritätischer

Sven Lutter

Geschäftsführer

## Therapeutische Tagesgruppe

<b>Zentrale Daten</b>	
<b>Fördersumme in 2016</b>	<b>262.506,00 €</b>
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Betrieb einer Tagesgruppe nach §32 SGB VIII
<b>Eingesetztes Personal</b>	1,0 HA (m) á 40h 0,75 HA (m) á 30h 0,75 HA (m) á 30h
<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	Die therapeutische Tagesgruppe ist ein unterstützendes Angebot zur Hilfe bei der Erziehung. Es richtet sich an Familien, in denen Kinder/Jugendliche und ihre Eltern in Krisen geraten sind, aus denen sie aus eigener Kraft nicht herausfinden und die Beratungshilfe nicht ausreichend sind. Acht Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren finden Platz in dieser Tagesgruppe mit Intensivgruppencharakter.
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag bis Freitag
<b>Zielgruppe /Alter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche</li> </ul>



# **Therapeutische Tagesgruppe**

**Jahresbericht 2016**

<b>INHALT</b>	<b>Seite</b>
1. Bericht	3
2. Zielgruppen	3
3. Ziele	4
4. Intensive Hilfestellung	4
5. Unterstützung der Eltern	4
6. Spezielle Angebote zur Stabilisierung und Aktivierung von Eltern	5
7. Schulischer Bereich	5
8. Beendigung der Maßnahme	5
9. Schwerpunkte	6
10. Statistik	6
11. Zusammenfassung	6

## **1. Bericht**

Die therapeutische Tagesgruppe ist ein unterstützendes Angebot zur Hilfe bei der Erziehung. Es richtet sich an Familien, in denen Kinder/Jugendliche und ihre Eltern in Krisen geraten sind, aus denen sie aus eigener Kraft nicht herausfinden und die Beratungshilfe nicht ausreichend sind. Acht Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren finden Platz in dieser Tagesgruppe mit Intensivgruppencharakter.

Grundlage für unsere Arbeit stellt der § 32 KJHG „Erziehung in einer Tagesgruppe“ dar. Der Gesetzgeber beschreibt:

*„Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern.“*

Diese teilstationäre Hilfe ist notwendig, um die massiven und teilweise etablierten Verhaltensstörungen aufzuarbeiten. Im Folgenden sind deshalb die Zielgruppen, die Ziele und die Hilfestellungen aufgelistet:

## **2. Zielgruppen**

- Familien in der Krise
- Chronisch hoch belastete Familien, mit evtl. Gewalterfahrung/Traumatisierung
- Überbelastung, bei z.B. alleinerziehenden Elternteilen
- Kinder, die aufgrund ihrer Familien- und Lebenssituation erhebliche Schwierigkeiten mit sich und ihrer Umwelt haben
- Kinder, die in Familie, Schule und sozialem Umfeld nicht ausreichend integriert sind
- Kinder mit Beziehungsstörungen
- Kinder, die durch komplexe Verhaltens- und Lernauffälligkeiten in ihrer Entwicklung gefährdet sind
- Kinder mit einem hohen Strukturierungsbedarf im psychosozialen Bereich
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Kinder, die nach einer stationären Unterbringung in die Familie zurückkehren
- ADS- und ADHS-Problematik

### **3. Ziele**

- Erkennen von Zusammenhängen des kindlichen Verhaltens und familiärem Problemverhalten
- Ressourcenorientierte Förderung des familiären Bezugssystems
- Gestaltung angemessener, positiver Familienbeziehungen
- Aufbau und Stabilisierung eines angemessenen Konfliktlösungsrepertoires
- Abbau von Verhaltensauffälligkeiten
- Aufbau, Erweiterung und Stabilisierung des Verhaltensrepertoires
- Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen
- Positives Selbstwerterleben
- Psychosoziale und emotionale Stabilisierung
- Erkennen eigener Stärken und Schwächen
- Förderung der Selbstwahrnehmung
- Erkennen und Fördern des individuellen Lern- und Leistungspotentials
- Soziale Integration in Familie, Schule etc.
- Gesicherter Verbleib im sozialen Bezugssystem

### **4. Intensive Hilfestellung**

wird gegeben durch:

- Individuelle Förderung im Gruppenalltag
- Individuelle Förderung durch besondere Angebote
- Förderung der sozialen Interaktion in der Gruppe
- Elternarbeit
- Erziehungsberatung (Reflexion der Wirkung des erzieherischen Verhaltens, eigenbiographische Anteile im Erziehungsverhalten, Wahrnehmung eigener Ressourcen)
- Eltern-Kind-Einheiten
- Vater-Kind-Einheiten

### **5. Unterstützung der Eltern**

- Verbesserung der Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes und deren angemessene Beantwortung
- Information über entwicklungspsychologische Gesetzmäßigkeiten zur Stärkung der Erziehungskompetenz

## **6. Spezielle Angebote zur Stabilisierung und Aktivierung von Eltern:**

- Tägliches Abfragen der Tagesziele bei Eltern und Kindern
- Elternabende (von kreativen bis themenzentrierten Angeboten)
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Familiengespräche, Familienkonferenz
- Krisenintervention in Familie und Schule
- Aktivitäten für die Familie, Familiennachmittage
- Hausbesuche

## **7. Schulischer Bereich**

Begleitung der Eltern bei Schulkontakten, dazu gehören Elternabende oder Ordnungskonferenzen, Regelmäßiger Kontakt zu Lehrkräften per Telefon, SMS, Mail oder Mitteilungsheft, Hospitationen in der Klasse, Schulhofbegleitung, Pausengespräche, Treffen mit Schulleitung, Zusammenarbeit mit den SchulsozialarbeiterInnen.

Im Jahr 2016 wurde neben den regelmäßigen Gesprächskontakten mit den Eltern und den monatlichen Eltern-Kind-Nachmittagen folgendes durchgeführt:

- Training zur Vermeidung von Gewalt jeder Form
- Ausflüge mit Erlebnis- und Abenteuer orientiertem Ansatz
- Oster und Herbst Ferienprogramm
- Einüben Lebenspraktischer Dinge (Planung von Speiseplänen, Einkauf, Kochen)
- Erkundung örtlicher Institutionen, Bücherei, Rathaus, u.a.
- Eltern-Kind Nachmittage mit Klettern und Besuch eines Erlebnis- Bauernhofs
- Kontakt zum Bezirksbeamten der Polizei Hilden
- Mütter Nachmittage
- Vater Sohn Zeiten
- Kreativ Angebote
- Weihnachtsfeier

## **8. Beendigung der Maßnahme**

Gründe für ein Ende der Maßnahme sind unterschiedlich, der Umzug in eine andere Stadt, ein Übergang in eine andere Einrichtung, oder eine stationäre Unterbringung.

Selten kommt es vor, dass Eltern die Zusammenarbeit beenden.

In gemeinsam geführten Hilfeplangesprächen, unter Beteiligung des ASD, Eltern, u. dem TG-Team, wird überlegt, ob die Arbeit erfolgreich beendet werden kann.

Für die Gruppe steht folgendes **Fachpersonal** zur Verfügung:

- ein Erzieher in Vollzeit,
- zwei Dipl. Pädagoginnen jeweils 3/4 Stelle,
- eine Dipl. Psychologin/Therapeutin (Tonfeld) 8 Wochenstunden

## 9. Schwerpunkte

Die besondere Ausrichtung der therapeutischen Tagesgruppe Mühle besteht in der fachlichen und ausdrücklich bindungsorientierten Begleitung von Kindern mit Therapiebedarf vor Ort – als Alternative zur sprachgebundenen Psychotherapie – durch körperorientierte Entwicklungsförderung und Therapie durch Psychomotorik, *und Arbeit am Tonfeld*. Im Jahre 2015 konnten wir in der Tagesgruppe eine tiergestützte Pädagogik einführen. Ein als Therapiehund ausgebildeter Australien-Shepherd wurde – zusammen mit der pädagogischen Fachkraft - Bestandteil der Gruppe. Der Sozialraum bezogene Ansatz kann durch Einbeziehung vielschichtiger vorhandener Hilfestrukturen eine zielgerichtete Unterstützung der betreffenden Familien erreichen und so eine positive Veränderung bewirken, die aufgrund der Altersstruktur auch eine dauerhafte Nachhaltigkeit hat.

## 10. Statistik

Nachfolgend erhalten Sie einige Zahlen zur Einordnung der Tagesgruppe:

Aufteilung männlich/weiblich:	männlich: 100%	weiblich: 0%
Anzahl der Entlassungen:	3	
Anzahl der Neuaufnahmen:	3	
Anteil der 6-8-Jährigen:	37,5 %	
Anteil der 9-11-Jährigen:	37,5 %	
Anzahl durchgeführter Elternabende:	4	
Anzahl Eltern-Kind-Nachmittage:	11	
Kriseninterventionen:	2	
Spezielle Familiennachmittage:	2	
Hausbesuche:	7	

## 11. Zusammenfassung

Es wird dargestellt, wie vielschichtig sich die Arbeit in der Tagesgruppe gestaltet. Durch die intensiven Hilfen gelingt es in hohem Maße die Familien zu stabilisieren und die Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Der Betreuungszeitraum umfasst auf Grund der massiven Störung in der Regel 2 Jahre. Dazu gehört auch eine entsprechende Nachbetreuung, um die Erfolge sicherzustellen. Der Sozialraumbezug der Arbeit ist auch dadurch geprägt, dass betroffene Familien, auch wenn sie nicht mehr im konkreten Betreuungskontext stehen, bei Bedarf rechtzeitig um Unterstützung bitten.

Es ist aber unzweifelhaft, dass bildungshemmende Verhaltensstörungen noch frühzeitiger festgestellt werden könnten, damit die Hilfe rechtzeitig eintritt. Geeignete, erzieherische, unterstützende Maßnahmen, wie sie die Tagesgruppe anbietet, wären dann noch erfolgreicher, um die Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren. Die Tagesgruppe baut derzeit den Kontakt zu den Schulen weiter aus. Das hat zur Folge, dass das Team verstärkt ein verlässlicher Partner für die Lehrkräfte ist. Gleichzeitig wird die Kommunikation zwischen Eltern und Schule erhöht. Dadurch haben die Schüler weniger Möglichkeiten Absprachen zu umgehen. Ein weiterer Bereich ist die sehr gute Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern wie Familienhilfe, Flexible Erziehungshilfe, Beratungsstellen, Ärzten, Kliniken und nicht zuletzt auch den Kolleginnen und Kollegen des ASD.

Die Tagesgruppe ist in einem stetigen Dialog mit dem Fachamt, um ein bedarfsgerechtes Angebot vorzubringen und dieses neuen Entwicklungen anzupassen. Für das Jahr 2017 sind bereits weitere Schwerpunktsetzungen mit dem Fachamt vereinbart. So soll insbesondere stärker das soziale Umfeld der Kinder mit in den Entwicklungsprozess einbezogen werden.

Wir gehen davon aus, dass Sie als Fachausschuss unsere Arbeit wie bisher in gewohnter Weise tatkräftig unterstützen, um den betroffenen Kindern und Familien die notwendigen fördernden Hilfen gewähren zu können. Für diese Zusammenarbeit möchten wir uns bedanken und verbleiben

  
Sven Lutter

Geschäftsführer

# Kontraktbericht - Flexible Sozialpädagogische Familienhilfe 2016

**Diakonisches Werk e.V. Hilden**



## Jahresbericht der SPFH für 2016

### **Name und Kontaktdaten des Trägers:**

Diakonisches Werk e.V. Hilden

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Martin-Luther-Weg 1c

40723 Hilden

Tel. 02103-21907

Fax:02103-28 64 90

E-Mail: [spf @diakonisches-werk-hilden.de](mailto:spf@diakonisches-werk-hilden.de)

Ansprechpartner: Bernd Möllemann (Abteilungsleitung)

Eva Raiber (Kordinatorin)

### **(Kontraktierte/geförderte) Leistung**

#### **Leistungsbeschreibung:**

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen

unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist ein ambulantes Angebot der Jugendhilfe. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie. Die Arbeit findet mit dem gesamten System Familie unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes statt.

Im Hilfeplanverfahren (HPG) werden Ziele und Arbeitsaufträge, die daraus resultierende durchschnittliche wöchentliche Betreuungszeit sowie die voraussichtliche Dauer der Maßnahme vereinbart.

### **Ziele der Leistung**

Ziel der SPFH ist es, Familien dahingehend zu unterstützen und zu begleiten, dass sie ihre Ressourcen wiedergewinnen, neu erschließen und erweitern und somit zu einer selbständigeren Lebensführung kommen.

Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse der Familien (z.B. Finanzen, Ernährung, Wohnung, Gesundheit und Bildung)

Stärkung der Erziehungsfähigkeit

Stärkung der positiven emotionalen Beziehungen und des Selbstwertgefühls der Familienmitglieder

Integration in das soziale Umfeld

Befähigung der Familienmitglieder, Krisen und Probleme eigenständiger zu lösen

Reduzierung familienersetzender Hilfen

### **Zielgruppe der Leistung**

Familien / Lebensgemeinschaften mit Kindern und Jugendlichen, deren Selbsthilfepotential aufgrund äußerer und innerfamiliärer Faktoren zumindest in Teilbereichen belastet ist und die einen Bedarf an Hilfe zur Erziehung haben.

### **Personalausstattung**

Für die Aufgaben der Sozialpädagogischen Familienhilfe hat der Verband fünf Fachkräfte mit den Qualifikationen Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin oder Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin BA beschäftigt. In 2015 verfügten drei Mitarbeiterinnen über eine Zusatzausbildung zur systemischen Familienberaterin oder Familientherapeutin. Hinzu kamen unterschiedliche Fortbildungen zu berufsbezogenen Themen.

## **Finanzierung**

Die Budgetsumme für 2016 von insgesamt 205.575,60 Euro war für die wesentlichen Ausgaben an Personalkosten und sächlichen Betriebskosten ausreichend.

Die Unterdeckung von -18.694,67 Euro ergibt den Trägeranteil des Diakonischen Werkes.

**Zuschuss der Stadt Hilden 2015** **205.575,60 €**

**Personalausgaben** **196.349,28 €**

**Fort- und Weiterbildung** **3.131,90 €**

---

**Lfd. Ausg. Gebäude, Miete, Reinigung** **11.527,314 €**

---

**Anteil Reinigung** **1.949,09 €**

**Miete** **5.349,00 €**

**Betriebskosten** **4.229,05 €**

**Sächl. Verw.- und Betriebsausgaben** **8.442,39 €**

---

**Reisekosten** **3.358,00 €**

**Fernmeldekosten** **2.039,46 €**

**Geschäftsbedarf** **1.913,27 €**

**Fachliteratur** **319,95 €**

**Porto** **188,96 €**

**Mitgliedsbeitrag beim Dachverband** **280,75 €**

**Versicherungsbeiträge** **342,00 €**

**Ausstattung** **1.061,48 €**

---

**Unterhaltung Ausstattungs- /Gebrauchsgegenstände**

**Erwerb von beweglichen Sachen**

**Spiel- und Beschäftigungsmaterial**

**3.758,08 €**

**Pädagogische Gruppenangebote**

**Summe der Ausgaben**

**224.270,27 €**

**Summe der Einnahmen**

**205.575,60 €**

**Saldo = Eigenanteil Diakonisches Werk e.V. Hilden**

**-18.694,67 €**

<b>Statistikvergleich von 2005 bis 2015:</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
--	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Betreute Familien	34	32	29	23	38	34	31
Anzahl der betreuten Kinder	60	62	60	59	72	65	60

<b>Familiensituation 2016</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
-------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

verheiratet	8	13	11	6	7	6	4
-------------	---	----	----	---	---	---	---

allein erziehend mit Partner	6	8	10	13	16	18	5
allein erziehend	20	11	15	8	15	11	13
unverheiratete zusammenlebende Eltern							7
allein lebende junge Erwachsene	0	0	1	0	1	1	0
Ablösung vom Elternhaus	0	1	2	0	2	2	1

Herkunft / Nationalität	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-------------------------	------	------	------	------	------	------	------

Deutsch	23	24	18	24	30	28	25
ausländische Familien/Migrationshintergrund	7	7	3	1	6	6	2
gemischte Familien	4	1	4	3	2	2	4
Aussiedler	0	0	0	0	1	1	0

Finanzsituation	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

Arbeitsverhältnis / Erwerbstätig	10	11	8	5	6	6	11
Sozialhilfebezug / ALG	22	17	19	18	31	25	21
Rente	1	0	1	3	1	1	1
Schüler / Student / Ausbildung	1	1	1	1	0	2	1

Hilfe wurde angeregt durch	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
----------------------------	------	------	------	------	------	------	------

Jugendamt / ASD	27	21	25	17	30	22	20
Selbstmelder	3	11	3	10	7	9	7
Sonstige	4	0	1	0	1	2	4
DW / ASD	0	0	0	1	0	1	0

Alter der betreuten Kinder	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
----------------------------	------	------	------	------	------	------	------

0 - 3 Jahre	19	17	26	16	20	17	15
4 - 6 Jahre	18	15	12	19	18	11	11
7 - 10 Jahre	15	15	12	17	17	13	11
11 - 16 Jahre	7	14	9	7	14	22	14
17 Jahre	0	0	1	0	3	2	7
18 Jahre	1	1	0	0	0	1	1
20 Jahre	0	0	0	0	0	0	1

Dauer der Familienhilfe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
-------------------------	------	------	------	------	------	------	------

2. Monate	3	4	0	3	7	1	0
3. Monate	2	0	0	2	5	6	2
4. Monate	2	0	2	0	4	1	2
5. Monate	2	3	2	0	0	2	1
6. Monate	1	0	0	1	2	2	1
7. Monate	4	0	2	1	0	0	1
8. Monate	1	2	1	0	1	2	3
9. Monate	0	1	0	1	1	0	0
10. Monate	0	3	1	1	3	3	0
12. Monate	5	1	2	4	4	6	3
16. Monate	1	3	2	4	1	5	2
18. Monate	1	4	1	2	2	1	0
22. Monate	1	2	1	0	0	1	1
24. Monate	3	2	1	0	1	1	4
28. Monate	1	2	2	2	1	0	4
30. Monate	1	0	0	0	0	1	0

34. Monate	2	2	2	1	0	0	1
38. Monate	2	2	0	0	3	2	1
42. Monate	0	0	0	0	0	0	0
48. Monate und länger	1	1	3	3	3	0	2

<b>vorzeitige Beendigung durch :</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
--------------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Umzug	2	1	1	1	2	3	1
Kind kam in eine Pflegefamilie	0	1	0	0	0	1	0
Kind kam zum Vater/ bzw. Mutter							0
Heimunterbringung	0	0	0	0	0	0	1
mangelnde Mitarbeit	1	0	1	1	2	2	2
Beendigung von beiden Seiten	0	2	9	1	10	5	4

### Belastungen und Problemsituationen in den Familien

<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Kulturanpassungsschwierigkeiten	7	5	2	2	7	4	2
psychische Erkrankungen	14	8	12	15	32	26	22
Arbeitslosigkeit	16	14	14	17	25	21	15
Suizidversuch	2	1	2	0	1	0	4
körperliche Behinderung	5	6	6	5	10	6	5

Sprachbehinderung	7	4	2	4	3	2	2
Geistige Behinderung							4
sozial emotionaler Förderbedarf							13
Förderbedarf Lernen (LRS., Dyskalkulie)							9
Aufmerksamkeitsstörung (ADHS,ADS)							5
Medikamenten / Alkoholmissbrauch	2	3	3	3	7	6	5
Vernachlässigung von Kindern	9	3	8	9	9	7	7
allgemeine Entwicklungsverzögerung	9	7	10	7	12	14	12
Sucht / Illegale Suchtmittel	4	4	1	4	6	6	7
Sexueller Missbrauch	4	3	2	3	5	3	3
Überschuldung	12	10	12	16	15	7	9
Gewaltanwendungen	18	10	6	7	10	16	10
Ablöseprobleme von Jugendlichen	0	4	4	0	6	11	4
Rückführung von Kindern in die Familie	0	0	1	0	1	2	4
Stieffamilienproblematik	12	6	5	3	4	2	8
Isolation	13	13	6	14	15	12	4
Wohnungsproblematik / Verwahrlosung	15	16	17	14	16	17	11
Organisation des Alltages	20	19	19	18	16	19	7
Abgrenzung zu Verwandten	13	11	11	6	16	14	15
Fremdunterbringung als Alternative	1	3	3	1	4	3	8
Schulschwierigkeiten	14	12	15	12	18	16	14
Paar- und Trennungsproblematik	21	26	19	21	26	22	18
Überforderung der Erziehenden	26	26	20	20	31	28	27
Belastende Familienbiografien	24	22	19	23	26	19	24
Gesundheit	23	16	7	14	22	22	23
Essstörung	3	5	3	0	7	7	3

Geschwisterrivalität							9
Verselbständigung von Jugendlichen							5
Probleme durch frühzeitige Schwangerschaft							8

---

### **Qualitativer Leistungsumfang**

Anhand der Statistik ist auch im Jahr 2016 wieder deutlich erkennbar, dass der überwiegende Teil der betreuten Familien aus Alleinerziehenden bzw. Alleinerziehenden mit Partnern besteht. Dabei handelt es sich um meist junge Mütter mit bis zu 3 kleinen Kindern und Partnern, die nicht die leiblichen Elternteile sind.

Ebenfalls wie in den letzten 3 Jahren ist der Anteil der Familien mit mindestens einem Familienmitglied mit einer psychischen Störung mit 22 Fällen wieder hoch, was sowohl Mütter, Väter als auch Kinder betrifft. Die Zusammenarbeit mit den Betroffenen erfordert es deshalb oftmals, Kontakte zu Therapeuten, LVR-(Tages)-Kliniken und Ärzten herzustellen, um ein besseres Verständnis für die Problematiken und eine passgenauere Hilfe anbieten zu können. Außerdem hat sich auch im Berichtsjahr wieder gezeigt, dass die verbindliche Zusammenarbeit mit Familien, die von dieser Problematik betroffen sind, oftmals schwieriger und langwieriger ist.

Der Bereich Trennung- und Scheidung hat ebenfalls in der Statistik einen hohen Wert erreicht, was deutlich zeigt, dass die betreuten Familien mit dieser Problematik häufig konfrontiert sind. In diesem Bereich hat sich die Zusammenarbeit mit der Trennung- und Scheidungsberatung des Diakonischen Werkes, die ebenfalls am Martin-Luther-Weg ist, als für die Klienten sehr hilfreich erwiesen.

Da die Werte bei der Überforderung der Erziehenden und im Bereich Gesundheit auch recht hoch sind, lässt sich daraus schlussfolgern, dass Alleinerziehende einer starken Überforderung ausgesetzt sind, die sich anscheinend auf die Gesundheit auswirkt. Das Thema „Krankheit“ ist für viele Familien ein sehr präsent Thema, das im alltäglichen Leben immer wieder eine große Rolle spielt und ebenfalls dazu beiträgt, in wieweit eine Zusammenarbeit kontinuierlich erfolgt.

### **Familienübergreifende Angebote der SPFH**

Auch im Berichtsjahr 2016 sahen wir in den familienübergreifenden Angeboten eine sinnvolle Ergänzung zu der aufsuchenden Arbeit in den Familien.

Wir wollen damit den Familien die Möglichkeit bieten, Gemeinsamkeit zu erleben und ein Zugehörigkeitsgefühl zu bekommen, welches bei den teilweise isoliert lebenden Familien oftmals nicht vorhanden ist.

Wichtig erscheint es uns auch, dass die SPFH nicht nur „ins Haus geliefert“ wird, sondern dass die Klienten sich selber „in Bewegung“ setzen und so auch die Gelegenheit bekommen, die Institution und die anderen Mitarbeitenden kennenzulernen.

Aber auch für die Mitarbeitenden sind die familienübergreifenden Angebote eine gute Möglichkeit, die betreute Familie in einem anderen Zusammenhang zu erleben und sich mit Kollegen/innen auszutauschen, die die Familie in der häuslichen Umgebung nicht erleben, sich aber im Gruppengeschehen ein Bild machen. Das gemeinsame anschließende Reflexionsgespräch nach diesen Angeboten ist oftmals sehr hilfreich für das Arbeiten mit der Familie in deren häuslicher Umgebung.

Dabei sind die Angebote sehr niederschwellig angesetzt, damit die Hemmschwelle, die häufig bei unseren Familien zu bemerken ist, leichter überwunden werden kann.

Wichtig ist bei diesen Angeboten, dass es jeweils einen relativ festen, gut strukturierten Rahmen gibt, damit die Familien, denen häufig die innere und äußere Struktur fehlt, Sicherheit erfahren.

Das bedeutet für uns, für jedes Angebot Einladungen in schriftlicher Form vorzubereiten und dafür zu sorgen, dass alle Familien davon erfahren. Der Ablauf des Frühstücks ist insofern festgelegt, dass Beginn und Ende in der Einladung stehen und wir für die Bewirtung der Familien sorgen.

Bei unseren Ferienaktionen wissen die Familien ebenfalls, wie sie zum vereinbarten Ort kommen, ob z.B. Kinder abgeholt oder zurückgebracht werden, wie viel Geld benötigt wird usw.

Auch der seit einigen Jahren stattfindende regelmäßige Besuch der „Dog-Ranch“ in Hilden ist ein Beispiel für ein geplantes, nachhaltiges Angebot, das von unseren Familien als fester Bestandteil und wiederkehrende Freizeitaktion für die ganze Familie gerne angenommen wird.

### **Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“**

Der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ fand im Herbst 2016 zum achten Mal in Folge statt, diesmal geleitet von Frau Becker und Herrn Kranenburg. Über einen Zeitraum von 11 Wochen (27.9. – 13.12.16) nahmen fünf Elternteile, in diesem Jahr ausschließlich Mütter, teil.

Die Gruppe setzte sich 2016 allein aus den Eltern der SPFH-Familien zusammen. Elternteile aus Familien, die von anderen Anbietern betreut werden, und/oder dem Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Hilden bekannt sind, konnten diesmal nicht gewonnen werden.

Als positiv erwiesen hat sich wieder ein vorgeschaltetes Infotreffen, in dem die Eltern neben ersten Informationen die Räumlichkeiten, die Gruppenleitung und auch die anderen Teilnehmerinnen kennenlernen konnten. Dieses Vortreffen ist sehr hilfreich, die erste große Hemmschwelle zu überwinden und sich auf neue Erfahrungen im Rahmen des Gruppenprozesses einzulassen. Die Eltern fühlen sich mit ihren Problemen nicht mehr alleine und verbünden sich, sind bereit, sich über ihre Probleme im Erziehungsalltag auszutauschen. Dennoch gelingt es nicht immer, alle zunächst interessierten Elternteile über die gesamte Kursdauer zu halten. Zwei Mütter (von ursprünglich 7 Interessentinnen) schafften den Einstieg in die Gruppe nicht.

Der vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelte Kurs, der eine Kombination von Theorievermittlung und Selbsterfahrung darstellt, wird laufend einer Qualitätsprüfung unterzogen und dementsprechend inhaltlich überarbeitet und erweitert. Die Evaluation unserer Kurse ergab, dass die Eltern neue praktische Fähigkeiten zur Handhabung von Konfliktsituationen erwerben konnten. Dabei wurde von den Teilnehmerinnen besonders geschätzt, dass sie die Alltagsprobleme anhand von eigenen Fragestellungen behandeln und den Umgang damit konkret einüben konnten. Insgesamt gesehen fühlten sich die Mütter gestärkt und wurde der Kurs als sehr hilfreich für die eigene Erziehung empfunden.

Dadurch, dass der Elternkurs auch die Erledigung von Hausaufgaben beinhaltet, findet der Transfer in die häusliche Erziehungspraxis statt, was wiederum Gesprächsstoff für die Hausbesuche der Familienhelferinnen liefert und somit eine weitere Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern bedeutet.

Auch diesmal gründeten die Eltern wieder eine WhatsApp-Gruppe und trafen sich außerhalb des Elternkurses zu gemeinsamen Familienaktivitäten, zum Beispiel auf dem Kinderspielplatz. Sozialer Isolation wurde so entgegengewirkt. Auch heute stehen einige Mütter noch in regelmäßigem Kontakt.

Bei der unmittelbar anschließenden Rückmeldung, auch mithilfe von entsprechenden Evaluations-Fragebögen, wurde der Wunsch der Teilnehmerinnen nach Verlängerung des Kurses sehr deutlich. So mündete auch 2016 der Elternkurs in einen fortlaufenden Elterntreff, der einmal im Monat stattfindet und auch 2017 noch andauert. Dieser wiederum ist offen für alle Elternteile aus allen SPFH-Familien und kann sowohl Themen aus dem Elternkurs erneut aufgreifen und vertiefen als auch andere Erziehungsfragen behandeln.

## **Ferienaktionen mit den Familien in den Schulferien**

Der Besuch der „Dog-Ranch“ in Hilden gehört weiterhin zu den „Klassikern“ und ist nach wie vor bei den Familien sehr beliebt. Die gute Erreichbarkeit, das zwar niederschwellige, aber für die Familien vertraute Angebot, welches wiederkehrende Rituale (gemeinsame Anreise, reiten, spielen, gemeinsam essen, mithelfen usw.) beinhaltet, bietet den Familien eine positive Ablenkung zum Erziehungsalltag, viele Möglichkeiten sich - das betrifft vor allem die Kinder - in Situationen auszuprobieren, die nicht alltäglich sind und untereinander in Kontakt zu treten. Daher fanden im Jahr 2016 gleich mehrere Ausflüge dorthin statt: Zum einen in den Sommerferien, mit gemeinsamer Grillaktion, sowie in den Herbstferien, als Helloweenspecial, bei welchem die Familien die Möglichkeit hatten Kürbisse zu schnitzen, was sowohl den Eltern als auch den Kindern große Freude bereitete. Bei der Halloweenaktion kam es auf eine gute Zusammenarbeit der Mütter und Väter mit ihren Kindern an, da das Schnitzen mit einem scharfen Messer erfolgte und sowohl Kraft, als auch Konzentration und Kreativität erforderte. Als Ergebnis konnte jedes Kind einen sehr gelungenen und phantasievollen Kürbis mit nach Hause nehmen.

Neben dem regelmäßig stattfindenden und bei Kindern wie Erwachsenen beliebten Angebot des Besuches der „Dog-Ranch“, wurde in den Sommerferien ein Besuch des Wasserspielplatzes auf dem ehemaligen Buga-Gelände in Düsseldorf und als Highlight ein Ausflug zum „NaturGut Ophoven“ angeboten.

Der Wasserspielplatz wurde mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht, was den Familien das Ausflugsziel auch für mögliche eigene zukünftige Familienausflüge näherbringen sollte. Es war festzustellen, dass die Familien, welche sich teilweise noch nicht kannten, schon hierbei in einen guten Kontakt zueinander kamen, der entweder über die Kinder oder durch den Austausch über die Kinder entstand. Der erste Kontakt zwischen den Eltern konnte dann im Park weiter ausgebaut werden, während die Kinder viel Spaß beim Planschen im Wasser hatten.

Der Besuch auf dem „NaturGut Ophoven“ fand unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ statt. Die teilnehmenden Familien konnten hier alles über verschiedene Getreidesorten lernen und diese selbst zu leckerem Brot verarbeiten, vom eigenständigen Mahlen in der Getreidemühle, über die Verarbeitung zum Teig, bis hin zum Backen in einem klassischen Holzofen. Vor allem für die Kinder war dies ein tolles Erlebnis. Im Anschluss konnten alle Beteiligten das selbstgebackene Brot gemeinsam essen und den schönen Tag dabei Revue passieren lassen.

Durch Angebote dieser Art werden im Durchschnitt 20 Kinder und Erwachsene erreicht.

## **Nikolausfeier**

Auch im 2016 war die Nikolausfeier ein Angebot, das von vielen Familien besucht wurde.

Diese schon fast traditionelle Feier in den schön gestalteten Räumlichkeiten der SPFH ist bewirkt, dass sogar Familien dorthin kommen, die ansonsten eher zurückhaltend bei Angeboten sind.

### **Unterstützung durch Tinker Bell**

Ebenso war im Berichtsjahr 2016 Tinker Bell wieder sehr hilfreich in der kurzfristigen und spontanen Unterstützung unserer Familien, vor allem bei finanziellen Engpässen von denen die Kinder der Familien betroffen waren.

Kooperationspartner der SPFH als notwendige Ergänzung im Unterstützungssystem für Familien

Auch in 2016 war die langjährige Vernetzung mit Kooperationspartnern vor Ort ein wichtiger Bestandteil der Hilfe für die Familien.

Im Berichtsjahr wurde dabei wieder wie im vergangenen Jahr oftmals die Beratung oder ambulante und stationäre Therapie über die Institutsambulanz der LVR-Klinik in Hilden genutzt. Die „kurzen Wege“ machten es für das Klientel und die SPFH einfacher, einen Kontakt herzustellen und weiterzuverfolgen, zumal durch die Begleitung der Mitarbeiterinnen die Motivation und Terminfindung vereinfacht wurde und eventuelle Ängste im Vorfeld genommen werden konnten. Da in den zu betreuenden Familien seit Jahren zu bemerken ist, dass neben pädagogischen und alltäglichen Problemen vielfach psychische Auffälligkeiten oder bereits diagnostizierte Erkrankungen in diesem Bereich vorliegen, ist es sehr hilfreich, vor Ort einen Ansprechpartner und therapeutische Angebote, wie z.B. die Tageskliniken, zu haben. Im Berichtsjahr 2016 wurde dieses Angebot vor allem von Kindern im Schulalter und Jugendlichen genutzt und durch die Mitarbeiterinnen der SPFH meist angeregt und begleitet.

Als eine sehr wichtige Tätigkeit neben der im familiären Umfeld stattfindenden kontinuierlichen Beratung und Anleitung der Eltern und der Betreuung und Förderung der Kinder und Jugendlichen steht die Begleitung der Familien zu Kontakten mit Erzieherinnen, Lehrerinnen und anderen Personen in Institutionen, Behörden und Ämtern.

Hierbei geht es zum Einem um konkrete Hilfeleistung, zum Anderem aber auch um modellhaftes Handeln im Kontakt mit professionell tätigen Menschen und den Abbau von Hemmschwellen, Ängsten und Unsicherheiten.

Vor allem das Job-Center ist eine Behörde, die Klienten oftmals große Ängste und Sorgen bereitet, da immer wieder Unstimmigkeiten auftreten oder im Vorfeld des Beginns der Hilfe bestehen. Hier ist eine Begleitung und Vermittlung oftmals angesagt und löst dadurch Probleme, für Familien die existenziell sein können.

Unsere wichtigsten Kooperationspartner sind: der Sozialpsychiatrische Dienst, Tagesklinik des LVR, sowohl für Erwachsene wie auch Kinder und Jugendliche,

Suchtberatung, Schuldnerberatung, Tafel Hilden, Kinderärzte, Kinderschutzbund, Donum -Vitae, Schulen, VPD-Langenfeld, Tagwerk, Frühförderung, Kliniken, Therapeuten und Kindergärten, die psychologische Beratungsstelle u.a.

### **Qualitätssicherung**

Auch 2016 wurde der im Jahr 2014 begonnene Qualitätsdialog weitergeführt. Dazu fanden 2016 zwei Treffen im Jugendamt statt, die dem Austausch sowohl auf Leistungs-als auch auf Mitarbeitererebene dienten.

Auf Mitarbeitererebene wurde sowohl von Seiten des ASD als auch von den Mitarbeiterinnen der SPFH eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bestätigt. Wie im Qualitätsdialog gemeinsam erarbeitet, konnten gegenseitige Fragen oder Unstimmigkeiten auf „kurzem Weg“ geklärt werden.

Eine kontinuierliche Auslastung der SPFH mit zu betreuenden Familien war in 2016 gegeben und lag durchschnittlich bei 23 -25 Familien pro Monat, lediglich in den Monaten März und April, in denen die beiden Mitarbeiterinnen Vivian Donner und Dana Niedrich ihre Tätigkeit in der SPFH beendeten, kam es zu einer geringeren Belegung von 19-20 Familien.

Die Rückmeldung über freie Kapazitäten erfolgte weiterhin kurzfristig, fast alle Anfragen wurden zeitnah von Mitarbeiterinnen übernommen.

Die Fallerfassungen zur Abgleichung der bewilligten und abgeleisteten Stunden wurden weitergeführt, allerdings zeigte sich, dass es immer wieder Hinderungsgründe gab, die bewilligten Stunden kontinuierlich zu erreichen. Die Gründe dafür liegen unseres Erachtens überwiegend an vorliegenden psychischen und/oder persönlichen Verfassungen der Klientinnen. Die Bedeutung und die Verbindlichkeit des Angebotes wurden dabei den Familien von Seiten der Mitarbeiterinnen immer wieder verdeutlicht und dem ASD rückgemeldet, wenn es Veränderungen im Stundenkontingent geben sollte.

### **Zielsetzung im Berichtsjahr 2016**

Durchgängige Auslastung mit Familien

Elternkurs

Elterntreff

kostengünstige Freizeitangebote

regelmäßige Teilnahme an den Arbeitskreisen

Geschenk-und Tauschbörse

Teilnahme an der CDU Weihnachtsaktion

Ferienaktion in den Oster-, Sommer- und Herbstferien

## **Zielsetzung für das Jahr 2017/ Qualitätssicherung**

2017 wird es eine Vereinigung der Neander-Diakonie mit dem Diakonischen Werk Hilden geben. Der dadurch entstehende größere Austausch auf Kreisebene wird ein breiteres Angebot für die Klientinnen mit sich bringen. Ebenso ist der Austausch auf Fachebene mit einem Synergieeffekt verbunden.

Nach der Kündigung des Pauschalvertrages 2016 zum Ende 2017 werden in 2017 neue Vertragsverhandlungen zur Ermittlung eines Sockelbetrages erfolgen.

## **Personal-und Organisationsentwicklung**

Im Jahr 2016 haben neben Henk Kranenburg ab Mai die beiden neuen Mitarbeiterinnen Britta Sudhoff und Anna Nohlen ihre Arbeit aufgenommen, da die Mitarbeiterinnen Dana Niedrich und Vivian Donner jeweils in andere Arbeitsbereiche gewechselt haben.

Frau Nohlen hat schon erste Erfahrungen in der SPFH-Arbeit während ihres Studiums der Erziehungswissenschaft sammeln können, dass sie mit dem Master abgeschlossen hat. Außerdem hat sie eine Ausbildung als Sozialkompetenz-Trainerin, was sie z.B. in Grundschulen nutzt.

Britta Sudhoff ist Dipl. Sozialarbeiterin, war mehrere Jahre in der SPFH der AWO in Monheim tätig und verfügt über viele Jahre Berufserfahrung. Außerdem ist sie Marte-Meo-Therapeutin. Der Wechsel nach Hilden hatte für sie auch räumliche Gründe, Frau Sudhoff wohnt in Hilden.

## **Supervision**

2016 wurde die Zusammenarbeit mit Jan de Fries, Systemischer Coach und Supervisor mit Erfahrungen in den Bereichen Persönlichkeits-Entwicklung, Team-Entwicklung und Unternehmens-Entwicklung (KMU) fortgesetzt, da seine Arbeitsweise, vor allem das konsequente Anwenden der systemischen Sichtweise, vom ganzen Team sehr geschätzt wird.

.....  
Bernd Möllemann  
Abteilungsleitung

.....  
Eva Raiber  
Kordinatorin

# Jahresbericht 2016 – Treffpunkt 41

---

<b>Fördersumme in 2016</b>	96.300,- €																
<b>Vertraglich vereinbarte Leistung / Kurzbeschreibung</b>	Freizeitpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche im Treffpunkt 41, sowie mobile pädagogische Angebote in Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Sozialraumes.																
<b>Eingesetztes Personal</b>	1 HA (w) á 39h/Wo 1 HA (m) á 19,5h/Wo von September bis Jahres Ende 3 Honorarkräfte á 25h/Wo gesamt																
<b>Öffnungszeiten Offene Tür</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>WT</th> <th>Uhrzeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Montag</b></td> <td>OGS AG bis Sommer</td> </tr> <tr> <td><b>Dienstag</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Mittwoch</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Donnerstag</b></td> <td>15.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Freitag</b></td> <td>16.00-20.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td><b>Samstag</b> <b>Sonntag</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2">2x monatlich 4 - 8 St/Wochenende</td> </tr> </tbody> </table>	WT	Uhrzeit	<b>Montag</b>	OGS AG bis Sommer	<b>Dienstag</b>	15.00-20.00 Uhr	<b>Mittwoch</b>	15.00-20.00 Uhr	<b>Donnerstag</b>	15.00-20.00 Uhr	<b>Freitag</b>	16.00-20.00 Uhr	<b>Samstag</b> <b>Sonntag</b>		2x monatlich 4 - 8 St/Wochenende	
WT	Uhrzeit																
<b>Montag</b>	OGS AG bis Sommer																
<b>Dienstag</b>	15.00-20.00 Uhr																
<b>Mittwoch</b>	15.00-20.00 Uhr																
<b>Donnerstag</b>	15.00-20.00 Uhr																
<b>Freitag</b>	16.00-20.00 Uhr																
<b>Samstag</b> <b>Sonntag</b>																	
2x monatlich 4 - 8 St/Wochenende																	
<b>Öffnungszeiten Ferien</b>	Schließungsblock in den Sommerferien 3 Wochen 1Woche in den Oster- und Herbstferien und 2 Wochen in den Weihnachtsferien																
<b>Zielgruppe /Alter</b>	Kinder und Jugendliche 8+																

## Handlungsfelder 2016

### Betrieb des Jugendzentrums

Öffnung, Aktionen und Projekte, Hauptzielgruppe, etc.

Die Öffnungen werden hauptsächlich von männlichen Besuchern in Anspruch genommen. Die Altersspanne ist dabei unterteilt in 8-12 jährige und 14 bis 17 jährige. Im Durchschnitt hatten wir 11 Besucher am Tag.

Jeden Dienstag fand eine Kochaktion statt. Diese wurde ausschließlich von 8 – 10 weiblichen Besuchern wahrgenommen, die zwischen 8 und 10 Jahren alt sind.

Jeden Donnerstag fand ein Bandworkshop statt. Dieser wurde von durchschnittlich 5 Besuchern wahrgenommen. Meist von 15-18 jährigen männlichen Besuchern.

Einmal im Quartal fand eine Kinderparty statt, mit verschiedenen Mottos. Bei diesen hatten wir immer um die 60 Besucher im Alter von 6 - 13 Jahren.

### Ferienmaßnahmen

Abenteuersommer

Oster- und Herbstferienaktion

Unsere Osteraktion stand unter dem Motto 1 Jahr Treffpunkt41. Wir haben 35 Kinder im Alter von 8-13 Jahren betreut. Auf Grund personeller Engpässe lief diese nur einen Tag lang. Dort haben wir eine Stadtrallye gemacht und gegrillt.

Unser Abenteuersommer, mit der Wilhelm-Busch-Schule und dem Jugendtreff am Weidenweg in Kooperation, für 120 Kinder, stand unter dem Motto Mittelalter. Wir haben verschiedene Großgruppenspiele gemacht und es gab Kreativworkshop sowie Bewegungworkshops. Neben den vielen Aktionen vor Ort, haben wir das Waldbad besucht. Zum Abschluss gab es einen Elternnachmittag, bei dem die gebastelten Dinge der Kinder verkauft wurden und die Eltern einen Einblick in die Arbeit der letzten 2 Wochen bekommen konnten.

Zudem haben wir eine Woche mit Tagesaktionen zusammen mit dem Jugendtreff am Weidenweg gestaltet. Besonders gut kamen die Ausflüge in die Freizeitparks und das Kanufahren an.

Die Herbstferienaktion fand in Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Schule, der Wilhelm-Busch-Schule und dem Jugendtreff am Weidenweg statt. Wir haben an 5 Tagen jeweils 120 Kinder betreut. Diese konnten an Workshops zu den Themen Basteln, Bewegung und Kochen teilnehmen.

**Projekte und Aktionen  
außerhalb der Öffnungs-  
und Ferienzeiten**

Im Laufe des Jahres gab es viele Wochenendaktionen.  
Im ersten Quartal gab es 4 Sonntagsöffnungen, diese wurden leider nicht genutzt, weshalb wir davon wieder Abstand genommen haben.  
Es gab eine große Karnevalsparty mit ca. 50 Besuchern und eine Übernachtung mit 10 Kindern im Februar.  
In den folgenden Monaten gab es verschiedene Ausflüge, z.B. ins Irrland, Aqualand und den Moviepark, mit jeweils ca. 10 Besuchern.  
Wir veranstalteten eine große EM-Party für Eltern und Kinder, eine SchoolsOutParty und eine Weihnachtsfeier für die Kinder mit jeweils ca. 20 Besuchern. Die Halloweenparty fand in Kooperation mit der Wilhelm-Busch-Schule und dem Jugendtreff am Weidenweg für ca. 200 Kinder statt.  
Weitere Angebote im zweiten Halbjahr fanden alle in Kooperation mit dem Jugendtreff am Weidenweg statt. Darunter ein Kochduell, ein Kinobesuch, ein Adventsbasteltag, Adventskränze basteln und ein Trödelmarkt.  
Die Aktionen hatten im Schnitt 25 Besucher und der Trödelmarkt war sehr gut besucht.  
Für die Altersgruppe 16+ haben wir im letzten Jahr einen Klöntreff eingeführt. Dieser fand an 4 Freitagabenden von 19-23 Uhr statt und wurde von ca. 12 Besuchern wahrgenommen. Die Besucheranzahl ist dabei stetig gestiegen.

**Zusammenarbeit mit  
Schule**

BPS Astrid-Lindgren-Schule

Seit den Sommerferien 2015 findet jeden Montag eine von uns geleitete Experimente-AG statt. Diese ist leider im Sommer 2016 aus personellen Gründen ausgelaufen.

s.o. Ferienmaßnahmen

**„Außerhalb der Reihe“  
Schwerpunkte der Arbeit in  
2016**

- 1) Fortbildung des Teams in der Arbeit mit integrativen Besuchern
- 2) Viele Kooperationstreffen um die Kooperation mit dem Jugendtreff am Weidenweg und den Grundschulen an der Verlach voran zu treiben

## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 2016

### Zielsetzung und Zielerreichung

In Tabellenform  
siehe unten

### Instrumente der QEW

Personal- und Organisationsentwicklung  
Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ) Netzwerke, Teams und Gremien  
Im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung wurde vieles Verfestigt. Weiterhin gibt es regelmäßige Teamtreffen und Gespräche mit dem pastoralen Begleiter, sowie Treffen mit dem Ausschuss für Offene Jugendarbeit der Gemeinde.

Im Laufe des Jahres haben wir uns an vielen Gremien beteiligt. Gerade in Bezug auf die Neuaufstellung des Personals, waren viele Einzelbesuche wichtig.

Im Rahmen der JF beteiligten wir uns an der AG78, dem Qualitätszirkel und verschiedenen Einzelgesprächen, zur Planung und Zielentwicklung.

### Finanzierungsnachweis

Einnahmen und Ausgaben  
s. Anhang

### Ausblick auf 2017

Ziele und Weiterentwicklungen

Neubesetzung der Halbtagsstelle, nach der Kündigung durch Herrn König.  
Ausbau der Freizeitaktivitäten auf 2x monatlich, das ganze Jahr über.  
Durchführung der Ferienangebote in Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Schule und dem Jugendtreff am Weidenweg.  
Ausweitung der Abendöffnung für die Zielgruppe 16+, im Rhythmus von 8 Wochen an einem Freitagabend.  
Etablierung eines jährlichen Teamwochenendes zu Fortbildungszwecken.

## Anlagen

### Zielsetzung und Zielerreichung

A: Erledigt



B: läuft noch



C: wird nicht weiterverfolgt (bitte begründen!!)



Maßnahme	Inhalt	Erledigt?
<b>BPS Süd</b>	Etablierung eines wöchentlichen AG-Angebotes In den Räumen des JZ, leider nicht weiterverfolgt, wegen personellem Engpass	
<b>Konzept</b>	Neukonzeptionierung der Einrichtung in Abstimmung mit JHP	
<b>Evangelisierung der Mitarbeiter</b>	Abstimmung des Teams der christlichen Werte die wir vermitteln wollen	
<b>Team förderndes Wochenende</b>	Kennenlernen des Teams und Stärken der Teamstruktur	
<b>Ausbau der Freizeitaktivitäten Kooperation ALS</b>	Etablierung von Ausflügen und Freizeitaktivitäten am Wochenende Wöchentliche AG zur Unterstützung der OGS	
<b>Kooperation ALS Ausweitung</b>	Ausweitung der Kooperation mit der ALS auf Ferienangebote	
<b>Ferienangebote</b>	Durchführung eines Abenteuersommers und eines Osterferienprogramms durch die JHP plus eines Herbstferienprogramms mit der OGS der ALS	

### Instrumente der QEW

- Personal- und Organisationsentwicklung
- Beteiligung an der lokalen Jugendhilfeplanung (QD, QZ)
- Netzwerke, Teams und Gremien

## Anlage zum Verwendungsnachweis für das Jahr 2016 und für den Etat 2017

**Träger:** Kath. Kirchengemeinde St. Jacobus

**Einrichtung:** Jugendtreff St. Konrad (Treffpunkt 41)

Im Jahr 2016 waren folgende pädagogischen Fachkräfte hauptamtlich in unserer Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung beschäftigt:

Mitarbeiter	Beschäftigungs- umfang	Ausbildung	Verg. Gruppe	beschäftigt	
				von	bis
	39 Stunden/Woche	Sozialpädagogin	11	01.01.2016	31.12.2016
	19,5 Stunden/Woche	Sozialpädagogin	8b	01.09.2016	31.12.2016

Im Jahr 2017 werden voraussichtlich folgende pädagogischen Fachkräfte hauptamtlich in unserer Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung beschäftigt sein:

Mitarbeiter	Beschäftigungs- umfang	Ausbildung	Verg. Gruppe	beschäftigt	
				von	bis
	39 Stunden/Woche	Sozialpädagogin	11	01.01.2017	31.12.2017
	19,5 Stunden/Woche	Sozialpädagogin	8b	01.01.2017	28.02.2017
Stellenausschreibung läuft	19,5 Stunden/Woche	Sozialpädagogin	11	01.04.2017	31.12.2017

Bitte teilen Sie uns Veränderungen in der Höhe des Beschäftigungsumfanges des pädag. Personals umgehend mit!

Datum: 09.03.2017

Unterschrift

  
**Rendantur Karin Mettmann**  
 Lutterbecker Str. 30 · 48822 Mettmann  
 Tel. 02104/5070-0 · Fax 02104/5070111

<b>EINNAHMEN</b>	<b>IST 2016</b>	<b>SOLL 2017</b>
Öffentliche Zuschüsse / Landesmittel	- €	- €
Öffentliche Zuschüsse / kommunale Mittel	96.300,00 €	96.300,00 €
Rückzahlung Vorjahre Öffentliche Zuschüsse	- €	- €
Zuschuss Erzbistum	10.778,90 €	10.778,90 €
Sonstige Zuschüsse	- €	- €
Einnahmen aus Verkauf und Veranstaltungen	1.513,88 €	2.000,00 €
Sonstige Einnahmen	70,00 €	- €
Eigenmittel	6.559,50 €	13.621,10 €
<b>Summe aller Einnahmen</b>	<b>115.222,28 €</b>	<b>122.700,00 €</b>

<b>Summe der Einnahmen</b>	115.222,28 €	122.700,00 €
<b>Summe der Ausgaben</b>	115.222,28 €	122.700,00 €
<b>Mehr- / Minderausgaben</b>	0,00 €	0,00 €

Datum: 09.03.2017

Unterschrift:

*Rendantur Kreis Mettmann*  
 Lutterbecker Str. 30, 40822 Mettmann  
 Tel. 02104/5070-0 · Fax 02104/5070111

# PROJEKT KIPKEL

Prävention für Kinder psychisch kranker Eltern

## Statistische Auswertung 2016

Berücksichtigt wurde der Zeitraum vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016.

Im statistischen Jahr 2016 waren es insgesamt 119 Kinder, die im Projekt KIPKEL betreut wurden. Davon waren 67 Neuaufnahmen seit November 2015, übernommen wurden 52 Kinder aus dem Vorjahr.

Insgesamt wurden seit Beginn des Projektes inzwischen 1771 Kinder betreut. Nicht einzeln betreute (und somit statistisch nicht erfasste) Geschwisterkinder wurden ebenfalls in Familiengespräche einbezogen.

	Gesamtprojekt	Davon 2016	Neuaufnahmen 2016	Übernommen aus dem Vorjahr
Kinder	1771	119	67	52
Jungen		55	28	27
Mädchen		64	39	25

Im Rahmen des Projektes gab es vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016 insgesamt 937 50 Kontakte FLS mit Klienten, zusätzlich fielen 8 53 telefonierende Kontakte FLS im Rahmen von u. a. Institutssprechstunden, Fachberatungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie anonymen Fallberatungen an, die in großen Teilen ebenfalls den Kommunen des Südkreises zugute kommen.

Im Team hat es im statistischen Jahr 2016 eine Veränderung gegeben. Frau Art hat das Projekt nach 10 jähriger Mitarbeit verlassen. Voraussichtlich ab Januar 2017 wird eine neue erfahrene Kollegin das Team verstärken.

Auch in diesem Jahr konnten wir die Haaner Autorin Hanna Schott wieder für eine Lesung unter dem Motto „Helden-Abend“ gewinnen. Kleine und große Zuhörer wurden Teil der Abenteuer des Odysseus und wünschen sich dringend eine Fortsetzung.

Neben der Fortführung der intensiven Kernarbeit ergaben sich im zurückliegenden Jahr 2 neue Bereiche, die das Tätigkeitsspektrum des Projektes Kipkel interessant erweitern:

- a) Aus der Spendenaktion einer Klasse der LVR Pflegeschule in der Klinik Langenfeld erwuchs eine Netzwerkidee, in deren Folge Kipkel in einem Jahrgang einen Vormittag die künftigen KollegInnen für das Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ sensibilisieren durfte. Im Anschluss an diese gelungene Aktion haben die Schüler selber eine Fortsetzung angeregt. Diese ist für Januar 2017 geplant.
- b) Die Elternselbsthilfegruppe „Schneckeneltern“ befindet sich aktuell in der Gründungsphase. Geplant ist, dass psychisch kranke Eltern aus Hilden, Langenfeld und Haan sich 14 täglich im Bürgerhaus Hilden treffen können. Fachlich begleitet wird die spannende Initiative von einer Mitarbeiterin der EB Hilden, dem SpD Hilden sowie dem Projekt Kipkel. Das Gründungstreffen ist für November 2016 geplant. Wir drücken dieser Idee alle Daumen.

### Verteilung der Kontakte auf die Fälle/Kinder 2016:

1 Kontakt	2 bis 5 Kontakte	6 bis 10 Kontakte	11 bis 20 Kontakte	21 und mehr Kontakte
37	29	16	12	15

### Alter der Kinder 2016:

	Jungen	Mädchen
Jünger als 2 Jahre	0	1
Vorschulalter 2 – 5 Jahre	6	10
Grundschule 6 –10 Jahre	13	16
Primarstufe 11 –15 Jahre	20	18
Sekundarstufe 16 - 18 Jahre	6	11
Älter als 18 Jahre	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>59</b>

**Verteilung der Fälle auf die Städte 2016:**

Stadt	Angemeldete Kinder	Angemeldete Kinder	Angemeldete Kinder
	Neu	Übernahme	Gesamt
Haan	14	11	25
Hilden	17	13	30
Mettmann	10	3	13
Erkrath	7	4	11
Langenfeld	10	12	22
Monheim	8	9	17
KIPKEL div. Städte	1	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>52</b>	<b>119</b>

## Art und Anzahl der Kontakte 2016

### Fallbezogene Kontakte (FLS)

Art des Kontakts	Praxis Haan / Langenfeld	Außen- kontakte / Haus- besuche / JA	Klinik-/ TK besuch	Telefonisch	Gesamt (FLS)
Erstkontakt	23,75	4,50	27,75		56,00
Anamnesegespräch	53,00				53,00
Diagnostik					0,00
Elterngespräch	152,00	16,50	21,00	155,00	344,50
Familiengespräch	31,75		2,00		33,75
Fachgespräch	10,75	26,75	2,50	45,00	85,00
Teilnahme am HPG					0,00
Einzelkontakt Kind/Jugendlicher	275,00	4,75		26,25	306,00
Fallbesprechung	41,25				41,25
Kipkel Workshop/Veranstaltung	18,00				18,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>605,50</b>	<b>52,50</b>	<b>53,25</b>	<b>226,25</b>	<b>937,50</b>

**Fallübergreifende Kontakte (FLS)**

Fallübergreifende Kontakte	Praxis Haan/ Langenfeld	Außen- kontakte	Klinik- besuch	Gesamt (FLS)
Kollegiale Besprechung/ Team	121,75			121,75
Telefonsprechstunde	34,25			34,25
Offene Sprechstunde Klinik			49,75	49,75
Öffentlichkeitsarbeit		78,00		78,00
Bürotätigkeit/ Verwaltung	118,00			118,00
Vorstandssitzung	26,50			26,50
Konzepterarbeitung	25,50			25,50
Teilnahme an Fort- bildungen, Symposien, Fachtagungen		90,50		90,50
Supervision	40,75			40,75
Telefonische / Mail Beratung - bundesweit	18,00			18,00
Telefonische / Mail Beratung - südlicher Kreis Mettmann	9,00			9,00
Schulprojekt - südlicher Kreis Mettmann	0,00			0,00
Fallberatung Fachkollegen - südlicher Kreis Mettmann	3,00			3,00
Seminartätigkeit Kipkel (ehrenamtl.)		3,50		3,50
<b>Gesamtsumme</b>	<b>396,75</b>	<b>172,00</b>	<b>49,75</b>	<b>618,50</b>

## PROJEKT KIPKEL Gesamt-Statistik 2016

Verteilung der fallbezogenen Kosten auf die Städte: November 2015 bis einschließlich 31. Oktober 2016  
Die Abrechnung erfolgte über die Städtepauschale oder bei anderen Städten über Einzelfallabrechnung (E)  
der Jugendämter.

Monate	Haan	Hilden	Monheim	Langenfeld	Erkrath	Mettmann	Förderkreis KIPKEL *
November 15	1.798,50	577,50	1.398,00	1.353,00	280,50	231,00	1.986,25
Dezember 15	1.171,50	412,50	937,50	1.483,50	478,50	132,00	1.321,25
Januar 16	2.013,00	660,00	792,00	1.237,50	148,50	396,00	2.056,25
Februar 16	1.468,50	1.072,50	1.435,50	2.001,00	231,00	379,50	2.152,50
März 16	610,50	229,50	1.380,00	1.636,50	99,00	478,50	1.452,50
April 16	1.567,50	445,50	739,50	1.495,50	49,50	346,50	3.097,50
Mai 16	643,50	808,50	1.119,00	1.192,50	297,00	726,00	1.443,75
Juni 16	1.831,50	1.402,50	1.284,00	1.233,00	231,00	528,00	1.951,25
Juli 16	462,00	1.204,50	907,50	589,50	165,00	462,00	341,25
August 16	1.237,50	1.699,50	1.175,25	1.385,25	363,00	280,50	1.487,50
September 16	1.960,50	742,50	1.923,00	1.254,00	835,50	247,50	2.931,25
Oktober 16	610,50	1.138,50	495,00	577,50	214,50	214,50	1.365,00
<b>Gesamtsumme Erbrachte Leistung 2016:</b>	<b>15.375,00</b>	<b>10.393,50</b>	<b>13.586,25</b>	<b>15.438,75</b>	<b>3.393,00</b>	<b>4.422,00</b>	<b>21.586,25</b>
bisherige Pauschale	5.000,00	6.000,00	2.500,00	6.000,00	2.556,00	2.500,00	

\* Hier verborgen sich auch Tätigkeiten, die direkt für die Kommunen ausgeübt werden, jedoch nicht fallbezogen sind (z.B. Schulprojekt, telefonische Beratung oder Schulungen von Fachdiensten).

<b>Öffentlichkeitsarbeit regional:</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit überregional:</b>
LVR Klinik Langenfeld	Kinderschutzambulanz Düsseldorf
Tagesklinik Hilden	KiD Düsseldorf
Steuerungsgruppe Hilden, Langenfeld, Monheim	Kips Solingen
Kirchengemeinden	Mitglied im „Bündnis gegen Depressionen“ Düsseldorf
Erziehungsberatungsstellen des Kreises	Fachtagungen bundesweit
VPD Langenfeld	Duisburger Netzwerk
Eltern-Selbsthilfegruppe „Schneckeneltern“	BApK - Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker
SpD Mettmann + Hilden	Autorin Hanna Schott
Alle Schulen des Südkreises	Die Kinderschutzzentren
Behindertenbeirat Stadt Hilden	Landschaftsverband Köln
Stadt-Sparkasse Haan	Bundesarbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch kranker Eltern“
Inner Wheel / Lions / Soroptimisten	Bundestagsabgeordnete Fr. Noll
Tagespresse	Kipkel Velbert
Pflegeschule LVR Klinik Langenfeld, Herr Beldzig	Projekt „Zeitraum-Wuppertal“
Familienhilfe Monheim	Niedergelassene Psychotherapeuten
Integrative Versorgung Langenfeld	Dachverband Gemeindepsychiatrie
Kleiner runder Tisch Haan, Netzwerk „frühe Hilfen“	Caritas Düsseldorf
PSAG Mettmann + AK Kooperation KJP + Jgd. hilfe + Erw. psychiatrie	„Amitum“ (Militärseelsorge), Frau Müller
Regionalgruppe Bundesarbeitsgemeinschaft	Schulsozialarbeiter der Stadt Düsseldorf
Alle JA / Stadtverwaltungen im Südkreis	Klinikum Niederberg
SKFM Mettmann	„Pro Anima“, Haltern
Deutscher Kinderschutzbund Langenfeld	
Musikschule Haan	
Netzwerk Erkrath	
MoKi Monheim	



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten – Schulen – Behörden – Instituten



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. • Schulstr. 44 • 40721 Hilden

## Stadt Hilden

Amt für Jugend, Schule und Sport  
Am Rathaus 1

40721 Hilden

## Förderung gemäß § 74 SGB VIII Jahresbericht für 2016 – Bericht und Verwendungsnachweis Sachkostenpauschale

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage übermitteln wir zur freundlichen Kenntnisnahme den  
Jahresbericht für 2016 nebst Verwendungsnachweis für den Zeitraum  
01.01.2016 – 31.12.2016.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bekir Arslan (Vorstandsvorsitzender)

Bekir Arslan (Vorstandsvorsitzender)

31. Januar 2017

Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung  
und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und  
Bündnispartner



Stadt Hilden  
Deutsches  
Rotes  
Kreuz  
Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden  
DIE ARCHE | Städt.  
Familienzentrum Hilden



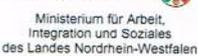
Marie-Colinet-Sekundarschule  
Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreis Mettmann  
Kreisintegrationszentrum  
Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

**Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.**

Schulstrasse 44, 40721 Hilden  
Telefon 02103 – 910 33 44, Fax 02103 – 910 33 66  
Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert  
IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 60 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de  
E-Mail info@HandinHand-ME.de  
VR Langenfeld 946  
Vorsitzender Bekir Arslan  
Steuer-Nr.: 135/5792/4363



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Instituten



DER PARITÄTISCHE  
LINSER SPITZENVERBAND

## Jahresbericht 2016

### Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Schulstraße 44, 40721 Hilden

Telefon: 02103-910 33 44

Fax: 02103-910 33 66

E-Mail: info@HandinHand-ME.de

Web: www.HandinHand-ME.de

Ansprechpartner: Bekir Arslan

Der Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. ist in den Bereichen Bildung, Erziehung und Integration tätig. Zur Zielgruppe gehören Kinder und Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte und Fluchterfahrung sowie deren Eltern bzw. Vormünder.

Das Engagement reicht von der Frühförderung von Kleinkindern, über die Unterstützung in der Schule bis hin zur beruflichen Integration.

Umgesetzt wird dies mit Angeboten, die die Kinder und Jugendlichen in ihren Kompetenzen stärken, ihre Fähigkeiten ausbauen und entwicklungsfördernde Rahmenbedingungen für sie schaffen.

Die einzelnen Leistungen umfassen Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung, Deutschkurse, Sprach- und Orientierungskurse, Seminare, individuelle Beratungssetting und wechselnde Aktionen wie Ferienprogramme.

„Hand in Hand e.V.“ ist Kooperationspartner des ev. Schulzentrum Gerresheimer Straße und der Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden, die zudem „Hand in Hand“ in das pädagogische Konzept der Schule eingebunden hat.

Der Verein ist als Körperschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke der **Erziehung, Volks- und Berufsbildung** sowie **Studentenhilfe** anerkannt.

Als freier Träger der Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG) steht „Hand in Hand e.V.“ zudem als unabhängige Einrichtung allen Rat- und Hilfesuchenden zur Verfügung.

### 1. Kontraktierte/ geförderte Leistung

Der Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. erhält einen jährlichen freiwilligen städtischen Zuschuss in Höhe von **1.440,-- Euro** als institutionelle Grundförderung ohne Personalkostenanteil.

### 2. Personalausstattung:

Die einzelnen Vereinsgremien Vorstand, Beisitzer und wissenschaftlicher Beirat waren ehrenamtlich tätig. Weitergehende Leistungen wurden über Honorarkräfte abgedeckt.

#### Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Schulstrasse 44, 40721 Hilden

Telefon 02103 - 910 33 44, Fax 02103 - 910 33 66

Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de

E-Mail info@HandinHand-ME.de

VR Langenfeld 946

Vorsitzender Bekir Arslan

Steuer-Nr.: 135/5792/4363

#### Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



#### Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



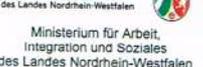
Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreis Mettmann Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Institutionen



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

## 3. Leistungsumfang:

### 3.1. Hausaufgabenbetreuung/ Sprachförderung:

Die Maßnahme fand im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2016 außerhalb von Schulferien und gesetzlichen Feiertagen dienstags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr an drei Hildener Standorten an 110 Tagen zu je 120 Minuten mit insgesamt 220 Stunden statt.

Das Angebot ist an den beiden großen Hildener Schulzentren, dem städtischen Bildungscampus am Holterhöfchen und dem ev. Schulzentrum Gerresheimer Straße sowie dem Familien- und Bildungszentrum in der Schulstraße mit dem Familienzentrum „DIE ARCHE“, dem „Mäusenest“ und der Grundschule Schulstraße sowie weiteren Vereinen der Kinder- und Jugendförderung vertreten.

Angenommen wird das Angebot von Hildener Schülern der Grundschulen, den beiden auslaufenden Realschulen und den zwei Hildener Gymnasien sowie Gesamtschulen und der Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden.

80% der Schüler stammen aus Familien mit Migrationsgeschichte. Die individuelle Unterstützung der Schüler bei den Haus- und Lernaufgaben erfolgt in Form von Einzel- bzw. Kleingruppenbetreuung.

Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung  
und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und  
Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt.  
Familienzentrum Hilden



Marie-Colinet-Sekundarschule  
Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreis Mettmann  
Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

### 3.2. Elternseminare:

3.2.1. Elternseminar „Vom Sprechen zur Schrift“ fand im Rahmen der Seminarreihe Elternplattform am 08.03.2016 statt.

Den 12 teilnehmenden Eltern wurde vermittelt, wie das Erlernen des Lesens und Schreibens bereits im Kindergartenalter gefördert werden kann.

3.2.2. Elternseminar „Die Welt der Zahlen vor Schuleintritt“ fand im Rahmen der Seminarreihe Elternplattform am 12.09.2016 statt.

Den 14 teilnehmenden Eltern wurde vermittelt, wie den Kindern der Einstieg in die Welt der Zahlen erleichtert werden kann.

### 3.3. Sprach und Orientierungskurs für Mütter/ Frauen

Der Sprach- und Orientierungskurs für Mütter/ Frauen fand im Berichtszeitraum außerhalb von Schulferien und den gesetzlichen Feiertagen jeweils dienstags im Haus der Jugend mit 37 Einheiten zu je 120 Minuten und somit insgesamt 74 Stunden statt.

Am Sprach- und Orientierungskurs nahmen 14 Mütter/ Frauen mit 9 Kindern teil.

Neben der Bearbeitung von tagesaktuellen Themen um bildungs-, erziehungs- sowie integrationsrelevante Schwerpunkte mit allgemeinen, als auch regionalen Aspekten, wurde eine Kinderbetreuung für die Kleinkinder angeboten.

Die geänderte Organisation im Schuljahr 2015/ 2016 ermöglichte je Unterrichtseinheit eine Steigerung der Unterrichtszeit um 30 Minuten, was wiederum dem Wunsch der Kursteilnehmerinnen nach einer Ausweitung der Maßnahme entgegen kam.

Der Migrationskontext der Teilnehmerinnen umfasst über 7 Herkunftsländer.

**Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.**

Schulstrasse 44, 40721 Hilden

Telefon 02103 – 910 33 44, Fax 02103 – 910 33 66

Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de

E-Mail info@HandinHand-ME.de

VR Langenfeld 946

Vorsitzender Bekir Arslan

Steuer-Nr.: 135/5792/4363





# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Institutionen



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

### 3.4. GROS HILFT KLEIN - Schüler gleichen Chancen aus!

Schüler der weiterführenden Schulen erhalten die Gelegenheit im Rahmen von Praktika und „sozialdiakonisches Praktikum“ Erfahrungen in Lebensbereichen zu sammeln, die ihnen sonst verschlossen blieben.

Im Berichtszeitraum nahm 1 Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Hilden das Angebot an. Zudem absolvierten zwei Hildener Schülerinnen als Zulassungsvoraussetzung für ein pädagogisches Studium ihr Praktikum bei „Hand in Hand e.V.“.

„Groß hilft Klein - Schüler gleichen Chancen aus!“ bietet darüber hinaus jungen Menschen die Möglichkeit für sich und ihre Umwelt Verantwortung zu übernehmen!

Im Rahmen eines kontinuierlichen Coachings und festen Seminaranteilen, durchwanderten die Jugendlichen eine auf die Betreuung von Kindern abgestimmte Ausbildung. Das besondere Engagement der Jugendlichen wird im Jahreszeugnis von allen Schulen im Bereich „außerunterrichtliches Engagement“ gewürdigt.

Insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 26 Jugendliche an dem Jugendprojekt teil.

Die Herkunft der Jugendlichen umfasste neben deutschen Jugendlichen, Jugendliche mit einem Migrationskontext aus 9 Herkunftsländern.

Das Jugendprojekt wurde im Berichtszeitraum 2016 mit dem Preis „HelferHerzen“ ausgezeichnet und gleichsam für den Bundesentscheid nominiert.

Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



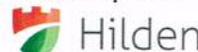
Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



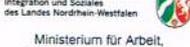
Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

### 3.5. BisS – Bildung durch sprachliche Schlüsselkompetenzen!

„BisS – Bildung durch sprachliche Schlüsselkompetenzen!“ fand im Berichtszeitraum außerhalb von Schulferien und gesetzlichen Feiertagen in der städtischen Sekundarschule Hilden mit 37 Einheiten mit insgesamt 74 Stunden statt.

Mit der Maßnahme wurden insbesondere Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund angesprochen.

31 Schüler durchliefen zu Beginn der Fördermaßnahme eine detaillierte Lernstandserhebung (Sprache) in den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Textproduktion. Aus dem sich ergebenden Stärke-Schwäche-Profil wurden individuelle Lernziele für jedes Kind hergeleitet. Jedes Kind erhielt zu seinen Förderzielen individuelle Fördermaterialien, die entsprechend der Interessen des Kindes zusammengestellt wurden.

### 3.6. Mit ZIEL zum Job!

Mit der Maßnahme „Mit ZIEL zum JOB! - Mit Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zum Job!“ erhalten Jugendliche im Rahmen eines Bewerbungs- und Motivationstrainings die Möglichkeit zur eigenen Orientierung sowie Vorbereitung um sich in das Berufsleben als potentieller Auszubildende einzufinden. Bei Bedarf erfolgt dabei auch fachliche Unterstützung.

Während des Berichtszeitraumes fand die Maßnahme im Berufskolleg Hilden am 30.06.2016 von 08:00 – 13:30 Uhr statt. Daran nahmen 68 Schüler teil.

#### Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Schulstrasse 44, 40721 Hilden  
Telefon 02103 – 910 33 44, Fax 02103 – 910 33 66  
Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert  
IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Web HandinHand-ME.de  
E-Mail info@HandinHand-ME.de  
VR Langenfeld 946  
Vorsitzender Bekir Arslan  
Steuer-Nr.: 135/5792/4363

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Instituten



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

## 4. Angebote und Veranstaltungen

### 4.1. Eigene Angebote und Veranstaltungen

#### 4.1.1. „Elternplattform“

- 4.1.1.1. 08.03.2016 - „Vom Sprechen zur Schrift“
- 4.1.1.2. 12.09.2016 - „Die Welt der Zahlen vor Schuleintritt“

#### 4.1.2. Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche

- 4.1.2.1. 08.08.2016 – 19.08.2016 – „Willkommen im Sprachcamp“
- 4.1.2.2. 10.10.2016 – 21.10.2016 – „Willkommen im Sprachcamp“

#### 4.1.3. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Alle Angebote wurde im Berichtszeitraum 2016 bis auf an gesetzlichen Feiertagen und in den Schulferien wie nachfolgend aufgeführt vorgehalten:

- 4.1.4. Hausaufgabenbetreuung
- 4.1.5. Sprach- und Orientierungskurs für Mütter und Frauen mit Kinderbetreuung
- 4.1.6. Deutschsprach- und Orientierungskurs für Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung
- 4.1.7. „BisS – Bildung durch sprachliche Schlüsselkompetenzen!“
- 4.1.8. Jugendprojekt „Groß hilft Klein!“

### 4.2. Angebote und Veranstaltungen Dritter

#### 4.2.1. Stadtteilforum Innenstadt

Dienstag, 16.02.2016, 14.00 – 16.00 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Stadt Hilden, Hummelstr. 1, 40724 Hilden, Teilnahme als Mitglied

#### 4.2.2. 7. Integrationskongress NRW, Solingen

Donnerstag, den 07.04.2016, Theater und Konzerthaus Solingen, Konrad-Adenauer-Str. 71, 42651 Solingen

#### 4.2.3. Kein Abschluss ohne Anschluss

Montag, 11.04.2016, DGB, Friedrich-Ebert-Str. 34-38, 40210 Düsseldorf

#### 4.2.4. Hildener Ausbildungsbörse

Samstag, den 23.04.2016, evangelische Schulzentrum, Gerresheimer Straße 74, 40721 Hilden, Teilnahme als Aussteller - Informationsstand

#### 4.2.5. Aktion Mensch

Mittwoch, 27.04.2016 Die Färberei, Peter-Hansen-Platz 1, 42275 Wuppertal

#### 4.2.6. 11. Internationales Kinderfest der Musikschule Hilden

Sonntag, 19.06.2016, Holterhöfchen, Parkgelände, Teilnahme als Aussteller

#### 4.2.7. Projekttag Bewerbung

Donnerstag, 30.06.2016, Am Holterhöfchen 34, 40724 Hilden, Teilnahme als Referent

Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



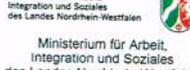
Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

**Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.**

Schulstrasse 44, 40721 Hilden

Telefon 02103 – 910 33 44, Fax 02103 – 910 33 66

Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EstDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web

HandinHand-ME.de

E-Mail

info@HandinHand-ME.de

VR

Langenfeld 946

Vorsitzender

Bekir Arslan

Steuer-Nr.:

135/5792/4363



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Instituten



DER PARITÄTISCHE  
LINSER SPITZENVERBAND

## 4.2.8. Verleihung Preis Bibliothek des Jahres 2016

Sonntag, 23.10.2016, Stadtbücherei Hilden, Nové-Město-Platz 3, 40721 Hilden

## 4.2.9. Informationsveranstaltung der Stadt-Schulpflegschaft

Donnerstag, 27.10.2016, Helmholtz-Gymnasium Hilden, Städtisches Gymnasium, Am Holterhöfchen 30, 40724 Hilden, Teilnahme als Aussteller - Informationsstand

## 4.2.10. Informationsveranstaltung der Marie-Colonet-Sekundarschule

Donnerstag, 10.11.2016, Marie-Colinet-Sekundarschule, Städtische Schule der Sek. I, Am Holterhöfchen 26, 40724 Hilden, Teilnahme als Kooperationspartner

## 5. Beratung/ Begleitung

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 45 Klienten über das „normale“ Gespräch hinaus beraten und begleitet. Dies entspricht einem Anstieg von 25 % gegenüber dem Vorberichtszeitraum. Im Einzelnen erfolgte dies in den nachfolgenden Bereichen:

- 5.1. Erziehungs- und Familienberatung
- 5.2. schulische Angelegenheiten/ zur Schullaufbahn sowie zu erreichbaren Abschlüssen
- 5.3. Ausbildungsfragen und bei der Berufsorientierung
- 5.4. Stipendien, Schüleraustausch und Auslandsjahr
- 5.5. Aufenthaltsrecht sowie soziale Leistungen

Im Bedarfsfall werden die Klienten an Kooperationspartner zur weiterreichenden fachlichen Beratung und Betreuung weitergeleitet oder zu den jeweiligen kooperierenden Einrichtungen begleitet.

## 6. Mitwirkung in Gremien, Ausschüssen, Arbeitskreisen, etc.

- 6.1. Mitglied der Stadtteilforum (Innenstadt), Hilden
- 6.2. Mitglied im Sozialraumteam (Nord), Hilden
- 6.3. Arbeitsgruppe „Seiteneinsteiger“ der Stadt Hilden
- 6.4. Mitglied im Koordinierungskreis des Kommunalen Integrationszentrum für den Kreis Mettmann.
- 6.5. Mitglied im Fachforum „Kinder- und Jugendarbeit“ des DER PARITÄTISCHER der Kreisgruppe Kreis Mettmann
- 6.6. Teilnehmer am Vernetzungstreffen der Migrantenselbstorganisationen (MSOs) des MAIS NRW
- 6.7. Mitglied im Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander
- 6.8. Mitglied im Facharbeitskreis Migration DER PARITÄTISCHER NRW
- 6.9. Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender DER PARITÄTISCHER der Kreisgruppe Kreis Mettmann

Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



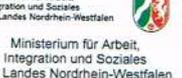
Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreis Mettmann Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

**Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.**

Schulstrasse 44, 40721 Hilden

Telefon 02103 - 910 33 44, Fax 02103 - 910 33 66

Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de

E-Mail info@HandinHand-ME.de

VR Langenfeld 946

Vorsitzender Bekir Arslan

Steuer-Nr.: 135/5792/4363





# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Instituten



DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

## 7. Kooperationspartner

- 7.1. AWO, Hilden
- 7.2. Berufskolleg, Hilden
- 7.3. Ev. Schulzentrum Gerresheimer Straße, Hilden
- 7.4. Familienzentrum Die Arche, Hilden
- 7.5. Graf Recke Stiftung, Hilden
- 7.6. Marie-Colinet-Sekundarschule, Hilden
- 7.7. Sozialpädagogische Einrichtung Mühle, Hilden
- 7.8. Stadtbücherei Hilden, Hilden

## 8. Teilnahme an Fachtagungen/ Fortbildungen

- 8.1. 07.09.2016, Facharbeitskreis Migration, DER PARITÄTISCHE, Bochum
- 8.2. 19.09.2016, Koordinierungskreis Integration des Kommunalen KIZ Kreis Mettmann, Mettmann
- 8.3. 26.09.2016 Facharbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe, Sonderpädagogische Einrichtung Mühle, Hilden
- 8.4. 23.11.2016, Fachtag Migration, DER PARITÄTISCHE, Düsseldorf

## 9. Resümee/ Ausblick

Der Berichtszeitraum 2016 war wie in den Vorjahren von Veränderungen geprägt.

So stiegen die Fallzahlen im Leistungsbereich Beratung und Begleitung weiter an. Ebenso nahm die Zahl der Schüler, die eine intensive und individuelle Betreuung benötigte zu. Insbesondere erforderte die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der innereuropäischen Migration und mit Fluchterfahrung einen größeren Aufwand, welcher sich wiederum im zeitlich höheren Engagement widerspiegelte.

Besonders erfreulich und vor allem motivierende zeigte sich die Auszeichnung mit dem Preis „HelferHerzen“ und die Nominierung für den Bundesentscheid für das Jugendprojekt „Groß hilft Klein!“, welches in Kooperation mit den örtlichen weiterführenden Schulen und ihren Schülern umgesetzt wird.

Sowohl auf Elternseite, als auch von Betreuern von Einrichtungen wird weiterhin beklagt, dass sie nur über Umwege und mit großem Aufwand auf die Angebote des Vereins aufmerksam gemacht würden.

Neben der Reorganisation, um der erweiterten Verantwortung weiter gerecht zu werden, wird auch im Jahr 2017 eine Informationskampagne gestartet.



### Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



Elternseminare



Praktika- und Mentoring



### Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Deutsches Rotes Kreuz Familienbildungswerk Hilden



Bildungsnetzwerk Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



DIE ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



Dein Weg mit uns

Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden

Kreis Mettmann Kreisintegrationszentrum Kreisintegrationszentrum

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

**Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.**

Schulstrasse 44, 40721-Hilden  
Telefon 02103 - 910 33 44, Fax 02103 - 910 33 66  
Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de  
E-Mail info@HandinHand-ME.de  
VR Langenfeld 946  
Vorsitzender Bekir Arslan  
Steuer-Nr.: 135/5792/4363



# Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Gemeinsam Zukunft fördern im Kreis Mettmann

Hausaufgabenbetreuung • Sprachförderung • Beratung • Seminare  
Partner von Eltern – Kindergärten - Schulen - Behörden - Instituten



DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

## Jahresbericht 2016 Anlage - Sachkostenpauschale

### Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Schulstraße 44, 40721 Hilden

Telefon: 02103-910 33 44

Fax: 02103-910 33 66

E-Mail: info@HandinHand-ME.de

Web: www.HandinHand-ME.de

Ansprechpartner: Bekir Arslan

#### 1. Leistungsumfang

Die im Rahmen der Förderung zu erbringenden Leistungen sind wie folgt festgelegt:

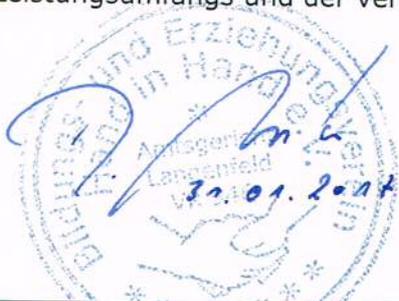
- Hausaufgabenbetreuung
- Sprachförderung
- Mütter- und Frauenkurs mit Kinderbetreuung
- Elternseminare
- Erstkontakt / -beratung

Eine ausführliche Beschreibung des erbrachten Leistungsumfangs und das darüber hinaus gehende Engagement für den Zeitraum von 01.01.2016 bis 31.12.016 erfolgt im vorgelegten Bericht für das Jahr 2016.

#### 2. Sachkostenpauschale

Der Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V. erhielt im Berichtszeitraum eine Sachkostenpauschale in Höhe von 1.440,00 EURO.

Die erhaltenen städtischen Mittel als Sachkostenpauschale wurden im Sinne des kontaktierten Leistungsumfangs und der vereinsmäßigen Zielsetzung verwendet.



Kinder- und Jugendarbeit



Elternarbeit



Hilfestellung, Beratung und Begleitung



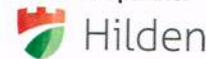
Elternseminare



Praktika- und Mentoring



Kooperations- und Bündnispartner



Stadt Hilden



Familienbildungswerk Hilden



Bildungszentrum Hilden



Stadtbücherei Hilden



AWO Hilden



Die ARCHE | Städt. Familienzentrum Hilden



Marie-Colinet-Sekundarschule Hilden



ev. Schulzentrum Hilden



Kreis Mettmann Kreisintegrationszentrum



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



KOMM-AN NRW

Bildungs- und Erziehungsverein Hand in Hand e.V.

Schulstraße 44, 40721 Hilden

Telefon 02103 - 910 33 44, Fax 02103 - 910 33 66

Bank Sparkasse - Hilden - Ratingen Velbert

IBAN: DE92 3345 0000 0034 3062 7462, BIC: WELADED1VEL

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind gemäß Freistellungsbescheinigung vom 08.12.2011 der Finanzverwaltung Hilden steuerlich absetzbar. Eine Zuwendungsbestätigung nach § 50 Abs. 1 EStDV

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII (KJHG)

Web HandinHand-ME.de

E-Mail info@HandinHand-ME.de

VR Langenfeld 946

Vorsitzender Bekir Arslan

Steuer-Nr.: 135/5792/4363